





Staatssekretär Dr. Delbrück:

Die Angelegenheit gehört streng genommen, vor dem vordringlichen Landtag, aber die Reichsgesetzgebung greift auch erheblich in die Verhältnisse der Bergarbeiter ein, und eine Arbeitseinstellung im Ruhrrevier wirkt in ihren Auswirkungen über den Kreis der unmittelbar Beteiligten weit hinaus. Sie ist geeignet, die ruhige Entwicklung in unserer Industrie zu bedrohen und uns in die Gefahr einer ernstlichen Störung der öffentlichen Ruhe und Ordnung zu stellen. Daher hat der Reichstagsrat es für seine Pflicht gehalten, mit Ihnen die Lage zu erörtern. Er ist heute verhindert, behält sich aber vor, noch in die Debatte einzugreifen. Sie fragen, was die Reaktion zu tun gedenkt, um den Streik zu einem befriedigenden Ende zu bringen. Wie ist dieser Streik entstanden? Was sind seine Ursachen? Der Staatssekretär weist darauf hin, daß bereits im Herbst eine Lohnbewegung unter den Bergarbeitern einsetzte. Er schildert die weitere Entwicklung dieser Bewegung, wie sich der alte sozialdemokratische Verband, die Christlich-Sozialen, die Gewerkschaften und die polnischen Vereine zusammenschlossen; der christliche hielt sich von der Bewegung fern, weil eine Lohnverhöhung bereits von den Jochen bewilligt worden war oder in Aussicht gestellt wurde. Die Jochen waren im Prinzip in der Lohnfrage zu einer entgegenkommenden Haltung bereit. Man stellte die drei Verbände zehn bestimmte Forderungen auf. Die Jochen aber erwiderten, daß sie mit ihnen nicht verhandeln könnten, da die Arbeiterauschüsse die geforderte dazu berufenen Organe seien. Der Staatssekretär stellt fest, daß nach seiner Ansicht die Situation günstiger war, als in früheren Jahren. Die Konjunktur stieg, eine Erhöhung der Kohlenpreise war in Aussicht genommen. Die Jochen und die Jochenverwaltungen waren bereit, weitere Steigerungen einzutreten zu lassen. Sie waren auch in der Wehrzahl bereit, mit den Arbeiterauschüssen über die Lage der Löhne und deren künftige Befestigung zu verhandeln. Die Situation wurde inzwischen unruhiger. Man wies auf den Streik in England hin und lenkte die Aufmerksamkeit auch in diesem Hause auf die Bewegung im Ruhrrevier. Ich verhandelte daher mit den Abgeordneten Lehrens, Wiesberts, Sachse, Schmidt und Zofinski; ungeladen erschien auch der frühere Abgeordnete Dine. (Hört! hört! rechts und im Zentrum; Unruhe bei den Sozialdemokraten.) Durch diese Verhandlungen wurde meine Ansicht bestätigt, daß es in der Lohnfrage möglich war, zu einem friedlichen Ende zu kommen. Ich bin mit dem preussischen Handelsminister in Verbindung getreten, der mir seine Unterstützung anbot und erklärte, daß auch die Jochenverwaltungen zu einer Verständigung bereit sein würden. Ich habe darauf hingewiesen, wie nötig und nützlich ein ruhiges Abwarten und Verhandeln mit den Jochenverbänden sei. Die Jochen verhielten sich nicht ablehnend, im Gegenteil! Er vordem begann am 11. März der Streik. Die christlichen Gewerkschaften machten nicht mit. Ich stelle fest, daß der Streik, wenn es sich nur um eine angemessene Erhöhung der Löhne handelte, nicht notwendig war. Der Streik hat jedenfalls begonnen, ehe die vorhandenen Mittel und Möglichkeiten zu einer friedlichen Beilegung erschöpft waren. (Hört! hört!) Der Staatssekretär weist noch darauf hin, daß auch Ausschussmitglieder des alten Verbandes erklärt haben, die Lohnverhältnisse ihrer Jochen seien so, daß man daran zweifeln könne, ob ein Streik notwendig ist. Der Staatssekretär gibt Zahlen über die Bewegung der Kohlenpreise auf der einen und der Bergarbeiterlöhne auf der anderen Seite. Es ergibt sich hieraus, daß die Preise bei der Preisfeste im Jahre 1911 gegen das Jahr 1907 um 5,5 Prozent zurückstünden, die Löhne nur um 1 Prozent, für alle Bergarbeiter berechnet. Die Löhne in den historischen Jochen haben jetzt schon den Nennstand des Jahres 1908 überschritten. Einige Privatjochen zeigen eine ganz ähnliche Entwicklung. Dabei war auch 1908 ein Mißerfolg. Die Entwicklung der Löhne war also nicht so, daß ein Streik notwendig gewesen wäre. Nun ist aus Anregung der Jochenverwaltungen fast ausnahmslos noch im Laufe dieser Woche mit den Arbeiterauschüssen verhandelt worden. Allerdings ist eine 10prozentige Lohnverhöhung als nicht durchführbar bezeichnet worden. Die Jochen haben aber zugestimmt, daß bei anhaltender Konjunktur ein weiteres Ansteigen der Löhne eintreten würde. Die Jochen haben also ein weiteres Entgegenkommen gezeigt. Sie hatten sämtliche Arbeiter, die am Montag unter Kontraktbruch die Arbeit niedergelegt haben, entlassen und mit einem sechsstündigen Zuschußlohn befristet können. Sie haben diesen Termin aber auf nächsten Sonnabend verschoben, um den Belagerten die Möglichkeit zu geben, die Verhältnisse noch einmal zu prüfen. Ich betone nochmals, daß angesichts des Verhaltens der Jochenverwaltungen und des Standes der Löhne kein hinreichender Anlaß zu einem Streik vorlag. (Zuruf bei den Sozialdemokraten: Anwalt der Jochen!) Solange ich ein orientiertes Amt bekleide, bin ich bemüht gewesen, die Dinge objektiv und ruhig darzulegen. Was ich hier gesagt habe, sind tatsächliche Zahlen. Ich halte mich für verpflichtet, dieses Material vor dem Lande bekanntzugeben, damit man präzisieren in der Lage ist, sich über die Notwendigkeit der jetzigen Lohnbewegung ein unabhängiges Urteil zu bilden. (Lebhafter Beifall rechts und im Zentrum.) Nun zur Frage der Verleugnung des Streiks. Selbst wenn ich geneigt wäre, jetzt einzugreifen, während dazu die eigentlichen Voraussetzungen fehlen. Wir werden zunächst einmal abwarten müssen, zu welchem Ergebnis das Verhalten der Jochenverwaltungen in dieser Woche führen wird. Wenn der Streik noch weiter, so können Sie mit ziemlicher Sicherheit annehmen, daß die Jochenverwaltungen dann zu nichts mehr bereit sein werden. (Zuruf bei den Sozialdemokraten: Jochenanwalt!) Ich bin kein Anwalt der Jochen, sondern ich prüfe die Chancen des Streiks. Eine Vermittlung sans phrase würde den Streik nicht beendigen, sondern nur verlängern. Wir müssen warten, bis die Zeit reif ist. Die große Menge unorganisierten Arbeiterwilligen stellt sich selbstverständlich an die Behörden die Anforderung eines absoluten und sicheren Schutzes. Die Arbeitswilligen können verlangen, daß sie ohne Schädigung ihres Körpers und ihrer Ehre den Weg zur Arbeit zurücklegen können. Der Schutz der Arbeitswilligen ist in weitem Umfange durchgeführt. Es sind 6000 Polizeimannschaften im Ruhrrevier vereinigt. Wir hoffen, daß es uns gelingen wird, die Arbeitswilligen zu schützen. Diese Maßnahmen sind notwendig, weil wir Ihre zu den Sozialdemokraten Disziplin bisher überschätzt haben. Wenn das Polizeipersonal nicht genügt, so wird die Regierung nicht zögern, Militär heranzuziehen. (Großer Lärm bei den Sozialdemokraten. Zuruf: Schießen!) Wer zuerst geschossen hat, das wird sich noch herausstellen. (Zuruf bei den Sozialdemokraten: Auf Boter und Mutter schießen!) Es werden nur die Arbeitswilligen geschützt gegen Angriffe auf ihre Gesundheit und ihre Ehre. Wir werden unmaßstäblich gegen die einschleichen, die das Vorhaben anderer unwürdig bestrafen. (Zürnischer Beifall.)

Abg. Sachse (Zsp.): Im Ruhrrevier ist alles ruhig bis auf das Zentrum und seine Helfershelfer; aber soziale Christliche sind bereits zu uns übergegangen und kämpfen mit uns. Das ist wieder der alte kameradschaftliche Geist von 1905. Noch mehr würden zu uns übergehen, wenn nicht gewisse Leute hier wären. (Zuruf bei den Sozialdemokraten: Betrüger!) Ich will keinen unparlamentarischen Ausdruck gebrauchen. Der Staatssekretär hat mit Recht festgestellt, daß die Lohnbewegung schon seit langem im Gange ist. Auch mit England hat sie nichts zu tun; auch wenn es in England ganz ruhig wäre, wäre der Streik nach den Jochen gekommen. Die Lohnverhältnisse zwingen dazu. Auf die Versprechungen der Jochenverwaltungen ist kein Verlaß; denen müssen die Jochen ge-

zeigt werden. Die Christlichen sind nur aus politischen Motiven dem Streik ferngeblieben. Unter deutscher Hand ist es doch darauf, die Arbeiterinteressen zu vertreten. Wir wollen Schutz für beide Teile, auch Schutz für die, die nicht arbeiten wollen. Que ist nicht unangebracht zu der Konferenz mit dem Staatssekretär gekommen. Er war zufällig in Berlin, und da frönte ich den Unterhausekretär Richter, der Que nicht teilnehmen konnte. Da wurde er ausdrücklich zugelassen. Di. Unruhe sind nur durch das Vorgehen der Polizei entstanden. Redner schildert das Verhalten einzelner Polizeioffiziere im Streikrevier in ausfälliger Weise. (Aus den Reihen der Sozialdemokraten wird Pfui gerufen. Vizepräsident Dove: Pfui-Rufe sind parlamentarisch nicht zulässig. Wenn Sie damit fortfahren, muß ich die einzelnen Herren ermitteln und zur Ordnung rufen.) Abg. Sachse: Wenn der Staatssekretär über die Disziplin bei uns spottet, lieber Herr Staatssekretär, ich möchte Sie einmal sehen und Ihre Kollegen, wenn Sie in dieser Weise von den Politischen behandelt würden, so Ihnen nicht die Galle überleste. Wegen dieser Polizeiwirtschaft, gegen diese Bluthunde. (Große Unruhe und Tumult. Vizepräsident Dove erzwingt mühsam Ruhe und ruft dann den Redner zur Ordnung.) Abg. Sachse: Als die ersten Berliner Politischen eintrafen, wurden wir gefragt, ob das die Letzte aus Woodhull seien und ob vielleicht der Mörder von Derrmann dabei sei. (Große Unruhe.) Der Redner spricht dann über die Verhandlungen im preussischen Herrenhaus. (Zuruf von den Sozialdemokraten: Irrenhaus!) Vizepräsident Dove: Wir dürfen ein Institut des preussischen Staates nicht verunzieren. Abg. Sachse: Herr v. Puttkamer hat den Mut gehabt, eine Rede zu halten, die nach Blut geriecht hat. Es ist kein Kampf zwischen den großen Bergarbeiterorganisationen, sondern ein Kampf gegen die Jochenverwaltungen. Überall herrscht der Herrscherhandpunkt. Das ist Herrenrecht. Wie rechtlose Hunde wollen die Kohlenbarone ihre Arbeiter behandeln. Maschinengewehre läßt man kommen, aber die Arbeiter werden nicht zu Kreuze gezogen. Sie fordern ihr Recht, sie sind keine Sklaven. Sie, meine Herren von der Rechten, vom Zentrum, von der Regierung, haben dem arbeitenden Volke die Lebensmittel künstlich verteuert. Die Löhne müssen erhöht werden, ob 14, 15 oder 16 Prozent, darüber läßt sich reden. Ich schließe mit den Worten unseres Dichters: Wir kämpfen für unser gutes Recht, ein freies zu sein und kein ewiger Knecht! (Beifall bei den Sozialdemokraten.) — Abg. Rogalla v. Lieberstein (Zsp.): Das war keine Friedensrede. Mit lebhafter Freude begrüßen wir, daß jetzt Militär in das Streikgebiet geschickt worden ist. Es war dringend notwendig, den Arbeitswilligen und den friedlichen Bürgern zu schützen. Ich lese Verwahrung ein gegen die Verunglimpfung der Polizei, die im Streikgebiet ihr schweres Amt, ihre Pflicht zu erfüllen hat. Die Arbeitswilligen werden in unerhörter Weise behandelt. (Lärm bei den Sozialdemokraten.) Der Streik ist leichsinzig vom Jaun gebrochen. Er beruht auf politischen Gründen. (Großer Lärm bei den Sozialdemokraten. Abg. Sachse ruft: Ruhe! und wird vom Vizepräsidenten Kaempfer zur Ordnung gerufen.) Die Sozialdemokraten wollen eine Wackprobe ablegen. Das wird ihnen nicht gelingen. Der Streik ist ein Sympathiestreik für die Engländer und in dem jetzigen Augenblick eine große Dummheit. Er ist aus Häß und Jörn gegen die christliche Gewerkschaft in Szene gesetzt worden. Die Jochen sind in sozialer Weise den Arbeitern entgegengekommen. Viele streiken nur, weil sie durch brutale Gewalt an der Arbeit gehindert werden. Wir verlangen militärischen Schutz. Ich richte auch in diesem Hause im Namen meiner Fraktion an die preussische Regierung den Wunsch (Zuruf bei den Sozialdemokraten: Beifall), daß sie alle Nachmittage entlasse, um die Arbeitswilligen vor der brutalen Verewaltung durch die vorkommenden Sozialdemokratie zu schützen. (Lebhafter Beifall rechts und im Zentrum, großer Lärm bei den Sozialdemokraten.) — Preussischer Minister für Handel und Gewerbe Dr. Sudow: Vor dem Gesetz sind alle gleich. Die Streikenden wie die Arbeitswilligen. Wer sich beim Streik nicht auszuhalten können läßt, wer in die persönliche Freiheit anderer nicht eingreift, dem wird kein Beamter etwas tun. Der Minister verweist auf einen Bericht des Regierungspräsidenten in Münster, in dem festgestellt wird, daß Arbeitswillige beschimpft wurden und daß ihnen ausreichender Schutz noch nicht gewährt werden konnte. (Lebhafter Beifall, hört! rechts.) — Abg. Ledebour ruft: Beschle Arbeit! Die Dinge sind ernst gefahren. Arbeitswillige sind überfallen worden. Einem wurde das Auge ausgeschlagen; zur Mittagszeit löbende Madler wurden von Weibern angefallen. (Wärmende Rufe bei den Sozialdemokraten: Weib!) Kindern, die ihren Vätern Essen bringen wollten, wurden die Henselköpfe weggenommen. Die 15prozentige Lohnverhöhung kann auch von den historischen Jochen nicht gemacht werden. Der Bergbau ist ein laienmännliches Unternehmen. Lohnsteigerungen können nicht schematisch vorgenommen werden. Man muß die Verhältnisse berücksichtigen und sich auch Arbeit und Leute ansehen. Der Streik ist nicht zufällig ausgebrochen, sondern sorgsam vorbereitet worden. — Abg. Dr. Böttger (mit.) erklärt, daß er für seinen Fraktionsfreund, den Bergmann Deckmann, spreche, der leider noch durch einen Unfall verhindert sei. Auch er führt den Streik im wesentlichen auf politische Motive zurück. Eine innere Berechtigung habe der Streik nicht. Die Arbeitswilligen verdienen Dank, daß sie in ihrer schwierigen Stellung ausbarren, damit schließlich eine Verständigung zustande kommt. Die Regierung muß die Ruhe aufrecht erhalten, dann wird der Streik bald ein Ende nehmen. Die Jochen haben sich bereit erklärt, am 1. April Lohnverhöhungen durchzuführen. Die Sympathie des Publikums ist nicht auf Seiten dieses Streiks, der frivol und unberechtigt ist. Eine generelle 10prozentige Lohnverhöhung ist freilich ausgeschlossen. Nicht durch einen unerbittlichen Streik und durch Terrorismus wird etwas erreicht, sondern durch friedliche Verhandlungen. (Beifall.) Schluß 1/2 Uhr. — Weiterberatung morgen 1 Uhr.

Der Streik der Bergarbeiter.

Böhm. (Priv.-Tel.) In einer Versammlung streikender Bergleute wurde mitgeteilt, der Gewerksverein christlicher Bergleute habe gestern in einer außerordentlichen Konferenz beschloffen, denjenigen Mitgliedern, die sich dem Auslande angeschlossen hätten, das Weiterstreiken zu gestatten. In der Konferenz sei es zu bestigen Auseinandersetzungen wegen der Haltung der Gewerksvereinsleitung gekommen. Schließlich habe man beschlossen, die Regierung aufzufordern, Militär in den Juchtreibereiz zu schicken.

Böhm. In einer heute vormittag auf dem Schloßhofe veranstalteten, von etwa 10. bis 12.000 Personen besuchten Streikerversammlung wurde von einem Redner das Wachstum des Streiks konstatiert und die Zahl der heute in den Kampf hineingezogenen christlichen Bergleute auf 10 Prozent der gewerkschaftlichen Organisation geschätzt. Der Streik werde weitergeführt, bis die Jücher das Signal zur Wiederaufnahme der Arbeit geben. Eine Jechte habe mehrere Zugeständnisse gemacht, sonst hätten die Verhandlungen mit den Arbeiterauschüssen ablehnende Antworten geseigt.

Offen. (Priv.-Tel.) Nach den genauen Nachweisungen von allen Jochen der Bergreviere des Dortmund-Überbergamtsbezirks sind von der 225 888 Mann starken Belegschaft der heutigen Morgenzeit 187 181 Mann eingetroffen. Es streiken also 57,88 Prozent gegen 60,58 Prozent bei der gestrigen Morgenzeit. Von der Anwesenheit des Militärs erwartet der Jochenverband eine große Verwägung der Bevölkerung.

Offen. Nach Mitteilung von zweistündiger Seite wurde in der gestrigen außerordentlichen Hauptversammlung des Jochenverbandes alleseitig über ungenügenden Schutz der Arbeitswilligen in der Ruhrrevier diskutiert. Von dem Rechte der Arbeitswilligen, die Kontraktbrüchigen bereits nach dreitägigem Jochen an der Belegschaftsliste zu streichen und ihnen den Lohn von 6 Schichten einzubehalten, beschloß man erst dann Gebrauch zu machen, wenn sie nicht spätestens Sonnabend die Arbeit wieder aufnehmen.

Dresden. (Priv.-Tel.) Der gesamte Juchrevier im Giesigen Hafen ist heute infolge des Zusammenwirkens von Arbeiterentlassungen und Kohlenmangel bei allen Linien auf die Hälfte reduziert worden. Ganz empfindlich zurückgegangen ist ferner der allgemeine Dampferverkehr im Hafen, namentlich dadurch, daß die ankommenden Dampfer, die sonst in Antwerpen Kohlen einnehmen, dort ihren Bedarf an deutschen Kohlen nicht mehr zu decken vermögen. Die Versorgung der Dampfer mit deutscher Kohle hat ihren Grund darin, daß die deutsche Kohle in Antwerpen billiger ist, als im Hamburger Hafen. Es macht sich hier jetzt allgemein ein harter Mangel an Kohle für den Ausbrand bemerkbar.

Stettin. (Priv.-Tel.) Die Eisenbahndirektion Stettin macht bekannt: Infolge des englischen Bergarbeiterstreiks und des Streiks im Ruhrkohlenrevier ist der Zulauf an Kohlen aus dem ober-schlesischen Kohlenrevier nach Stettin und Gohlow so übermäßig, daß eine ordnungsmäßige Abwicklung des Verkehrs auf den Stettiner Bahnhöfen gefährdet ist. Wir haben vorläufig die Annahme von Kohlen aus Oberschlesien bis einschließlich 17. März sperren lassen.

Dresdener Streik in Amerika. Newyork. (Priv.-Tel.) Das Jochen-Komitee der Anthrazitgrubeneigentümer hat der Jochenleitung jeder der neuen Forderungen der Bergarbeiter eine ausführliche Begründung beigegeben. Der Streik wird nicht vorläufiglich am 1. April ausbrechen und auch die Weichkohlengruben einschließen. Der Vertreter der Bergwerksbesitzer erklärte auf Befragen, die den Arbeiterführern gemeldete Antwort sei ein Ultimatum, und schlug eine Verlängerung des bestehenden Uebereinkommens um drei Jahre vor. Die Arbeiterführer saßen für Freitag mittag eine ausführliche Erklärung darüber an, warum ihnen eine Verlängerung des Uebereinkommens unmöglich sei.

Zum Attentat auf den italienischen König.

Weitere Einzelheiten zum Attentat. Rom. (Priv.-Tel.) Zu dem Attentat wird noch berichtet: Beim Verhör erklärte der Täter, er habe das Attentat begangen, um die Opfer des Krieges zu rächen. Er mache den König für den unglücklichen Krieg verantwortlich. Dalba hat im Augenblick der Tat ein Fahrrad bei sich gehabt. Er wartete auf den königlichen Wagen hinter den Kolonnaden des Salvo-Palastes an der Ecke des Corso. Ein zweites Individuum, ebenfalls mit einem Fahrrad versehen, befand sich in dem Augenblick, als die Tat verübt wurde, in der Nähe des Attentäters. Die Pferde des königlichen Wagens wurden schon, als der erste Schuß erfolgte. Der zweite Schuß hätte den König getroffen, wenn der Major Lang den Monarchen nicht mit seinem Leibe bedeckt hätte. Während der Panik, die nach dem Attentat entstand, gelang es dem Begleiter des Attentäters zu entkommen.

Begehrte Ouldigungen in der italienischen Kammer. Rom. In der Deputiertenkammer berichtete der mit allen Ministern ersichene Ministerpräsident Giolitti über das Attentat und dessen Urheber. Zum Gelingen Italiens habe Gott das Leben des vielgeliebten Herrschers beschieden, dessen Charaktereigenschaften und Tugenden von der ganzen Nation bewundert würden. (Langanhaltender Beifall auch auf der linken und den Tribünen. Wiederholte Rufe: „Es lebe der König!“) Die Rede des Kammerpräsidenten Marcora, der dem Hause dann mitteilte, daß er dem Könige sofort die tiefgefühltesten Glückwünsche der Kammer und des Landes zum Ausdruck gebracht habe, schloß mit einer begeisterten Ouldigung für den König und einer Wiederholung der Worte, welche der Souverän am Tage seiner Erdselbstung gesprochen, daß er dem Wohle des Vaterlandes seine eigene Person, sein Herz und seinen Geist zur Verfügung stelle. (Nicht endenwollender Beifall. Rufe: „Es lebe der König!“) Das älteste Mitglied der Kammer Deputierter Vacava gab der Entrüstung über das Attentat Ausdruck und schlug unter lebhaften Ouldigungsrufen für den König seitens der Deputierten vor, die Kammer solle sich noch heute in corpore in den Cuirass begeben, um gerade jetzt ihrer Anhänglichkeit und Ergebenheit gegen den König und die Königin Ausdruck zu geben. Die folgenden Redner Somino und der Radikale Pantano schlossen sich diesem Vorschlage an, wobei ersterer betonte, die Schande müßte durch verdoppelte Anstrengungen für die Hebung der Stärke und Weisheit des Vaterlandes wieder auf gemacht werden, und letzterer hob hervor, die Tat könne nur die Tat eines Christen sein. Unter unaufhörlichen Rufen „Es lebe der König!“ wurde sodann der Vorschlag Vacavas einstimmig durch Akklamation angenommen und dann die Sitzung auf morgen verlegt. Die Deputierten verließen den Saal, um sich zum Cuirass zu begeben.

Eine Kundgebung der deutschen Regierung.

Berlin. Die Nordd. Allg. Ztg. schreibt zum Attentat auf den italienischen König: Dieser frevelhafte Anschlag auf das Leben eines um sein Land hochverdienten Monarchen muß in der ganzen zivilisierten Welt tiefen Abscheu hervorrufen. Dem italienischen Königshause und dem verbündeten italienischen Volke bringen wir die herzlichsten Glückwünsche dar zur Errettung des geliebten Königs aus schwerer Gefahr. Die Empfindungen, mit denen die Kunde von der Untat und von ihrem Willigen überall aufgenommen worden ist, werden die Sympathie für die Person des mutigen, pflichttreuen Herrschers noch erhöhen und die Stellung noch befestigen, die sich Viktor Emanuel im Herzen seiner Italiener und in der Hochachtung der Zeitgenossen erworben hat.

Der Reichskanzler v. Bethmann-Hollweg begab sich, der Nordd. Allg. Ztg. zufolge, heute nachmittags zu dem italienischen Botschafter Panfa, um wegen des Anschlages auf das italienische Königspaar seine Entrüstung und wärmste Teilnahme auszusprechen.

Konferenz der Finanzminister über die Wehrvorlagen.

Berlin. (Priv.-Tel.) Heute vormittag 10 Uhr begannen unter Vorsitz des Reichskanzlers im Bundesratssaal des Reichsamt des Innern die vertraulichen Besprechungen über die Wehrvorlagen und ihre finanzielle Deckung, zu denen der Reichskanzler die leitenden Minister der Einzelstaaten eingeladen hatte. An den Besprechungen nahmen die Chef der beteiligten Reichsressorts und die Finanzminister der größeren Bundesstaaten teil. Die Konferenz wurde um 1 Uhr abgeschlossen und am Nachmittag fortgesetzt. — Beim Reichskanzler und Frau von Bethmann-Hollweg fand abends ein Dinner statt, zu dem die hier anwesenden Minister der Bundesstaaten, die Staatssekretäre und die preussischen Minister Einladungen erhalten hatten, darunter die sächsischen Finanzminister Graf Bismarck und von Cserkény, sowie der sächsische Oberste Herr von







Ueber die Elektrifizierung der Hauptbahnen und der elektrischen Betriebes... Herr Regierungsdirektor...  
Vandolotterie. Am gestrigen zweiten Ziehungstage der 4. Klasse...  
Der 17. Jahresbericht über die gewerbliche Hoch- und Fortbildungsschule der Meißner-Jungens zu Dresden...

Der 17. Jahresbericht über die gewerbliche Hoch- und Fortbildungsschule der Meißner-Jungens zu Dresden für 1911/12...  
Geschäftsbesuch. Herr Victor von Schönburg-Waldenburg besuchte die Photographische Handlung von Carl Paul, Königl. und Prinzl. Hoflieferant, Ballstraße 25.  
Sonderbeilage. Der heutigen Nummer liegt für die Gesamtanfrage ein Prospekt der Drogerie G. O. Klepfer bei.

### Der Kohlenarbeiterstreik.

Die Zahl der einfahrenden, unter und über Tage beschäftigten Bergarbeiter sollte, wie aus Dortmund berichtet wird, bei der Morgenfahrt am Donnerstag 320.000 betragen. Es sind jedoch angefahren 132.130. Es streiken somit 187.870. Am Donnerstag mittags 12 Uhr 30 Min. trafen 1 Bataillon des Infanterie-Regiments Nr. 15 mit Maschinengewehr-Abteilung und 2 Schwadronen Husaren auf dem Hauptbahnhof in Dortmund ein. Die Truppen sind für die Umgehung der Stadt Dortmund bestimmt. In der Stadt selbst hofft man, mit den Volkseimannschaften auszukommen.

Im Landreise-Damm ist es verschiedentlich zu Aufständen und Angriffen auf Arbeiterwillige gekommen. Die Behörden haben sich deshalb veranlaßt gesehen, 4 Kompanien Infanterie mit entsprechenden Kavallerie-Abteilungen dorthin zu entsenden.

#### Der Kohlenarbeiterstreik in England.

Von gestern Donnerstag ab sind täglich weitere 1200 Eisenbahnzüge eingestellt worden. Dadurch erleidet nicht nur der gesamte Personen- und Güterverkehr eine ungeheure Störung, sondern auch der Postdienst wird in bester Unordnung gebracht. Aus Nordwales kommen Nachrichten, daß die Unterhaltungsarbeiten der Arbeiter vollständig angebrochen sind und nur noch bis Sonnabend ausreichen werden. Die Gruben in Staffordshire sind mit Wasser gefüllt. 25 Gruben sind auf Monate hinaus unbrauchbar, da die Pumpen aus Mangel an Kohlen und Arbeitern nicht mehr bedient werden können. In der Stadt London macht sich der Streik schwer für die inneren Verkehrsmittel geltend. Die Elektrizitätswerke, die die Straßenbahn und Untergrundbahn mit Elektrizität versorgen, haben ihren Betrieb zum Teil einstellen müssen. Die Untergrund- und Straßenbahn lassen zwei Drittel aller Züge ausfallen. Der Betrieb wird dieser Tage völlig eingestellt werden. Die Presse schreibt, die Schuld an dem langen Stillstande in den Verhandlungen trage ganz allein die liberale Regierung und in erster Linie der Premierminister.

### Ueber das Attentat auf den König von Italien

wird weiter gemeldet: Der erste Schuß, den Dalba auf den König abgab, verfehlte den Kommandanten der Eskorte Major Lang, der zur Linken des Königs dicht neben dem König ritt. Das Pferd machte einen Sprung, doch blieb der Major im Sattel. Er näherte sich dem Wagen noch mehr, während die Kürassiereskorte sich dicht um den Wagen drängte. Inmitten der allgemeinen Erregung bewahrten der König und die Königin vollkommene Ruhe, ebenso die Eskorte. Darauf gab Dalba noch zwei Schüsse ab und traf den Major Lang am Kopfe, so daß dieser vom Pferde stürzte. Ein Chauffeur und ein Kutscher des Herzogs Borghese trüben sich auf Dalba, der weitere Schüsse abzugeben versuchte. Dalba bedrohte beide mit dem Revolver und sagte dem Kutscher im Gesicht eine Verleumdung zu. Schließlich wurde Dalba von einem Polizisten festgenommen. Die Menge versuchte ihn zu lynchen und verfehlte ihn unbedeutend. Dalba schrie: „Schlagt mich, ich bin Anarchist!“ Er wurde dann nach dem Polizeikommissariat gebracht. Gegen 10 Uhr veranstellte die Menge eine Kundgebung vor dem Kommissariat, indem sie Verwünschungen gegen den Täter ausstieß und Schreie auf den König und die Königin ausbrachte. Die Verwundung des Majors Lang scheint nicht so schwer zu sein. Als der König und die Königin im Pantheon eintrafen, war die Königin-Mutter bereits dort angekommen. Nach bezüglicher Berührung erzählte der König der Königin-Mutter den Verlauf des Attentats. Darauf wurde die Wache gelehrt, die alljährlich am 11. März, dem Geburtstag des Königs Humbert, im Pantheon gefeiert wird.

### Der italienisch-türkische Krieg.

An der italienischen Deputiertenkammer erinnerte Kriegsminister Spingardi an den Kampf bei Doms am 27. Februar, wo die italienischen Truppen wohlworbereitet und mit heldenhafter Kühnheit Margheb gewonnen und durch Wehrfeuer und mit dem Bajonett die wiederholten Angriffe des Feindes zurückgewiesen hatten. In diesem Tage und in der Nacht vom 5. zum 6. März hätten die Italiener dem Feind sehr ernsthafte Verluste beibracht. Weiter weise er auf den Kampf bei Derua am 3. März hin, wo die italienischen Truppen mit dem Bajonett den geschlagen und nach dem Feind zurückgedrängt hätten. Dabei seien die Italiener von mutiger Beteiligung zum Gegenangriff übergegangen, bis der erdrückende Feind dem Ansturm gewichen sei und die Türken das ersehnte offiziell zugegeben hätten, sie seien geschlagen. Der Minister erwähnte sodann den Kampf bei Tobruk am 11. März, wo ein neuer Vorstoß des Feindes sich an den italienischen Bajonetten gebrochen habe und die Italiener ihnen dann im offenen Lager erhebliche Verluste beibracht hätten. Endlich sprach der Minister von der letzten Schlacht bei Bengasi, wo die Sonne des Sieges von neuem noch kräftiger über den italienischen Waffen erglänzte. Während die

italienischen Luftschiffe in Tripolis und Bengasi am Himmel dahingezogen seien, hätten die Truppen einen vollen Sieg davongetragen. Somit sei der italienische Besitz auf allen Küsten Libyens von neuem durch das Blut der italienischen Helden und den Sieg der italienischen Waffen gebilligt. „Regen wir“, so schloß der Kriegsminister, „neue Vorbereiten und Kräfte auf die Gräber der Helden und senden wir den Kämpfenden unseren Gruß und Dank. Das ganze Vaterland weilt, daß seine Fahne, sein Glück und seine Zukunft in guten Händen liegen.“ Die ganze Kammer erhob sich und begrüßte die Worte Spingardis mit begeistertem Beifall. Dochrufe auf die Arme wurde angebracht. Präsident Marcora schloß sich den Worten des Ministers an; auch er wurde von lebhaftem Beifall begrüßt. Der Kriegsminister gab im Senat gleiche Erklärungen wie in der Kammer ab, die auch hier andauernden, lebhaften Beifall hervorriefen.

#### Türkische Maßnahmen.

Wie von französischer Seite berichtet wird, ist den Konsuln der Mächte soden vom Gouverneur der Dardanellen Mitteilung von der Bestimmung gemacht worden, daß es von Mittwoch ab den Dampf- und Segelschiffen untersagt ist, außerhalb der Fahrtrinne zu fahren, welche vor dem Punkte Davoutien auf der europäischen Seite, der von Bojen gebildet wird, beginnt.

Nach einer Meldung der „Agenzia Stefani“ befinden sich keine Kriegsschiffe im Ägäischen Meere.

Das türkische Kriegsministerium veröffentlicht ein Telegramm des Kommandanten von Tobruk, wonach am 11. d. M. die Italiener zuerst angriffen wurden, alsdann jedoch wieder die Offensive ausnahmen. Der Feind wurde gezwungen, sich auf die Besatzungswerke und auf die Schiffe zu flüchten. Die italienischen Verluste waren beträchtlich. Auf türkischer Seite wurden 18 Mann getötet und 67 verwundet.

Ueber die Möglichkeit eines italienischen Flottenangriffes auf Saloniki meldet der „Pester Lloyd“ aus Wien: Man erwartet von der Royalität Italiens, daß es nicht unternommen werde, wodurch die Interessen der befreundeten, insonderheit der verbündeten Mächte näher berührt würden. Dazu komme auch, daß der Handel in Saloniki hauptsächlich in den Händen der dortigen italienischen Kolonisten liege und der Verlust eines Bombardements den Türken eine Handhabe dazu bieten würde, die italienischen Staatsangehörigen aus Saloniki auszuweisen.

#### Erfolgslosigkeit der Vermittlungsoption.

Der deutsche Vorkämpfer in Rom hat seine Regierung benachrichtigt, daß die gemeinsamen Schritte der Vorkämpfer in Rom bei San Giuliano betreffs Herbeiführung eines Friedensschlusses resultatlos verlaufen und eingestellt sind.

### Marokko.

Im englischen Unterhause stellte Chapple die Anfrage, ob das Auswärtige Amt irgendeine Mitteilung habe über die Schritte, die Frankreich für die Erklärung des Protektorats in Marokko tun werde, und ob der Sultan unter dem deutsch-französischen Abkommen das Recht habe, ein Protektorat anzunehmen oder abzulehnen. Parlamentssekretär Keland erwiderte: Wie es heißt, ist der französische Gesandte in Tanger auf dem Wege nach Fez, um mit dem Sultan über einen Vertrag zu verhandeln. Ich kann nicht sagen, welches die genaue Abgrenzung dieses Vertrages sein wird. Bezüglich der letzten Anfrage kann ich Chapple nur auf den Text des deutsch-französischen Abkommens hinweisen, der diese Frage beantwortet.

Die Unruhen in Marakesch sind allem Anschein nach auf eine infolge der Maludier eingetretene religiöse Erregung der Bevölkerung zurückzuführen. Ihren Höhepunkt erreichte die Erregung am Sonnabend, wo drei französische Kaufleute und späterhin zwei französische Journalisten von der eingeborenen Bevölkerung umringt und tödlich angegriffen wurden. Truppen erlösten sie aus ihrer kritischen Lage. Der schweizerische Staatsangehörige und französische Schutzmännchen Kunz wurde in der Nähe von Bab el Jhad von der Menge ebenfalls tödlich angegriffen und verwundet. Auch er wurde von Soldaten befreit.

Der frühere Ministerpräsident Ronis sucht im „Matin“ in einem ausführlichen Artikel darzutun, daß der Marok nach Fez infolge der bedrängten Lage der Stadt unerlässlich gewesen sei. Als Beweis dafür veröffentlicht er fast Tag für Tag die seit Ende März bis Mitte Mai 1911 eingegangenen Depeschen des französischen Konsuls Gailard, des Obersten Mangin und der Gefandtschaft in Tanger, sowie eine Reuekung Sir Edward Grens vom 19. Mai, der die Lage von Fez als überaus beunruhigend bezeichnete und dabei erklärte, daß Frankreich die Pflicht habe, einzuschreiten.

### Tagesgeschichte.

#### Die „kurzen Anfragen“ im Reichstage.

In der verklärten Geschäftsordnungs-Kommission des Reichstages teilte Abgeordneter Dr. v. Payer (Volksk.) der gestern mit Dr. Jung (natl.) beim Reichskanzler war, um mit ihm über die Einführung von „kurzen Anfragen“ Rücksprache zu nehmen, mit, der Reichskanzler habe erklärt, daß er kein grundsätzlicher Gegner der kurzen Anfragen sei und daß er zur Mitwirkung bei ihrer Einführung im Reichstage bereit sei. Er bitte aber, der Regierung Zeit zur Beratung der Beschlüsse der Kommission zu lassen. Die Kommission beschloß die Aufnahme folgender Bestimmung in die Geschäftsordnung: „An zwei Tagen jeder Woche können Mitglieder des Reichstages vor Eintritt in die Tagesordnung Anfragen an den Reichskanzler stellen. Die Tage werden vom Präsidenten im voraus für die Dauer der Session bestimmt. Die Anfragen sind spätestens am Tage zuvor dem Präsidenten schriftlich zu überreichen und von ihm unverzüglich dem Reichskanzler mitzuteilen. Sie sind auf die Bezeichnung der Tatsachen, über welche Auskunft verlangt wird, zu beschränken. Eine Debatte über die Antwort des Reichskanzlers ist unzulässig. Der Anfrager kann zur Ergänzung oder Berichtigung seiner Anfrage das Wort verlangen; erklärt der Anfrager sich bei Einreichung der Anfrage ausdrücklich, daß er mit Erledigung auf schriftlichem Wege sich begnüge, dann unterbleibt die mündliche Anfrage und erfolgt die Eintragung der Anfrage in ein Verzeichnis. Schriftliche Antworten des Reichskanzlers sind allen Mitgliedern des Reichstages gebührt anzustellen. Die Stellung und Beantwortung der Fragen soll nicht länger als eine Stunde an dem bestimmten Tage in Anspruch nehmen.“ Mit Rücksicht auf die Erklärung des Reichskanzlers verlangte sich die Kommission auf längere Zeit.

#### Rahardt's Rücktritt.

Den Rücktritt des Landtagsabgeordneten Innungs-obermeisters Rahardt-Berlin von seinem Amte als Vorsitzender der Deutschen Mittelstandsvereinsigung meldet die „Deutsche Journalpost“. Abgeordneter Rahardt war seinerzeit der Mitbegründer und lange Jahre hindurch der Vorsitzende der Deutschen Mittelstandsvereinsigung (Sitz Berlin). Er hat den Vorsitz der genannten Vereinsigung infolge Ueberbürdung mit anderen Geschäften niedergelegt. Herr Rahardt ist Vorsitzender der Berliner Handwerkskammer, Obermeister der Berliner Tischler-Innung, sowie Vorsitzender des Holzarbeiter-Edausverbands usw. Der Verwaltungsrat, der zur Neu-

wahl des Vorsitzenden am 9. April zusammensetzt, hat ihn einstimmig zum Ehrenvorsitzenden gewählt. — Inzwischen führt der Reichstagsabgeordnete, Volksrechtler Stadmann, die Geschäfte weiter.

#### Nach der sozialdemokratischen Jugendarbeit.

Endlich hat sich in unserem deutschen Vaterland die Erkenntnis durchgerungen, daß in der Jugendfürsorge noch große, aber dankenswerte Aufgaben für Staat und Gemeinde sowohl, wie für jeden einzelnen zu lösen sind, da tritt alsbald die Sozialdemokratie als Konkurrent auf den Plan. Wie gefährlich sie ist, zeigen die Erfolge der „Zentrale für die arbeitende Jugend Deutschlands“. Trotz ihres Irren Bestehens seit dem Reichsvereinsgeseß hat sie bereits 461 Jugendausschüsse organisiert. In 147 Orten sind Jugendheime mit eigenen Räumlichkeiten eingerichtet; 72 Heime besitzen eigene Büchereien; das Organ, die „Arbeiterjugend“, wurde nach drei Jahren schon von 65.000 Jugendlichen an 425 Orten gelesen. Die Ordnung in den Heimen wird von Jugendlichen selber aufrecht erhalten, Rauchen und Alkoholausschank sind verboten. Die sozialdemokratischen Jugendausschüsse hatten im Jahre 1911 eine Einnahme von 90.833 Mark, eine Ausgabe von 85.410 Mark; 1.847.000 Flugblätter wurden verteilt. Zu diesen Ausschüssen kommen noch die Jugendabteilungen der Gewerkschaften, von denen allein die der Metallarbeiter 48.000 Jugendliche zählt. Wer diese Zahlen sprechen läßt und bedingt, daß das Ziel solcher Bewegung nach dem Urteil des Oberverwaltungsgerichts „politisch“, eine Schule für Veranblichung von Sozialdemokraten, kurz die Verkünder aller nationalen und christlichen Ideale ist, der wird, solange er von der Liebe zu seinem Vaterland befeelt und von den Segnungen des Christentums durchdrungen ist, den Kampf gegen die sozialdemokratische Jugendbewegung aufnehmen und persönlich seine Kraft in den Dienst einer nationalen und christlichen Fürsorge stellen.

#### Webel ein „verkappter Monarchist“.

Der italienische sozialistische Abgeordnete Ferreri veröffentlicht in römischen Blättern einen offenen Brief an den Reichstagsabgeordneten Webel, dem er vorwirft, nichts anderes als ein verkappter Monarchist zu sein. Er schließt mit den Worten: „Ich weise jeden Angriff Webels auf mich entschieden zurück, da ich stets mit christlichen Waffen kämpfe und nicht wie andere unter Zuhilfenahme von Fälschungen.“ — Wir gratulieren Herrn August Webel.

#### Die Lage in China.

Nach Nachrichten aus Kanon hat der General Schengun an der Spitze von 10.000 Mann eine Abteilung Regimentsgruppen zersert und marschiert nun längs der Nanking-Eisenbahn. Inzwischen hat Schengun Befehle entgegengeschickt. Er hofft, mit ihm zu einem Einvernehmen zu gelangen.

Italien. Der „Observatore Romano“ bezeichnet die Meldung, wonach durch päpstlichen Erlass das Mindestalter der Priesterweihe hinausgeschoben werden solle, als vollkommen unbegründet.

Norwegen. Der deutsche Gesandte hat den Glückwunsch Deutschlands zur Entdeckung des Südpols schriftlich zum Ausdruck gebracht.

Rumänien. Die Kammer hat einen Gesandtschaftsbesuch angenommen, durch den ein Verkauf von geistlichen Gütern an Bauern zu günstigen Bedingungen gestattet wird.

Verenigte Staaten. Der Senatsausschuß für die auswärtigen Beziehungen hat eine Resolution entworfen, durch die Präsident Taft ermächtigt werden soll, der Ausfuhr von Waffen und Munition nach irgendeinem amerikanischen Lande zu steuern, wo innere Unruhen bestehen. Der Senat hat einstimmig einen Beschluß angenommen, der den Präsidenten Taft ermächtigt, die Waffenausfuhr nach Mexiko zu verbieten.

### Während des Druckes eingegangene neueste Drahtmeldungen.

Röln. (Priv.-Tel.) Wie aus den Kreisen der Zehnfelder mitgeteilt wird, hat man aus den Unterhandlungen mit den Arbeitsauschüssen den Eindruck gewonnen, daß der Ausstand seinem Ende entgegengeht. Viele Arbeiter erklärten, daß sie nur gezwungen aus Furcht vor Belästigungen die Arbeit eingestellt hätten und daß sie jederzeit bereit seien, die Arbeit wieder aufzunehmen, nachdem eine 10prozentige Lohnerhöhung zustande gekommen ist. Man glaubt, daß der Ausstand in drei bis vier Tagen zum größten Teile beendet sein wird.

Rom. Im Senat wurde des Königs und der Königin in ähnlicher Weise gedacht, wie in der Kammer. Wolitti gab seiner Entrüstung über die Tat und den Glückwünschen für das Herrscherpaar Ausdruck. Die Senatoren drüben in endlosem Hodrusse auf die Majestäten und das Haus Savoyen aus. Der Vorkämpfer in Paris wies in seiner Eigenschaft als Vertreter Italiens im Auslande darauf hin, daß heute von überall her italienische Herzen, auch jenseits der Gebirge und Meere, in einem Geiste und Stimm mit den Bewohnern Italiens Größe der Ergebenheit und Liebe an den König und die Königin richteten. (Anhaltender Beifall.) Um 4 Uhr begaben sich die Senatoren in den Dutzinal.

Rom. (Priv.-Tel.) In den Kreisen des Vatikans hat das Attentat auf den König tiefen Eindruck gemacht. Der Papst ist erschüttert. Man würde gern dem Dutzinal sein Beileid ausdrücken, es ist dies aber nicht möglich.

London. (Unterhaus.) Auf eine Anfrage des Konservativen Zell, ob die seitens einiger Großmächte der chinesischen Regierung von ihren Banken gemachten Vorstöße die Billigung der britischen Regierung gefunden hätten und ob die Regierung in dieser Hinsicht irgendwelche Verpflichtungen übernommen habe, antwortete Sir Edward Grey, indem er den ersten Teil der Frage bejahte und erklärte, daß die Regierung keine Verantwortlichkeit für diese Vorstöße übernehme, aber die daran beteiligten englischen Finanzgruppen verurteilt habe, daß, falls Schwierigkeiten über die Rückzahlung entstehen sollten, sie sich der Unterstützung der englischen Regierung verschließen könnten.

Newyork. (Priv.-Tel.) Das Bankhaus Spreer erklärt sich nach einer Meldung der „Frankf. Ztg.“ bereit, eine mexikanische Anleihe zu übernehmen. — Die Newyorker Blätter melden, daß die Freunde des Expräsidenten Diaz die Revolutionäre mit Geld unterstützen. In mexikanischen Banken sind 76 Millionen Mark von ihnen deponiert worden.

Newyork. (Priv.-Tel.) Vor dem Gericht in Hillsville in Virginia erschienen, wie die „Röln. Ztg.“ mitteilt, nach der Verurteilung eines Mannes zu 1 Jahr Gefängnis dessen Brüder und Freunde im Gerichtssaal und eröffneten mit Revolvern einen wahren Kugelregen auf die Richter. Der Gerichtsvorsitzende, der Staatsanwalt und zwei Geschworene waren auf der Stelle tot, mehrere Geschworene wurden verletzt. Das Publikum flüchtete, die Angreifer entkamen.

Tokio. Der baldige offizielle Beitritt Japans zum Auktheitkongress der vier Mächte wird erwartet.

„Dresdener Nachrichten“  
Seite 4  
15. März 1912  
Nr. 78



# Familiennachrichten.

Statt jeder besonderen Anzeige.

Nach längerem Leiden verschied heute unsere innigstgeliebte Mutter, Groß-, Uegetroß-, Schwieger- und Pflegemutter

## Frau Amalie Auguste verw. Schmalz

geb. Müller

im Alter von fast 88 Jahren.

Dresden-Naustitz, Saathausenerstr. 44, Plauen i. V., Dresden, Feuersdorf und Niederlöbnitz, den 14. März 1912.

Im Namen der trauernden Hinterbliebenen:

**F. Schmalz.**

Die Beerdigung findet Montag den 18. März nachmittags 1/4 Uhr von der Porentationshalle des Neuen Annen-Friedhofes aus statt. Etwasige Blumenspenden zum Totenbetteister erbeten.

Heute abend entschlummerte sanft unsere liebe, herzengute Mutter, Schwieger- und Grossmutter, Schwester und Tante,

## Frau Sophie verw. Franz

im 81. Lebensjahre.

In tiefer Trauer zeigen dies nur hierdurch an

Leipzig, den 13. März 1912.

im Namen aller Verwandten:

**Die Familien Eichler und Röder.**

Trauerfeier und Beerdigung finden Sonnabend nachmittags 4 Uhr auf dem Friedhofe in Leubnitz-Neuostra statt. Freundlichst zugedachte Blumenspenden bittet man beim Totenbetteister in Leubnitz-Neuostra abzugeben.

Es hat dem Herrn über Leben und Tod gefallen, unsern innigstgeliebten Gatten und Vater

## Karl Richard Schütze,

Pfarrer zu Striegnitz,

am 13. März nach längerem Krankenlager im 66. Lebensjahre durch einen sanften Tod zu sich zu nehmen in sein himmlisches Reich.

Dies zeigen zugleich im Namen der übrigen Hinterbliebenen schmerzgerührt an

Striegnitz, Leipzig und Zwickau, den 13. März 1912

Laise Schütze geb. Germann,  
Richard Schütze,  
Johanna Wagner geb. Schütze,  
Gotthold Schütze,  
Frieda Schütze geb. Friede,  
Walter Wagner.

Die Beerdigung findet in Striegnitz Sonnabend nachmittags 1/4 Uhr vom Trauerhause aus statt.

Für die Beweise herzlicher Teilnahme und für die reichen Blumenspenden, sowie für die tröstlichen Worte des Herrn Pastor Böhmke, und für die Begleitung der lieben Herren Kollegen bis zum Grabe unseres teuren Entschlafenen, des Herrn

## Zollassistent Ernst Wiedemann

lagt herzlichsten Dank

Frau Johanna verw. Wiedemann  
nebst Hinterbliebenen.

Fabrikbesitzer Dr. jur. Albert Spenner,  
Leutnant d. R. im Kgl. Sächs. Feldartillerie-Regt. Nr. 82,

Ilma Spenner geb. Cramer-Stern

beehren sich ihre Vermählung anzuzeigen.

Milwaukee, März 1912.

## Hilfe sendet Kranken u. Wöchnerinnen

Schwesternheim „Bethel“

Chemnitz, Königstrasse 17. Telefon 6009.  
Tüchtige, liebevolle Schwestern. Überall bestens empfohlen.

Meine Uhr geht nicht mehr! Wo soll ich sie hinbringen?

Zu H. Lorenz, jetzt Frauenstrasse 1,  
Ecke Schöffergasse.

wo man alle Uhren gut u. billig repariert. Preisangabe sofort.

Neue Uhren billigst. Trauringe in grosser Auswahl.

## Schirme

empfehlen in großer Auswahl und nur solider Ausführung zu den billigsten Preisen.  
Zöllnerstr. 12, Eingang Striegnitz Str. E. Böttger.

## Concordia

### Neue Dresdner Beerdigungs-Anstalt



G. m. b. H.  
Gesellschafter: Otto Lamprecht  
„ Georg Osw. Hofmann  
übernimmt

Beerdigungen  
Ueberführungen  
Feuerbestattungen  
einfachster wie luxuriösester Ausführung zu billigsten Preisen.

Eigene Sargfabrik.

Man fordere unseren Tarif mit Abbildungen und vergleiche die Preise.

Geschäftsstellen:

Altstadt: Neustadt:  
Reitbahnstr. 6. Obergraben 19.  
Fernspr. 18614. Fernspr. 3968.

MASSIV GOLD OHNE LÖTFUGE

TRAURINGE DAS PAAR VON 10 - 50 MK.

An Haltbarkeit unübertroffen

GUSTAV SMY

DRESDEN

MODERNE FORMEN GRAVIERUNG GRATIS



## Städtisches Bestattungs-Amt

Stadthaus Annenstrasse, Eingang Am See Nr. 2.  
Fernsprecher Nr. 4385 und 82.

## Beerdigungen und Feuerbestattungen

In jeder Ausführung. — Ueberführungen nach anderen Orten (In- u. Ausland). Anschläge kostenl. Annahme von Einzahlungen.

Sofortige Bestellung der Bezirks-Heimbürgerin. Die Rechnungen werden amtlich geprüft und abgestempelt.

## Sie sind voll Moselwein

des Lobes über uns, raffigen  
u. Binningen, blühender schöner Wein, große Flasche 80, im Dhd. 75 A, unter Postquitt. **Rotwein**, große Flasche 65 A, ist ein wohlbestimmter weiner Wein für den täglichen Tisch, 1/2 Fl. 65 A, Inhalt, fetter milder **Räucherlachs**, 1/2 Fl. 30 A, **Holländer Butter**, gegen Husten, hilft sicher, 1/2 Fl. 20 A, empfiehlt

A. Leichsenring, Delikatessen, Dresden, Reitbahnstr. 4.

**Bestes Wiesenheu**, fr. jed. Bahnstation, 50% Frucht-ermäßig., lief. Selbstprodukt an Private in Zahlung v. 100 Str. Off. u. V. 2081 Exped. d. Bl.

**Gelungen** ist es mir, einen größeren Reform- eiserne, Feld- und Kinder- Bettstellen, stellen zu ganz aussergewöhnl. billigen Preisen zu stehen. Um schnell zu kommen, gebe diese zu folgenden Preisen ab:

Reform- u. eif. Bettstellen von 8,50 Mk.,

Feldbetten von 7 Mk.,

Kinderbettstellen u. 8,50 Mk.,

Gemalte Bettstellen guten Federunterlagen von 24 Mk.

Außerdem gebe noch billig ab:

12 gem. Schlafzimmer 140 Mk.

30 mod. Komplette Stüchen von 40 Mk.

34 Marschallstrasse 34, barriere und 1. Etage.

Tel. 1225. **Max Jaffé.**

Patentanwalt  
Dipl.-Ing. R. Fischer  
Breitstr. 1, 2.

Ein Schreibisch, Kuchl. m. Aufsatz, und ein Kleiderbraut, 200 cm breit, weiß lackiert, beides gebraucht, billig zu verkaufen. Anzusehen Gr. Plauenische Str. 37, in der Tischlerwerkstatt.

**Poppels Rohrmöbel** für alle Zwecke, Liegestühle, w. in Dr. Labmanns Saal.

Spezialfabrik u. Lager, Trompeterstr. 8. Tel. 17380.

**Max Poppel.**

6 Teppiche, Prima, 2-4 Mtr. lang, m. ff. Fehler, 3 halben Preis Striegnitz 10, 1.

10 Teppiche, prima Qualität, prachtvolle Muster, wegen ff. Fehler zur Hälfte des Wertes

Wilsdruffer Str. 20, 1.

**Briefmarken** kauft & zahlt gut

A. Franke  
Tel. 1815, Dresden-A. Schenkg. 10.

**Reisetaschen** in jeder Preislage.

**Koffer**

in Rohrblatten und Holz zu **fabrikpreisen.**

Solide Ausführung. Koffer- und Taschen-Fabrik

**Richard Hänel,**

Dresden-Altst.,  
Pilsniger Straße Nr. 5.

**Ardenner Arbeitspferde**

besten Qualität, egale Haare, leichten und schweren Schlages, treffen wieder ein und stehen von **Montag den 18. März ab** in großer Auswahl preiswert unter Garantie zum Verkauf.

Dresden-N., Wiefentorstraße 8.

**Herrmann Strehle.**

Telephon 9090.

## 1 Billard, 1 Piano,

gebr., gesucht. Händler verbeten. Offerten mit Preis bis Sonntag an **Goldberg, Dresden,** Goldsteinstraße 40.



30 Küchen  
10 vollständige Musterküchen  
Eigene Werkstätte  
Solid und wohlfeil.  
**Gebr. Göhler**  
Gruner Strasse 16.

## Herrschafel, gebr. Möbel

für Salon, Speise, Wohn- und Schlafzimmer, Salonmengenher. u. auch einzeln, Stuhlregal, Harmon., Origin.-Teigeln, gr. Garderobensch., Sofa, Port., Koffhantmatratzen u. verschied., sehr gut erhalten.

**Johann-Georgen-Allee 18, 1.**  
Weg. Anschaffung e. gr. Wagens

## 1 Maf.-Auto,

sehr gut erhalten, Vierfäder, komplett, mit Scheibe, Reserve-Rad, neuer Bereifung (710x20), Entwerfer, Scheinwerfer u. elektrische Lampen, sowie

**1 Maf.-Zweisitzer,** desgl. Ausstattung, mit Garantie billigt zu verkaufen. Gefl. Offerten erb. unter **G. 2590** an die Exp. d. Bl.

## Auto

820 PS. 4-Zylinder-Opel-Motorwagen neuesten Modells mit Torpedo- Doppel-Phaeton-Rasserie, american. Berbed- und Amoussine-Kufbau, Winter- und Sommerreifen, im Winter geschlossen u. im Sommer offen fahrb., mit herablassbaren Fenstern und reichlichem Zubehör, vollständig einwandfrei, mit Garantie umstände halber wegen Anschaffung eines schwerer Wagens gleicher Marke kühnert preiswert zu verkaufen. Offerten erb. unter **A. 2415** an die Exp. d. Bl.

2 eleg., br., oldenburg., 6jähr. **Wagenpferde,** 2 schöne, schwere 7j. **Ardenner, bayr. Zugochsen** zu 47 1/2 Mk. zu verkaufen **Vöbau,** Dammstrasse 14. **Jeremias.**

St. Stute, 1,70 h., 10 j., langsch., 1. schw. Heber, a. Str. bill. nur a. Land zu verl. Dr. Strehlen, **Mary-Krebe-Str. 1.** Tel. 11796.

**Pferde-Verkauf.** 2 stiertrag. **Mollache,** 7 u. 8 J. alt, 1,70 h., etw. pflastermüde, hübl. zu verl. **Richter, Peterstr. 7, v.**

Zu kaufen gesucht. 1. Ein nicht zu schweres **Pferd,** ca. 155-160 cm groß, für Straßenfuhrwerk, gute Beine und ausdauernder Zieher Bedingung, am liebsten aus Privathand.

2. Ein einj. **Federrollwagen,** leicht laufend, gr. Stapeff. und ca. 20 Jhr. Tragfähigkeit. Anschließliche Offerten unter **E. 2587** in die Exp. d. Bl.

**Pferd,** Karpathen, 10jährig, f. Troische passl. für 300 Mk. zu verkaufen **Reichenstrasse 35.**

**Braune Stute,** hübsch, edle, 1,75 h., m. Gar. nur a. Land v. v. **Dresd.-N., Königsbrücker Str. 107.**

**Braune Stute,** Däne, 10 j., 1,70 h., sehr gutes **Alder Pferd,** weiß überjählig, wea. Nachsucht billig zu verl. **Leubnitz-Neuostra, Oststrasse 8.**

**Ardenner Arbeitspferde** besten Qualität, egale Haare, leichten und schweren Schlages, treffen wieder ein und stehen von **Montag den 18. März ab** in großer Auswahl preiswert unter Garantie zum Verkauf.

Dresden-N., Wiefentorstraße 8.

**Herrmann Strehle.**

Telephon 9090.

91r. 73 - Dresdener Nachrichten -

Seite 5









# Kinder-Tage.

Für diese Verkaufs-Tage von neuester Kinderkleidung habe ich grössere Posten Mäntel, Kleider, Anzüge etc., zum Teil Reisekollektionen erster Häuser, unter Preis erworben, und liegt es im Interesse meiner verehrten Kundschaft, von diesem Angebot reichlich Gebrauch zu machen, umsomehr, als ausschliesslich gediegene Konfektion in apartem Geschmack zu besonders niedrig kalkulierten Preisen zum Verkauf kommt.

## Mädchen-Kleider

- Woll- und Musselin-Kleider**, neueste Reismuster, reizende Fassons, Grösse 60 bis 75 cm . . . nur **6<sup>75</sup>** und **8<sup>75</sup>**
- Schulkleid „Hilde“** aus prima reinwollenem Cheviot, mit reizender Bordüre, ganz gefüttert, Grösse 60—105 cm, nur **8<sup>75</sup>** bis **14<sup>00</sup>**
- Modell-Kleider**, elegante Genres, Voile etc. Grösse 50—100 cm . . . **12<sup>75</sup>** bis **49<sup>00</sup>**
- Wollmusselin-Kleid** mit Spitzengarnierung, gefüttert, blau, rot, marine, getupft Grösse 75—100 cm **10<sup>50</sup>** 60—70 cm **8<sup>75</sup>**
- Russen-Kittel**, Wollstoff mit reizender Bordüre besetzt Grösse 45—55 cm, nur **4<sup>75</sup>**
- Mädchen-Turnhosen** aus blauem Satin, Drell, Cheviot, Trikot . . . **1<sup>50</sup>** bis **7<sup>50</sup>**
- Mädchen-Blusen**, Wolle u. Waschstoff . . . **4<sup>75</sup>** bis **10<sup>00</sup>**
- Mädchen-Mützen** in Matrosenform, Schulmützen, Südwest etc. . . **1<sup>25</sup>** bis **8<sup>00</sup>**

## Kinder-Mäntel

- Mädchen-Paletots** aus englisch gemusterten Fantasiestoffen mit einfarbig. Tuch-Garnitur, für 7—13 Jahre **7<sup>50</sup>** für 3—6 Jahre **5<sup>75</sup>**
- Mädchen-Paletots** aus reinwollen. Cheviot, marine, hellblau, mode, mit eleg. Ueberkragen, für 7—13 Jahre **10<sup>75</sup>** für 3—6 Jahre **8<sup>75</sup>**
- Bachsch-Paletots** aus marine Cheviot, mit farbig. Tuch-Garnitur auf Kragen und Aermel . . . **13<sup>50</sup>**
- Kleider Knaben-Pyjack** aus blauem Cheviot mit Kieler Abzeichen, auf Serge-Futter, für 3 Jahre **5<sup>75</sup>** Grössere Nummern je 1 M. höher.
- Knaben-Paletots** aus englisch gemusterten Phantasiestoff, für 3 Jahre . . . **9<sup>75</sup>** Grössere Nummern je 75 Pfg. höher.
- Kinder-Capes** für Mädchen und Knaben aus imprägniertem Loden, grau und sportfarbig, Grösse 65—100 cm . . . **6<sup>75</sup>** 1 Posten
- Kinder-Schürzen** für Mädchen und Knaben. Grosse Auswahl in allen Grössen.

## Knaben-Anzüge

- Schul-Anzüge** aus prima Stoffen, Joppenform, solide Schneiderarbeit, für 10—14 Jahre **11<sup>75</sup>** für 6—9 Jahre **9<sup>75</sup>**
- Blusen-Anzüge**, elegante Formen, für die Schulprüfungen, pa. Stoffe, beste Verarbeitung, **13<sup>50</sup>** bis **29<sup>00</sup>**
- Blusen-Anzüge** aus soliden Stoffen, hochgeschlossene Form, für 3—10 Jahre, alle Grössen . . . **4<sup>75</sup>**
- Elegante Jacken-Anzüge** für verwöhnteste Ansprüche aus prima blauen und farbigen Stoffen, für 3—12 Jahre **16<sup>50</sup>** bis **32<sup>00</sup>**
- Moderne Sakko-Anzüge**, prima Schneider-Arbeit, mit kurzer und langer Hose . . . **19<sup>50</sup>** bis **39<sup>00</sup>**
- Knaben-Hosen**, aus Rest-Stoffen gearbeitet, mit Leibchen, 3—10 Jahre . . . **1<sup>90</sup>** Bundhosen, 7—12 Jahre . . . **2<sup>80</sup>**
- Knaben-Mützen** in Matrosenform, Schulmützen, Sport-Mützen etc. . **95** & bis **6<sup>00</sup>**

Sämtliche Artikel für **Konfirmandinnen-Ausstattungen**

### Preiswerte Angebote:

- Kinder-Strümpfe
- Kinder-Handschuhe
- Kinder-Taschentücher

### Konfirmandinnen-Kleider

von **14,50** bis **45,-**

- Matrosen-Kragen**, Marine-Satin mit weiss besetzt, alle Grössen **1,25**
- Matrosen-Kragen**, echt Kiel . **1,50**
- Fischer-Knoten**, schwarz . **20 Pf.**
- Matrosen-Abzeichen** a. Aermel **30 Pf.**
- Spachtel-Kragen** für Kleider und Jacketts . . . **95 Pf.**
- Lackgürtel** f. Mädch. u. Knab., **25 u. 75 Pf.**
- Lavalliers**, einfarb. u. gemust., **15 u. 65 Pf.**

### Konfirmanden-Anzüge

von **19,75** bis **45,-**

- Knabensport-Hemd.**, Zeph., **1,40** etc.
- Knaben-Hemden**, weiss . . **1,15** etc.
- Knaben-Normal-Hemden und Hosen** . . . **1,90** etc.
- Kinder-Normal-Anzüge** . **90 Pf.** etc.
- Sport-Gürtel und Hosenträger** . . . **45 Pf.** etc.
- Knaben-Kragen und Manschetten** . . . **40 Pf.** etc.
- Serviteurs** . . . **35 Pf.** etc.
- Schlipse**, schwarz u. farbig . **45 Pf.** etc.

Sämtliche Artikel für **Konfirmanden-Ausstattungen**

### Preiswerte Angebote:

- Mädchen-Hemden
- Mädchen-Beinkleider
- Mädchen-Unterröcke

### Kleiderstoffe

Grosse Spezial-Sortimente für Kinderkleider, einfarbig, sowie in reizenden Mustern. Proben werden bereitwilligst verabfolgt.

Postplatz **Robert Bernhardt** Postplatz

**Schirme** in großartigster Auswahl. **Petschke**  
 Reparaturen — Bezüge. Gegründet 1841.  
 Wilsdruffer Strasse 17 — Prager Strasse 46  
 Amalienstrasse 7 — Seestrasse 3.

**Kostüme**

in höchster Vollendung und enormer Auswahl zu ausserordentlich billigen Preisen **22,50, 26,50, 30, 36, 40** Mk. bis zu den elegantesten.

**Max Blachstein**

18 Wilsdruffer Strasse 18 direkt neben Café Beyer.

Nr. 73  
 „Freiburger Nachrichten“  
 Freitag, 15. März 1912  
 Seite 7



# Königliches Belvedere

Heitere Kunst.

Direktion: Schwarz.

Allabendlich 8 1/4 Uhr

## Die aktuelle Belvedere-Revue: Das Jahr — ein Tanz!

In Szene gesetzt von Dir. E. Schwarz.  
Text und Musik von Dr. Rich. Hirsch.

In den Hauptrollen: Lucie Berber, Lissi Jungkurth,  
Käthe Funck, Jules Boesnach, Alfred Kanisch,  
Bruno Müller, Rich. Manz u. a.

Vorverkauf und Vorbestellung im Neuen Sendig-Hotel.  
Telephon 18144.

## Neues Sendig-Hotel

täglich 1/5- 1/7 Uhr Unterhaltungstee.

## Europäischer Hof

Wintergarten.

Soupers von 7-12 Uhr, das Couvert 3,50 M.  
Künstlerische Musik.  
Telephon 1662.

## Tivoli-Cabaret

Böttcherg. 12 (Buntes Theater) Dir. W. Niede.

Das vorzügliche Märzprogramm:

Hirschberg Jura — James Basch

Biedermeyer-Duette — Leichtes Blut

Nina Bitowey — Hilda Reimann.

Morgen Sonnabend

## Gala-Abend.

Zum ersten Male „Tanz-Duette“.

## Grosse Wirtschaft

im Königlich Grossen Garten.

Heute nachm. von 1/4 bis 1/7 Uhr:

## Kaffee-Konzert.

Heute nachmittag v. 3 bis 1/8 Uhr

Grosses

## Promenadenkonzert

im Erfrischungsraum II. Etage.

## Herzfeld

Dresden, am Altmarkt.

Jeden Freitag

## Lachs-Tag

in bekannter hochfeiner, mild gesalzener Qualität

1/2 Pfund (100 Gramm) 28 Pf.  
in dünnen Scheiben

# Rennen zu Dresden

Sonntag, 17. März, nachm. 2 1/2 Uhr.

Einfahrt:		Rückfahrt:	
ab Dresden-Neustadt	1,50	ab Reich	5,50 5,40 5,50 nachm.
ab Dresden-Altstadt	1,50	in Dresden-Epitz	5,47 5,38 6,08
ab Dresden-Epitz	1,45 1,35 2,00 2,08	Dresden-Neustadt	5,07

Wettanträge für Dresden werden nach den hierfür geltenden Bestimmungen an den Renntagen nur im Sekretariat, Dresden, Prager Straße 6, I., vormittags von 11-1 Uhr, für Fortmund und Strauberg von 11-1/2 Uhr angenommen.

Alles Nähere siehe Rennprogramm!

Das Sekretariat des Dresdener Rennvereins.

## Lindermanns Wein-Restaurant

## „Zur Johannisberger Hölle“

Angenehmer Aufenthalt.

Schicke Bedienung.

## Victoria-Salon.

### „Der Amerikaner“

origineller Verwandlungs-Stück von Will und Dora Margwill.

Wilkins u. Schulhof, Wiener Duett-modern.

3 Howard-Collinson, Pantomimisten.

R. Mälzer, Humorist mit neuem Repertoire.

10 Transylvanias, ungar. Damen-Ensemble.

4 Florimonds, die fähigen Leiter-Equilibristen.

Milandro-Trio, Violin-Virtuosen.

4 Langinos, equil. Excentrios.

Frl. Annie Kliemchen, Verwandl.-Soubrette.

Kinematograph mit neuen Sujets.

Anfang 8 Uhr. Vorverkauf von 9 Uhr an im Vestibüle.

### Im Tunnel:

Hamburger Künstler-Ensemble „Gächens“.

Anfang 1/8 Uhr. — Sonntags 5 Uhr.

Städtgespräch Dresdens ist

Telephon 4390.

## Tymians Thalia-Theater

Dresden-N. Böttcherg. 6. Binienstr. 6 u. 7.

Oeller Jubel von Anfang bis Ende.

## Das Ballhausluftprogramm

Rüdiger Schläger: 6-Tage-Rennen!

Sonntag 11 Uhr! „Lebertourist“, Einz. 20 u. 30 A.

Do. 1 Uhr! „Tasche! Al. Preife.“

Do. 8 Uhr! „Ballhausluft“!!!

Vorverk. im T. T. T. 10 bis 1/2 Uhr u. ab 6 Uhr, auch tel.

Vorzugskarten sind wochentags und Sonntags 4 Uhr gültig.

## Königshof.

Täglich abends 8 1/4 Uhr

Oscar Junghähnel, beliebte und berühmte Sänger und Schauspieler

mit total neuem Programm!

Ausser dem erstklassigen Soloteil

die 2 neuesten Junghähnel'schen Burlesken:

„Rot gewählt“ und „Café Süssholz“.

Vorzugskarten gültig.

## Varieté Musenhalle

Vorstadt Löbtau Linde 7.

Heute neues Programm.

Des Vaters Ehre, Gesamtspiel in 1. Akt.

Eine fidele Einquartierung, Militär-Burleske, und der vorzügliche Soliteil.

Kinematograph: Neueste Bilderschläger.

Wochentags Vorzugskarten Gültigkeit.

## Goethegarten, Blasewitz.

Deute Freitag den 15. März cr.

## Grosses Landschlachtfest.

(Eigene Schlachtanlage.)

Verpfehlung zweier allerfeinsten junger

## Milchschweine.

Vormitt. ab 10 Uhr Wellfleisch, feingewürzte Leberturkchen.

Von 6 Uhr ab frische Blut- und Leberturkchen.

Berner Thüringer Fleischwurst.

## ff. Schlachtschüsseln

delikatester Aufmachung.

## Heiterer Elite-Bier-Abend

mit musikalischer Unterhaltung.

Nachmittags 1/2 Uhr das beliebte

## Kaffee-Konzert.

ff. frische Eierplinsen.

Martin Meissner.

## Automobilfahrten.

große Wagen, sichere Chauffeure.

Theodor Kassel, R. S. Oester, Kammerlieferant.

Martin-Luther-Straße 5. Fernsprecher-775.

## Dresdner Tannhäuser

Leitung: Max Strassky.

Mittwoch den 20. März 1912 abends 8 Uhr

im Vereinshaus

## Frühjahrs-Konzert

(Vollständiger Wiederabend).

Mitwirkung: das Leipziger Vokalquartett (Paul Stiegenbad, Elisabeth Grundmann, Margarethe Freyde, Hemo Gelbe), Königl. Kammermusikus Willy Reiser (Blöde), am Flügel: Walter Bormann.

Sorten à 2,10, 1,80, 1,00 und 0,90 Mark bei F. Ries, Ad. Brauer und an der Kasse.

Montag den 18. März, abends 8 1/4 Uhr

im früh. Städtverordneten-Sitzungssaal, Landhausstr. 7.

## Öffentlicher Vortrag

von

Ad. Damaschke und Ad. Pohlmann,

Vorsitzende des Bundes Deutscher Bodenreformer:

## Steuerreform — Bodenreform.

Freie Eintritt. Freie Aussprache.

Dresdner Geschäftsstelle des Bundes, Holbeinstr. 78.

Verband d. Güterbeamten f. d. Königl. Sachsen

(8 Zweigvereine, ca. 600 Mitglieder, Stellensvermittlung durch den Landeskulturrat).

Steuerverein Dresden hält Sonntag nachm. 1/4 Uhr im Hotel

„Zwei Raben“ eine Versammlung ab. Vortrag: „Aus der Praxis“,

Inspektor R. J. Sch. Promnitz. Gäste willkommen. Der Vorstand.

## Grand Hotel Reichspost

Große Zwingerstraße 18, gegenüber Hauptpostamt.

Fernruf 215.

## Neuerbautes erstkl. Hotel.

Jeder Komfort Kalt- und Warmwasser.

Zimmer inkl. Frühstück von Mark 3,50 an.

Vornehmes behagliches Restaurant.

Verz. Küch. Diners zu Mk. 1,75 u. Mk. 2,50.

Weine erster Firmen. Münchner Löwenbräu. Urquell.

Vornehme, große Gesellschaftssäle

für Hochzeiten und sonstige Festlichkeiten.

Angenehmer Familienaufenthalt.

## Wein-Restaurant Palast-Hotel Weber

Behagliche, mit vornehmstem Geschmack

ausgestattete Räume; eine Sehens-

würdigkeit der Residenz.

Französische Küche.

Diner 4,-, Souper 3,-, sowie

große Auswahl à la carte.

Ein hervorragendes Künstler-Quartett

konzertiert zu dem täglich stattfindenden

## Fünf-Uhr-Tee,

sowie abends von 8-12 Uhr.

Schönster Festsaal für Familien-

festlichkeiten mit separatem Eingang.

Telephon 140.

## Anton Müller

Weinrestaurant I. Ranges.

Einzig sehenswerte Innenarchitektur;

die hohe Rotunde in feinem Empirestil, mit ihren

Galerien, Mosaiksäulen und Marmorbrunnen

wirkt in weiss-grüner Farbensymphonie ganz überraschend.

Nach Theaterschluss der „Clou“ unserer schönen

Residenzstadt.

Diners zu M. 2,-, 3,-, 4,-. Souper à M. 3,-.

Extrazimmer. — Wein- und Austernhandlung. —

Hotelfronzzimmer von M. 2,50 bis M. 4,-.

Täglich abends Künstlerkonzert.

## Marienbad, Palast-Hotel Fürstenhof,

Haus ersten Ranges. Appartements u. Zimmer mit Bad. Wohl-

volle Gesellschaftsräume. Wälschische mit fließendem warmem und

kaltem Wasser. Zentralheizung im ganzen Hause.

Elegante Zimmer im Mai von K 14,- per Woche

aufwärts.

Verantw. Red.: Maxim Gorki in Dresden. (Sprechz. 10-8 Uhr.)

Verleger und Drucker: Wiegand & Reichardt, Dresden, Marienstr. 28.

Eine Gewähr für das Erscheinen der Anzeigen an den vorge-

schriebenen Tagen sowie auf bestimmten Seiten wird nicht geleistet.

Das heutige Blatt enthält 26 Seiten inkl. der in Dresden

Abends vorher erschienenen Teilausgabe.

Diesem eine Sonderbeilage für die Weihnachtszeit, betr. Prospekt

der Drogerie E. G. Rieppert ein, hier.

Seite 8

„Dresdner Nachrichten“  
Freitag, 15. März 1912

Nr. 73

Schellstrasse 32.







Angen aus voller Seele und früher Ernst? Einer aber...

Der Bezirksauswahlgang der Amstuhauptmannschaft Dresden...

Fortbildungskurs für Landwirte. Der in der Zeit vom 7. bis 9. März in der Tierärztlichen Hochschule...

Notes Kreuz. Der Verband Dresden der Genossenschaft freiwilliger Krankenpfleger im Krieg vom Notes Kreuz...

Die spanische Reitschule an der Berberstraße veranlaßt...

Otto Seitz, der bekannte Münchner Maler, ist am 13. März in München gestorben.

Eine Richard Wagner-Volks-Ausgabe veranlaßt auch der Wagner-Verlag B. Schott's Söhne in Mainz.

Goethe drama eines Italiener. Der römische Dramatiker Antonio Jandolo hat ein Schauspiel verfaßt...

Bildhauer Bartholomäus schwer erkrankt. Der neben Rodin berühmteste Bildhauer Frankreichs Paul Albert Bartholomäus...

Neues aus Hebbels Jugendzeit.

In den ungedruckten Jugendbriefen Friedrich Hebbels, die der beste Kenner des Dichters, Hofrat Professor Richard Maria Werner...

Sollten Sie glauben, daß ich verlobt bin? Und daß ich das vielleicht der Frau, und in hohem Grade wie jemals...

besäße verliert. Mit einem Schiffsraub, geschrieben von drei Damen...

Freiwilliger Bund. An dem heute, Freitag, abend 9 1/2 Uhr im Saale des Bürger-Casinos, Große Bräde...

Rechtshilfeverein. Infolge wachsender Manirpudnahme seiner Geschäftstheile hat der Rechtschutzverein...

Eine für Gastwirte und Restaurateure wichtige Entscheidung fällt die 3. Strafkammer des Landgerichts Dresden...

Notes Kreuz. Der Verband Dresden der Genossenschaft freiwilliger Krankenpfleger im Krieg vom Notes Kreuz...

Das Mädchen, das Hebbel so begeistert schilderte, ließ Verpi Schwarzs und war die Tochter eines Tischlermeisters...

Das Mädchen, das Hebbel so begeistert schilderte, ließ Verpi Schwarzs und war die Tochter eines Tischlermeisters...

Sollten Sie glauben, daß ich verlobt bin? Und daß ich das vielleicht der Frau, und in hohem Grade wie jemals...

aber bei „Luna“ die Geschäftstheile ausschlaggebend sein sollte, wäre der Apparat zu verbieten, weil es sich um Veranhaltung automatischer Geldauspielungen handelt...

Der zu den Jahressprüngen an der Arbeiteranstalt Jungweiese war ein Schüler der Militärvereins...

Die Jahresberichte der Amstuhauptmannschaft Dresden...

Die Revue des Königl. Polizeibehörde, betitelt: Das Jahr ein Tanz, findet großen Beifall bei den Besuchern...

Offene Stellen für Militäranwärter. Beim Stadtrat zu Bayern 1. April...

Reid. Vom 1. April ab wird der Ortsteilbezirk der hiesigen Postagentur durch Zuteilung der bisher zum Bezirk des Postamts in Niederschönhausen...

Gitterlee. Im hiesigen evangelischen Arbeiterverein spricht Sonntag, den 17. März, Herr Farrer Sacke aus...

Coffeabaude. Der Gesamtverband des Verschönerungsvereins nahm zu dem für die Baumblutzeit geplanten...

Pirna. Unter dem Vorlage des Herrn Geheimen Schulrats Dr. Seelig...

Copik. Am Walde auf Forsthausdorfer Revier wurde der etwa 23 Jahre alte herrschaftliche Diener Göbe...

Königsheim. Das bisher Herr Kurhausbesitzer Hofrat gehörige Bad Schweißermühle ist durch Kauf an die Magdal-Werkschiff in Berlin übergegangen...

Hermsdorf bei Madenburg. Hier brannte das hübsche Gut trotz des schnellen Einareinsen verschiedener Feuerwehren vollständig nieder...

Mies. Verschiedene Schiffsavarie haben sich in den letzten Tagen auf der Elbe ereignet. Unterhalb...

Kommahals. Der konservative Verein im Amtsgerichtsbezirk Kommahals sprach sich in seiner letzten abgehaltenen Hauptversammlung dahin aus...







**Resturic, Zahlungseinstellungen usw.**  
 Schiedsrichter: Schiedsrichter Ernst Bruno Volkmann, Dresden, Clara Wenzel, Rudolf v. Bode, Inhaberin einer Kolonialwarenhandlung, Reichenbach (Schneeberg). — **Algerien:** Hohen: Mitterfabrikant Ernst Otto Krey, Inhaber der Firma Krey u. Co., Algerien, Dipl.-Ing. Rudolf W. G. L., ehemaliger Inhaber der Firma Hubler u. Trübner, Schiffsfabrik, Chemnitz. — **Frankreich:** Schiedsrichter: Kaufmann Carl Franz Jonas, Paris, zwei Stellen (Paris).  
 Anherischliche: Kaufmann Joh. Giffers, u. a., Schiedsrichter: Gustav Müller, Darmen, f. Schiedsrichter: Deur. Paul, Blauenburg a. O., f. Schiedsrichter: Herm. Hofe, Schiedsrichter (Hofenbain). Schiedsrichter: Wilhelm Verhagen, Steinbach (Hofenbain). Schiedsrichter: Peter Geng, Bahn. Schiedsrichter: Anton Schleibinger, Dorfen. Schiedsrichter: Friedrich Schöwer, Dalsburg. Schiedsrichter: Hedwig Rudolph, Dr. Wühler (Wentzin). Kaufmann Joh. Vohner, Mültz (Wandelsfeld). Kaufmann Dr. G. Delling, Agentur, Hamburg. Frau Dr. Joh. Dem. Damaska, Hamburg. Dr. med. Ruff, Jand. Dr. Hartmann, Heide. Lederhändler Deur. Blum, Jun. Opplein (Frankfurt a. M.). Bauartillfabrikant Renschel, G. u. H. D., Remscheid. Kaufmann Leon. Bernheim, Hildesheim. Korbmachermehrer Ernst Kolbe, Röhren. f. Schiedsrichter: H. G. Dörger, Reichenbach (Schleifhahn). Firma Karl Weylich vor M. Otto Piewa, Schwerin in Meckl. Konjunktur eine, G. u. H. D., in Vau. Cassenberg (Sonnefeld). Hotelbesitzer Otto Müller, Stendal. f. Kaufmann Joh. Freund, Stralsburg. R. Weygermeister Jean Glangner, Worms.

**Für unsere Hausfrauen.**  
 Was speisen wir morgen? Für höhere Ansprüche: Nudelsuppe, Französisches Hammelfragout, Gebratene Nibuer mit Salat, Wobnfaden. — Für einfachere: Salbete mit Kartoffelsauce.

Die Banane. Manigfaltig und wichtig ist die Benutzung der Banane in der Küche zur Herstellung warmer Speisen. Sie hält hier die Mitte zwischen dem Obst und Gemüse. Unreife Bananen geben geradezu einen Ersatz für Kartoffeln. In diesem Zweck löst man unreife Bananen mit der Schale in Salzwasser, zieht dann die Schale ab und fertigt die Frucht wie Kartoffeln. Man kann auch die Bananen schälen, kochen und in Fett oder Butter goldbraun braten. Sie ergeben dann eine wohlschmeckende Beilage. Sehr geschätzt ist die Verbindung der Banane mit Reis. Die einfache Art ist folgende: Man schneidet die geschälten Früchte in kleine Streifen und tut sie in den fertigen Reis, in dem sie garen sollen. Dann schmeißt man mit Salz, Pfeffer, Zitronensaft und Zucker ab. Sehr fein ist ein Reispudding mit Bananen. Man löst zunächst Milchreis, der fast gekocht wird. Inzwischen schneidet man geschälte Bananen in Scheiben und läßt sie mit Zucker und Zitronensaft durchziehen. Dann wird in eine Porzellanpfanne zunächst eine Schicht Milchreis gefüllt und darauf eine Schicht Bananenscheiben, dann wieder Milchreis, darauf Bananen und so fort, bis die Schüssel ganz gefüllt ist. Oben kann sie mit Bananenscheiben garniert werden. Man kann aber die Bananen auch mit Sirup abkochen lassen und den Pudding oben mit einigen eingeleisten Äpfeln belegen.

**Vereins- und Innungsberichte.**

Der Verein Dresdner Kaufleute hielt am 11. März im Gesellschaftssaal der Dresdner Kaufmannschaft seine Generalversammlung ab. Der Vorsitzende Herr Bretschneider trug nach geschäftlichen Mitteilungen den von Herrn Schriftführer V. Röhner verfaßten Jahresbericht vor. Die Bilanzübersicht zeigt ein ziemlich gleiches Ergebnis wie im Vorjahre (177). Durch den Tod wurden die Herren Otto Blumenau, Kommerzienrat Vogel und Herr. Röhner abgerufen, deren Abenden durch Erben von den Vätern geerdet wurde. — Hervorgehoben wurde, daß der Handel durch die neue Reichsversicherungsordnung (Privatebeamten- und Unfallversicherung) erheblich belastet wird. Der von Herrn Kästner vord. erhaltene Kassenbericht schloß im Einnahme und Ausgabe mit 179.17 M. und einem Kassensaldo von 600.00 M. ab. Die Wichtigkeit wurde durch die Kassensprüche, Herrn Kern und Jenke, beider und dem Gesamtvorstand Entlastung erteilt. Seit längerem wird von Mitgliedern der Wunsch geäußert, eine Anzahl 10 Uhr. Redensstücke aufzugeben, und zwar vor Ostern, den 20. September, die Tage im September, Oktober und November, da das Offenhalten an diesen Tagen als überflüssig erachtet wird. Es soll erst die Kunde der Jagdreden bündler gehört und dann an den Rat zu Dresden herangeführt werden. Bei den Vorstandswahlen wurden 14 Herren wieder- und 1 Herr neu gewählt. Eine längere Aussprache entfiel sich bei dem Artikel „Preussenspieler“. In letzter Zeit wurde bei mehreren Mitgliedern über das häufige Erscheinen der Preussenspieler in der Werbung der Kunden geklagt. Nach Erörterung mehrerer Berufungseingaben wurde die Versammlung 1/2 Uhr geschlossen.

Am 11. März sprach Herr Dr. Wildgrube über „Geistlich von Treitschke“. Der Vortragende wies die Gefahr junger Männer in feindlicher Weise des Lebensbild dieses großen Deutschen zu entrollen. Er konnte, da er selbst zu den Vätern Treitschkes gefeiert hat, manche persönliche Erinnerung bieten. Man glaubte sich unwillkürlich als Hörer in den Universitätslesaal unter Treitschkes Nachbarn versetzt, hörte ihn ferner im Redestuhl im rechten Augenblick für das Wohl des Vaterlandes mit glühendem Munde sprechen. Treitschke, der Mann des reinen Fleisches bis ins Alter, ein Vorbild unserer Jugend. — Der Redner gedachte noch der Denkmalsweihung in Berlin, wo viele seiner Schüler sich versammelten, die dann auch in das von Herrn Dr. Wildgrube selbstverfaßte Gedächtnisbild „Treitschkehaus“ eingestimmt haben. Mit einem Appell an die Versammelten, dem von Treitschke gegebenen Vorbild nachzutreten, schloß Herr Sekretär Polzden den Abend. — Dienstag, den 19. d. M., wird Herr Referent Dr. v. Dedecken über: „Der wirtschaftliche Gegensatz zwischen Deutschland und England“ sprechen. Der Eintritt ist für jeden jungen Mann frei.

Der R. D. Militärverein „Sächsische Grenadiere“ veranstaltete am 12. März im Konjunktur des Zoologischen Gartens ein Familienfest. Durch Aufführungen und Vorträge der Sängergesellschaft „Sächsische Wägen“ war zunächst für Unterhaltung und Erheiterung gesorgt. Es folgte ein Ball, der die zahlreichen Teilnehmer noch lange belustigte.

Wannergesangsverein Dresden-Plauen. Mit Freude ist das Gelingen des Vereins, seinen Mitgliedern und deren Angehörigen angenehme Abende zu verschaffen, zu betrachten. Einen angenehmen Beweis hierfür brachte der am Mittwoch im „Behend“ abgehaltene Theaterabend. Nicht ohne Geschick hatte man das dreifache Publikum „Der Weg zur Höhe“ von Kadelburg gewährt und es war viel Reises und Festes, was die darstellenden Mitglieder boten. Die Regie des Stückes lag auch diesmal in den Händen des bewährten Regisseurs des Vereins, Herrn Ministerialsekretär Reichel, der mit seiner künstlerischen von den Zuschauern großen Beifall erzielte. Ein starker Beifall bezeugt die vorzügliche Veranstaltung.

Der Wohltätigkeitskommitté Zioli hielt kürzlich seine 10. Sitzung ab. Die einflussreichen sechs Kinder (drei Mädchen und drei Knaben) wurden nach ihren Angehörigen um 5 Uhr unter Harmoniumklängen in den Saal geführt, wo der Vorstand Herr Hofmeister Hauswald eine kurze Ansprache hielt und auf die Bedeutung des Konfirmationstages hinwies. Herr Pastor Dr. Kühn von der Jakobikirche wendete sich mit ergreifenden, herabwendenden Worten an die Konfirmanden. Darauf erfolgte die Bewirtung der Beisitzer und von Umher des Palais de danse geistlichem Ratte und Kuchen. Eine der Konfirmandinnen, Elia Meusel, dankte im Namen der Beisitzer den Herren vom Verein. Die schlichte Feier wurde durch Abingen gemeinsamer Lieder und Chöre veredelt. Von dem Kommitté wurden an neun alte, bedürftige Leute Geldgeschenke verteilt. Am ganzen sind für diesen Akt der Wohltätigkeit etwa 600 M. aus der Vereinskasse aufgewendet worden.

**Vermischtes.**

Wohnort der Reichstags-Abgeordneten. Nicht weniger als 174 Abgeordnete wohnen, nach dem sieben erschienenen Wächlein „Kirchens Deutsche Reichstag 1912/17“ (Hermann Müller Verlag, Berlin W. 9), in Großstädten und ihren Vororten und zwar 85 Sozialdemokraten, 23 Freisinnige, 23 Zentrum, 20 Nationalliberale, 8 Polen, 7 Konfessionen usw., darunter allein 71 in Berlin und seinen Vororten (gegen 48 1907 und 57 1908) und 35 Sozialdemokraten, 10 Nationalliberale, 9 Freisinnige, 5 Konfessionen, 4 Zentrum, 3 Reichspartei, 2 Polen, 2 Reformern, 1 Wirtschaftliche Vereinigung Großstädte, in denen 2 und mehr Abgeordnete wohnen, sind München (10), Stuttgart (9), Hamburg (8), Leipzig (7), Düsseldorf und Posen (6), Frankfurt a. M. und Stralsburg (5), Dresden und Köln (4), Chem., Halle, Hannover, Magdeburg (3), Altona, Bochum, Fortsetzung siehe nächste Seite.

**Aerzliche Personal-Nachrichten.**  
**Augenarzt Dr. med. Christoph**  
 wohnt jetzt  
**St. Privatplatz 1, II., Ecke Ritterstr.**  
 Sprechstunden werktags 11—1/2 Uhr.

**Bekanntmachung.**  
 Die am 30. d. Mts. fälligen Zinsscheine der  
**3 1/2 % igen Leipziger Stadtanleihe von 1897, Serie II A,**  
 werden in Dresden  
 bei der **Dresdner Bank,**  
 „ **Sächsischen Bank zu Dresden und**  
 „ **Allgemeinen Deutschen Credit-Anstalt,**  
 Abtheilung Dresden,  
 und die am gleichen Tage fälligen Zinsscheine der  
**4 % igen Leipziger Stadtanleihe von 1904, Serie I,**  
 in Dresden  
 bei der **Dresdner Bank,**  
 „ **Allgemeinen Deutschen Credit-Anstalt,**  
 Abtheilung Dresden, und  
 „ **Deutschen Bank Filiale Dresden**  
 von heute ab kostenfrei eingelöst.  
 Leipzig, den 15. März 1912.

**Der Rat der Stadt Leipzig.**  
 Der am 1. April er. fällige **Coupon** unserer **4 1/2 % igen Teilschuldverschreibungen** gelangt vom Fälligkeitstage ab außer bei unserer Gesellschaftskasse bei der  
**Dresdner Bank in Dresden**  
 und **Berlin** und deren sämtlichen Niederlassungen zur Auszahlung.  
 Dresden, den 15. März 1912.

**Hartwig & Vogel, Aktiengesellschaft.**  
 Wir machen hierdurch bekannt, daß die Auszahlung des am **1. April er. fälligen Coupons** unserer **4 1/2 % igen Teilschuldverschreibungen** von heute ab außer bei unserer Gesellschaftskasse bei der  
**Dresdner Bank in Dresden**  
 und deren Niederlassungen erfolgt.  
 Dresden, den 15. März 1912.

**Duxer Kohlenverein.**  
 Wir machen hierdurch bekannt, daß der am **1. April er. fällige Zinsschein** unserer **4 1/2 % igen Teilschuldverschreibungen von 1909** von heute ab außer bei unserer Gesellschaftskasse in Coswig-Sachsen u. a.  
 in **Dresden** bei der **Dresdner Bank** und der **Allgemeinen Deutschen Credit-Anstalt, Abtheilung Dresden** zur Auszahlung gelangt.  
 Coswig/Dresden, den 15. März 1912.

**Vereinigte Strohstoff-Fabriken.**  
 Wir machen hierdurch bekannt, daß der am **1. April er. fällige Coupon** unserer **4 1/2 % igen Teilschuldverschreibungen von 1905** von heute ab außer bei unserer Gesellschaftskasse u. a.  
 in **Dresden** bei der **Dresdner Bank** und der Bankfirma **Philipp Eilmeyer** zur Auszahlung gelangt.  
 Zwickau i. Sa., den 15. März 1912.

**Zwickauer Elektrizitätswerk- und Strassenbahn-Aktiengesellschaft.**  
**Erdmannsdorfer Actien-Gesellschaft für Flachsgarn-Maschinen-Spinnerei und Weberei.**  
 Wir machen hierdurch bekannt, daß der am **1. April er. fällige Coupon** unserer **4 % igen Teilschuldverschreibungen** außer bei unserer Gesellschaftskasse u. a. bei der  
**Dresdner Bank in Dresden**  
 zur Auszahlung gelangt.  
 Zittenthal, den 15. März 1912.

**Erdmannsdorfer Actien-Gesellschaft für Flachsgarn-Maschinen-Spinnerei und Weberei.**  
**Aktiengesellschaft für Kunstdruck in Niedersiedlitz.**  
 Wir machen hierdurch bekannt, daß der am **1. April er. fällige Coupon** unserer **4 1/2 % igen Teilschuldverschreibungen** von heute ab außer bei unserer Gesellschaftskasse bei der  
**Dresdner Bank in Dresden**  
 zur Auszahlung gelangt.  
 Niederiedlitz, den 15. März 1912.

**Aktiengesellschaft für Kunstdruck.**  
**Chemische Fabrik von Heyden, Aktiengesellschaft.**  
 Wir machen hierdurch bekannt, daß der am **1. April er. fällige Coupon** unserer **4 1/2 % igen Teilschuldverschreibungen** von heute ab außer bei unserer Gesellschaftskasse bei der  
**Dresdner Bank in Dresden**  
 zur Auszahlung gelangt.  
 Radebeul bei Dresden, den 15. März 1912.

**Chemische Fabrik von Heyden, Aktiengesellschaft.**  
 Wir machen hierdurch bekannt, daß der am **1. April er. fällige Coupon** unserer **4 1/2 % igen Teilschuldverschreibungen** von heute ab außer bei unserer Gesellschaftskasse bei der  
**Dresdner Bank in Dresden**  
 zur Auszahlung gelangt.  
 Radebeul bei Dresden, den 15. März 1912.

Wir machen hierdurch bekannt, daß der am **1. April er. fällige Coupon** unserer **4 1/2 % igen Teilschuldverschreibungen** von heute ab außer bei unserer Gesellschaftskasse bei der  
**Dresdner Bank in Dresden** und deren Niederlassungen, sowie bei den Herren **Monde & Täubrich in Dresden** zur Auszahlung gelangt.  
 Dresden, den 15. März 1912.

**Actien-Bierbrauerei zu Reisewitz, Mittweida.**  
 Die Herren Aktionäre unserer Gesellschaft werden hierdurch zu der  
**Sonnabend, den 30. März 1912,**  
 nachmittags **2 Uhr,**  
 im **Geschäftshause der Gesellschaft** abzuhaltenden  
**vierzigsten ordentl. Generalversammlung**  
 ergebenst eingeladen.  
 Die Herren Aktionäre haben ihre Aktien oder Depostenscheine dem in der Generalversammlung fungierenden Notar vorzulegen.  
**Tages-Ordnung:**  
 1. Vortrag des Geschäftsberichts und der Bilanz per 31. Dezember 1911.  
 2. Bericht des Aufsichtsrats und Genehmigung der Bilanz.  
 3. Antrag des Aufsichtsrats auf Erteilung der Decharge für Vorstand und Aufsichtsrat.  
 4. Wahl zum Aufsichtsrat.  
 Die Bilanz mit Gewinn- und Verlustrechnung, sowie Bericht liegen vom 16. d. Mts. ab bei uns aus, während gedruckte Geschäftsberichte vom 25. d. Mts. ab bei der **Allgemeinen Deutschen Credit-Anstalt in Leipzig, deren Abtheilung in Dresden,** sowie im Kontor der Gesellschaft in Empfang genommen werden können.  
 Mittweida, den 13. März 1912.

**Hauptversammlung des Vereins gegen Unwesen im Handel und Gewerbe**  
 am **19. März 1912, 1/9 Uhr**  
 im **Gewerbehau, Ostra-Allee.**  
**Tages-Ordnung:**  
 1. Jahresbericht.  
 2. Kassenbericht.  
 3. Neuwahlen.  
 4. Einigungsamt.  
 5. Anträge.  
 6. Sonstiges.  
 Alle Vereinsmitglieder ladet ergebenst ein  
**Der Vorstand,**  
 Rechtsanwalt **Hans Kohlmann.**

**Kunstleder-Aktionäre.**  
 Aktionäre, die in der am 4. Mai stattfindenden Generalversammlung ihre Interessen wirksam vertreten wollen, werden zu einer Vorbesprechung eingeladen. Alles Nähere erfahren Interessenten von einem Großaktionär unt. **J. H. 475** durch den „Invalidentank“ Dresden.

**Berliner Börsen-Zeitung**  
 — im Königreich Sachsen seit langer Zeit wohl bekannt und viel verbreitet —  
 empfiehlt sich zum Abonnement für das neue Quartal.  
 Probenummern versendet gern gratis die Expedition Berlin W., Kronenstrasse 37.

**37. Dresdner Pferde-Ausstellung**  
 findet statt am **18., 19. u. 20. Mai 1912**  
 in **Dresden-Seidnitz.**  
 Anmeldungen werden angenommen, soweit Platz vorhanden, **Dresden, Ringstrasse 25.**  
 Ziehung der Ausstellungs-Lotterie am 21. Mai d. J.  
**Das Comité für die Dresdner Pferde-Ausstellungen.**

„Dresdner Nachrichten“ Seite 12  
 Freitag, 15. März 1912  
 Nr. 73

Dresden  
 dem  
 Rat  
 die  
 bun  
 Bor  
 ger  
 Ab  
 war  
 sich  
 rich  
 der  
 Die  
 das  
 des  
 ret  
 Bor  
 der  
 Aut  
 Neb  
 Har  
 sein  
 ang  
 war  
 Sch  
 schaf  
 eine  
 auf  
 Auf  
 Han  
 den  
 Hol  
 Ein  
 dadu  
 18ch  
 der  
 arbi  
 ufer  
 des  
 im  
 ren  
 nen  
 emp  
 omu  
 Sto  
 geb  
 ab  
 Reie  
 die  
 Drd  
 man  
 Gru  
 gek  
 in  
 mel  
 Ber  
 fum  
 des  
 Die  
 Ge  
 ter  
 geb  
 Re  
 un  
 eig  
 Jan  
 Ege  
 Pre  
 eig  
 fo  
 Sa  
 Dir  
 Jan  
 zu  
 Bei  
 lei  
 Sti  
 In  
 Ap  
 tri  
 we  
 „B  
 wel  
 kn  
 Sto  
 v.  
 der  
 lan  
 dau  
 lich  
 fou  
 Un  
 abf  
 C r  
 an  
 du  
 nüb  
 die  
 wi  
 C.  
 ber  
 ver  
 für  
 C  
 eig  
 sch  
 in  
 sich  
 get  
 mi  
 sel  
 jen  
 Di  
 al  
 ab  
 mo  
 ab  
 is  
 der  
 er  
 sei  
 nu  
 BR  
 Fr  
 br  
 der  
 ih  
 mi  
 BR  
 ge  
 me  
 fef



Bremen, Karlsruhe, Kiel, Mannheim, Stettin, Augsburg  
D. Eine 177 wohnen in Mittel- und Kleinhändeln, 96 auf  
den Sande und zwar 31 Konservente, 24 Zentrum, 12  
Nationalliberale und Reformisten, je 6 Polen und Reformen,  
je 4 Wirtschaftliche Vereinigung, Witbe und Bauern-  
bund usw.

**Die Schuhmannskaritur auf dem Automobil.**  
Vor etwa zwei Jahren machten sich die Automobilfahrer  
gern den Scherz, irgendwelche lustige Figuren auf dem  
Kühler ihres Automobils anzubringen. Am beliebtesten  
war dabei die Karikatur eines Schuhmannes, wie man ihn  
sich etwa nach dem bekannten „Nasenden Ritter vom  
riechenden Hof“ von Rodeanus als drohenden Nachgott  
der zu schnell fahrenden Automobilen vorstellen kann.  
Diese Figur verschwand aber wieder. Der Grund war,  
daß in dem Abdruck dieser Figur, wie eine Entschuldig-  
ung des Bayerischen Obersten Landesgerichts zeigt, eine Ver-  
letzung des § 360 Nr. 11 erldit werden kann. Dieser  
Paragraf bedroht die Verübung groben Unfuges mit  
Geldstrafe bis zu 150 Mk. oder Haft. So war auch ein  
Automobilbesitzer in München, der seit Sommer 1910 bis  
Februar 1911 eine 16 Zentimeter hohe Metallfigur, die  
Karikatur eines preussischen Schuhmannes, auf den Kühler  
seines Wagens aufgeschraubt hatte, wegen groben Unfuges  
angeklagt und verurteilt worden. Die Gründe des Urteils  
waren u. a. folgende: Die Figur ist die Karikatur eines  
Schuhmannes; sie wirkt als Verhöhnung der Schuhmann-  
schaft; der dargestellte Schuhmann soll das typische Muster  
eines Schuhmannes sein. Der erhobene Arm und der auf-  
gepörrte Mund enthalten eine unverständliche hässliche  
Anspielung auf die Berufsitätigkeit der Schuhteile bei  
Handhabung der Vertretungspolizei, namentlich gegenüber  
den Fahrern von Kraftfahrzeugen. Durch die auffällige  
Wohlbeleibtheit und den ansehnlichen Mund wird der  
Eindruck des Komischen erweckt, und es wird und soll auch  
dadurch die bezeichnete Berufsitätigkeit der Schuhteile  
lächerlich gemacht werden. Es wird also eine Mißachtung  
der Berufsitätigkeit eines ganzen Standes zum Ausdruck  
gebracht. Diese fortwährende Verhöhnung, die sich auf  
öffentlicher Straße abspielt, nicht nur eine Belästigung  
des betreffenden Standes, sondern auch des Publikums  
im allgemeinen dar. Denn nicht nur die zunächst betrof-  
fene Schuhteile, sondern auch das Publikum im allgemei-  
nen, nämlich die anständig und billig denkenden Passanten,  
empfinden diese fortwährende Verhöhnung als Belästigung.  
In solcher Verhöhnung und Belästigung hat der  
Kraftfahrer kein Recht, seine Handlung enthält eine Un-  
gebühr, und zwar nach Lage der Sache eine grobe Un-  
gebühr. Sie richtet sich unmittelbar gegen den äußeren  
Recht und den öffentlichen Ordnung. Am augenfälligen ist  
die Gefährdung des äußeren Bestandes der öffentlichen  
Ordnung in dem febrerzeit möglichen Falle, daß ein Schu-  
mann den Kraftwagen des Angeklagten aus irgendeinem  
Grunde auf der Straße anhalten muß und mit dem An-  
geklagten eine unbillige Handlung vorzunehmen hat. Die  
in einem solchen Falle erfahrungsgemäß sich rasch an-  
melnde Neugiermenge wird dann durch die Figur zur  
Verhöhnung des Schuhmannes gereizt, ein Teil des Publi-  
kums gibt der Meinung nach und stört die Amtshandlung  
des Schuhmannes und dadurch die öffentliche Ordnung.  
Die objektiv feindliche Verübung des groben Unfuges  
ist dem Angeklagten auch zum Verschulden anzurechnen.  
Er hat vorzüglich im Bewußtsein des angegebenen Charak-  
ters der Figur und der angegebenen Wirkung ihrer An-  
bringung und Mitführung, sowie der darin liegenden Un-  
gebühr gehandelt. Die gegen dieses Urteil eingelegte  
Revisions wurde vom bayerischen Obersten Landesgericht als  
unbegründet verworfen.

**Des Opernsängers Gastspiel in Wild-West.** Ein  
eigenartiges Intermezzo gab es kürzlich im Zirkus Sarrasani  
während der Aufführung der großen Wild-West-  
Szenen. Der bekannte Opernsänger Adalbert Weidman, ein  
Freund des Direktors Joseph Sarrasani, war von der  
eigenartigen Romantik der Indianer- und Trapper-Szenen  
so bezaubert, daß er seine Sangeskunst in den Dienst der  
Sache zu stellen beschloß. Man stelle sich vor: Der weite  
Zirkus ist vollbesetzt, eine Apachen-Deputation hat den  
Farmer aufgefodert, den Grund und Boden der Rothhäute  
zu verlassen. Die Indianer haben sich davongemacht, um  
Verstärkungen gegen das Blockhaus herbeizuholen. Und  
leise schleichen die Rothhäute über den Sand. Da ertönt  
plötzlich aus dem Blockhaus, von Weidman herrlicher  
Stimme gelungen, das „Im tiefen Keller ist ich hier“. Die  
Indianer beginnen zu lachen. Ein unaufhörlicher  
Applaus folgt den endenden Sängern, bis dieser hervor-  
tritt und, von dem romantischen Mondeschein der Schein-  
werfer umspielt, seinen berühmten Prolog aus dem  
„Utagajo“ zum besten gibt. Der Eindruck auf die an-  
wesenden 5000 Menschen war gewaltig. Darauf Pistol-  
knallen und Brandfackelentzündungen und das Getöse der  
Rothhäute führt wieder mitten ins Irkutleben hinein.

**Denkmalschändung.** Von der Rebenfigur Wend  
v. Tieburg am Standbild des Kurfürsten Friedrich I. in  
der Siegesallee in Berlin ist der 15 Zentimeter  
lange Schwertknauf abgeschlagen worden. Der Täter konnte  
noch nicht ermittelt werden.

**Flieger-Erholungsheim.** Der Deutsche Flieger-  
bund“ E. V. (Geschäftsstelle Berlin-Wilmersdorf, Nassau-  
ische Straße 28), der es sich zur Aufgabe gemacht hat, für  
die in Ausbildung ihres Berufes tätigen und zu Schaden  
kommenden deutschen Flieger zu sorgen und bei idlichem  
Unfallsfall deren Hinterbliebende zu unterstützen, Ver-  
absichtigt nunmehr die Errichtung eines Flieger-  
Erholungsheims in die Wege zu leiten, und richtet  
an alle Kreise der Bevölkerung die dringende Bitte, ihn  
durch Gewährung freiwilliger Spenden in seinen gemein-  
nützigen Bestrebungen unterstützen zu wollen. Spenden,  
über die öffentlich in der Nordd. Allgem. Ztg.“ quittiert  
wird, werden erbeten auf Konto „Deutscher Fliegerbund“,  
E. V., an die Deutsche Bank Berlin, Depositenkasse A.

**Gesundheits-, Wunderdoktor und Heilverscher.** Wie  
bereits berichtet, ist in Königshütte der Gesundheits-  
verhaftet worden, der dort schon seit Jahren aus der Ge-  
sundheits- und Heilverscher große Einkünfte bezog. Der  
„Bericht“, Kurzer weiß über ihn folgendes mitzuteilen:  
Es ist der 39 Jahre alte Michael Burj, der in seinem  
eigenen Hause ein blühendes Geschäft betreibt, das aus-  
schließlich in der Spekulation auf die Heilung, die nach  
einem alten Ausrpruch niemals alle werden. Burj hat  
sich eine Art Kapellenraum in einem kleinen Stübchen ein-  
gerichtet. An der einen Schmalfseite stand ein Holztischchen  
mit Blumen, Lichtern und Figuren. In der Mitte des-  
selben war ein Heiligenbildchen aufgehängt. Dvorte nun  
jemand eine Kleinigkeit, so trat Burj auf eine hochgelegte  
Diele, und das Bild bewegte sich, was von den Spendern  
als ein Zeichen des Dankes angesehen wurde. Das war  
aber nicht das Hauptgeschäft Burjs. Seine beste Kunst  
war das „Wahrfragen“. Er gab den Fragenden Auskunft  
über alle möglichen Dinge, über das Schicksal Verstorbenen,  
über Mittel zur Entdeckung von Dieben usw. Einer Frau,  
deren Mann vor einigen Jahren gestorben war, redete  
er ein, der Mann befinde sich in einem großen Meerz und  
sei noch nicht ins Gefegener gelangt. Würde die Frau  
nun für 250 Mark Seelenmessen lesen lassen, so würde der  
Mann sofort in die ewige Seligkeit gelangen. Die arme  
Frau borgte sich mit vieler Mühe 10 Mark zusammen und  
brachte sie ihm. Als er aber für die volle Seligkeit bei  
dem Preise von 250 Mark beharrte, erkrankte die Frau in  
ihrer Verzweiflung Anzichte. Es ist geradezu unglaublich,  
wie viele Personen dem Unfuge zum Opfer gefallen sind.  
Als Burj verhaftet wurde, früh um 9 Uhr, war seine  
Wohnung bereits mit Rauschenden überfüllt. Einem Teil  
gelang es, zu entfliehen, aber trotzdem wurden von nicht  
weniger als 37 Personen die Namen durch die Polizei  
festgestellt. Der Auf Burj als Propbet und „Wahrfrager“  
Fortsetzung siehe nächste Seite.

Das Bankhaus  
**Gebr. Arnhold in Dresden**  
ist von uns beauftragt, die am 1. April d. J. fälligen Zins-  
scheine zu den 4 1/2%, mit 102% rückzahlbaren, hypothekarisch  
sichergestellten Teilschuldverschreibungen unserer Ge-  
sellschaft von heute ab zur Auszahlung zu bringen.

Tresden, den 15. März 1912.  
**Deutsche Kunstleder-  
Aktien-Gesellschaft.**

Das Bankhaus  
**Gebr. Arnhold in Dresden**  
ist beauftragt, die am 1. April 1912 fälligen Zinscheine  
unserer 4 1/2%, zu 105% rückzahlbaren Teilschuldverschrei-  
bungen bereits von heute ab zur Auszahlung zu bringen.

Dresden, den 15. März 1912.  
**Verein für Zellstoff-Industrie  
Aktiengesellschaft.**

387  
**Paul Süß,  
Aktiengesellschaft für Luxuspapierfabrikation.**  
Die am 1. April ds. Js. fälligen Zinscheine unserer  
zu 103% rückzahlbaren 4 1/2% Teilschuldverschreibun-  
gen werden bereits vom 15. ds. Mts. an außer an der Ge-  
sellschaftskasse

in Dresden bei der Allgemeinen Deutschen  
Credit-Anstalt, Abteil-  
ung Dresden, und der  
Deutschen Bank Filiale Dresden  
eingelöst.  
Rügeln, Bez. Dresden, den 15. März 1912.  
**Der Vorstand.**

Die am 1. April d. J. fälligen Zinscheine zu  
unseren 4 1/2% Teilschuldverschreibungen werden be-  
reits von jetzt ab außer an unseren Gesellschaftskassen  
in Berlin und Dresden  
in Berlin bei der Bank für Handel und  
Industrie,  
Nationalbank für Deutsch-  
land,  
Bankhaus Hardy & Co.,  
G. m. b. H.,  
dem  
in Dresden bei dem Bankhaus Gebr. Arnhold,  
in Wien bei der Anglo Oesterreichischen  
Bank  
eingelöst.  
Dresden, den 15. März 1912.  
Berlin,

**Bank für Brau-Industrie.**  
Hierdurch geben wir bekannt, daß der 28. Dividendenschein  
unserer Aktien von morgen ab mit  
**9% = Mk. 45,—**  
und der Abschnitt Nr. 17 unserer Genussscheine mit  
**Mk. 10,—**

bei unserer Gesellschaftskasse, der Bank für Thüringen  
vorm. B. M. Strupp Akt.-Ges. in Meiningen und  
deren Filialen, sowie bei der Allgemeinen Deutschen  
Credit-Anstalt in Leipzig und deren Abtheilung in Dresden  
eingelöst werden.  
Weißdorf (Werra), den 13. März 1912.  
**Porzellanfabrik zu Kloster Veilsdorf.**

**Deutsche Werkzeugmaschinenfabrik  
vorm. Sondermann & Stier, Chemnitz.**  
Die am 1. April d. J. fälligen Zinscheine unserer  
4% Teilschuldverschreibungen vom Jahre 1895 werden bereits  
vom 15. d. M. ab außer an der Gesellschaftskasse  
in Chemnitz bei der Deutschen Bank Depositen-  
kasse Chemnitz,  
Dresden „Deutschen Bank  
Filiale Dresden,  
Leipzig „Deutschen Bank Filiale  
Leipzig und der  
Commerz- u. Disconto-Bank  
Filiale Leipzig  
eingelöst.  
Chemnitz, den 15. März 1912.  
**Der Vorstand.**

Eine vorzügliche, in Anlage und Betrieb billige  
**(Heizung i. d. Einfamilienhaus)**  
ist die Frischluft-Ventilations-Heizung. In jedes, auch alte Haus leicht  
einzubauen. Prospekt gratis und franko durch  
Schwarzhaupt, Spielcker & Co. Nachf., G. m. b. H., Frankfurt a. M.  
**Diana-Bad, Bürgerwiese 22.**  
Früh- und spätmilchiges Bad. Einzige Anlage dieser Art.  
Schwächliche ausstrahlende Wärme ohne Geislerver-  
dampfung. Daher das empfehlenswerteste Schwimmbad.  
Dresden, den 15. März 1912.

**Freiwillige Versteigerung.**  
Erteilungshalber soll der zum Nachlaß des Guts-  
und Hofbes. Bernhard Weber, weil. Langencuba-Cobain,  
Amtsgerichtsbez. Penz, gehörige, dabeist gelegene Grundbesitz u.  
Konzeption, bestehend in ca. 60 Acker Areal, nebst großen Obst-  
und Gartenanlagen,  
Freitag den 22. März d. Js., vorm. 10 Uhr,  
im Weberschen Gasthofe zu Langencuba-Cob. öffentlich  
durch die Unterzeichneten versteigert werden.  
Zum Gute gehört eine Brennerei, Gaitwirtschaft, und ist es  
herbergs- und ausjagdfrei. Daselbst liegt accondiert an der  
Chemnitz-Leipziger Chaussee, und daher leicht zu bewirtschaften.  
Bedingungen werden vor dem Termin bekanntgegeben.  
Kaufstehhaber werden hierzu eingeladen.  
**Webers Erben.**

**Wettbewerb**  
über die Art der Beisetzung von Asche-  
resten im städtischen Krematorium.  
Die nicht prämierten Entwürfe wollen bis 23. März ab-  
geholt werden. Andernfalls erfolgt nach Eröffnung der jugen-  
hörigen Briefumschläge Lieberkundung auf Kosten des Untelieferers.  
**Sächsische Landesstelle für Kunstgewerbe.**

**Königlich Sächsische Bergakademie zu Freiberg.**  
Die Vorlesungen im Sommersemester 1912 und  
der praktisch-bergmännische Vorbereitungskurs  
beginnen am 16. April. Gesuche um Zulassung zum Vorbereitungskurs  
sind bis zum 13. April d. Js. beim Sekretariat der Berg-  
akademie einzureichen, von wo Programm, Statut und Aus-  
führungsbestimmungen unentgeltlich bezogen werden können.

**SCHIRPKES Handels-Schule, Altmarkt 13.**  
Höhere Abteilung: Ein-, zwei- und dreijährige Kurse.  
Ziel: „Einjährig-Freiwilligen-Zugang“.  
Besondere und Auskunst frei. Tel. 19235.

**Pendenzes Südamerika.**  
Erfolgreiches Exporthaus, dessen Produkt Ende d. M. eine  
mehrwöchentliche Reise nach Südamerika antritt, übernimmt die  
Regelung von Pendenzes, Inzansi, von Forderungen oder Durch-  
führung sonstiger Geschäfte. Gest. Aufsch. u. Südamerika 1725  
an die Annoncen-Exped. von W. Tufes Nachf., Wien 11.

**Alexander  
Stiefel  
und Schuhe**  
verdanken ihre grosse Beliebtheit  
den eleganten Formen,  
der grossen Solidität,  
der grossen Preiswürdigkeit.  
**Konfirmanten- u. Kinderstiefeln**  
in breiten Formen  
in grosser Auswahl,  
**Schuhhaus  
Alexander  
Ferdinandstrasse 5.**

**Wurmmittel**  
für Kinder 30 u. 40 Pf., für Erwachsene 50 Pf.  
**Wurmpäpchen** gegen Madenwürmer 50 Pf.  
**Bandwurmmittel** „Contrataniam“,  
2, 5, 10, 20, 30, 40, 50, 60, 70, 80, 90, 100, 120, 150, 200, 250, 300, 400, 500, 600, 700, 800, 900, 1000, 1200, 1500, 2000, 2500, 3000, 4000, 5000, 6000, 7000, 8000, 9000, 10000, 12000, 15000, 20000, 25000, 30000, 40000, 50000, 60000, 70000, 80000, 90000, 100000, 120000, 150000, 200000, 250000, 300000, 400000, 500000, 600000, 700000, 800000, 900000, 1000000, 1200000, 1500000, 2000000, 2500000, 3000000, 4000000, 5000000, 6000000, 7000000, 8000000, 9000000, 10000000, 12000000, 15000000, 20000000, 25000000, 30000000, 40000000, 50000000, 60000000, 70000000, 80000000, 90000000, 100000000, 120000000, 150000000, 200000000, 250000000, 300000000, 400000000, 500000000, 600000000, 700000000, 800000000, 900000000, 1000000000, 1200000000, 1500000000, 2000000000, 2500000000, 3000000000, 4000000000, 5000000000, 6000000000, 7000000000, 8000000000, 9000000000, 10000000000, 12000000000, 15000000000, 20000000000, 25000000000, 30000000000, 40000000000, 50000000000, 60000000000, 70000000000, 80000000000, 90000000000, 100000000000, 120000000000, 150000000000, 200000000000, 250000000000, 300000000000, 400000000000, 500000000000, 600000000000, 700000000000, 800000000000, 900000000000, 1000000000000, 1200000000000, 1500000000000, 2000000000000, 2500000000000, 3000000000000, 4000000000000, 5000000000000, 6000000000000, 7000000000000, 8000000000000, 9000000000000, 10000000000000, 12000000000000, 15000000000000, 20000000000000, 25000000000000, 30000000000000, 40000000000000, 50000000000000, 60000000000000, 70000000000000, 80000000000000, 90000000000000, 100000000000000, 120000000000000, 150000000000000, 200000000000000, 250000000000000, 300000000000000, 400000000000000, 500000000000000, 600000000000000, 700000000000000, 800000000000000, 900000000000000, 1000000000000000, 1200000000000000, 1500000000000000, 2000000000000000, 2500000000000000, 3000000000000000, 4000000000000000, 5000000000000000, 6000000000000000, 7000000000000000, 8000000000000000, 9000000000000000, 10000000000000000, 12000000000000000, 15000000000000000, 20000000000000000, 25000000000000000, 30000000000000000, 40000000000000000, 50000000000000000, 60000000000000000, 70000000000000000, 80000000000000000, 90000000000000000, 100000000000000000, 120000000000000000, 150000000000000000, 200000000000000000, 250000000000000000, 300000000000000000, 400000000000000000, 500000000000000000, 600000000000000000, 700000000000000000, 800000000000000000, 900000000000000000, 1000000000000000000, 1200000000000000000, 1500000000000000000, 2000000000000000000, 2500000000000000000, 3000000000000000000, 4000000000000000000, 5000000000000000000, 6000000000000000000, 7000000000000000000, 8000000000000000000, 9000000000000000000, 10000000000000000000, 12000000000000000000, 15000000000000000000, 20000000000000000000, 25000000000000000000, 30000000000000000000, 40000000000000000000, 50000000000000000000, 60000000000000000000, 70000000000000000000, 80000000000000000000, 90000000000000000000, 100000000000000000000, 120000000000000000000, 150000000000000000000, 200000000000000000000, 250000000000000000000, 300000000000000000000, 400000000000000000000, 500000000000000000000, 600000000000000000000, 700000000000000000000, 800000000000000000000, 900000000000000000000, 1000000000000000000000, 1200000000000000000000, 1500000000000000000000, 2000000000000000000000, 2500000000000000000000, 3000000000000000000000, 4000000000000000000000, 5000000000000000000000, 6000000000000000000000, 7000000000000000000000, 8000000000000000000000, 9000000000000000000000, 10000000000000000000000, 12000000000000000000000, 15000000000000000000000, 20000000000000000000000, 25000000000000000000000, 30000000000000000000000, 40000000000000000000000, 50000000000000000000000, 60000000000000000000000, 70000000000000000000000, 80000000000000000000000, 90000000000000000000000, 100000000000000000000000, 120000000000000000000000, 150000000000000000000000, 200000000000000000000000, 250000000000000000000000, 300000000000000000000000, 400000000000000000000000, 500000000000000000000000, 600000000000000000000000, 700000000000000000000000, 800000000000000000000000, 900000000000000000000000, 1000000000000000000000000, 1200000000000000000000000, 1500000000000000000000000, 2000000000000000000000000, 2500000000000000000000000, 3000000000000000000000000, 4000000000000000000000000, 5000000000000000000000000, 6000000000000000000000000, 7000000000000000000000000, 8000000000000000000000000, 9000000000000000000000000, 10000000000000000000000000, 12000000000000000000000000, 15000000000000000000000000, 20000000000000000000000000, 25000000000000000000000000, 30000000000000000000000000, 40000000000000000000000000, 50000000000000000000000000, 60000000000000000000000000, 70000000000000000000000000, 80000000000000000000000000, 90000000000000000000000000, 100000000000000000000000000, 120000000000000000000000000, 150000000000000000000000000, 200000000000000000000000000, 250000000000000000000000000, 300000000000000000000000000, 400000000000000000000000000, 500000000000000000000000000, 600000000000000000000000000, 700000000000000000000000000, 800000000000000000000000000, 900000000000000000000000000, 1000000000000000000000000000, 1200000000000000000000000000, 1500000000000000000000000000, 2000000000000000000000000000, 2500000000000000000000000000, 3000000000000000000000000000, 4000000000000000000000000000, 5000000000000000000000000000, 6000000000000000000000000000, 7000000000000000000000000000, 8000000000000000000000000000, 9000000000000000000000000000, 10000000000000000000000000000, 12000000000000000000000000000, 15000000000000000000000000000, 20000000000000000000000000000, 25000000000000000000000000000, 30000000000000000000000000000, 40000000000000000000000000000, 50000000000000000000000000000, 60000000000000000000000000000, 70000000000000000000000000000, 80000000000000000000000000000, 90000000000000000000000000000, 100000000000000000000000000000, 120000000000000000000000000000, 150000000000000000000000000000, 200000000000000000000000000000, 250000000000000000000000000000, 300000000000000000000000000000, 400000000000000000000000000000, 500000000000000000000000000000, 600000000000000000000000000000, 700000000000000000000000000000, 800000000000000000000000000000, 900000000000000000000000000000, 1000000000000000000000000000000, 1200000000000000000000000000000, 1500000000000000000000000000000, 2000000000000000000000000000000, 2500000000000000000000000000000, 3000000000000000000000000000000, 4000000000000000000000000000000, 5000000000000000000000000000000, 6000000000000000000000000000000, 7000000000000000000000000000000, 8000000000000000000000000000000, 9000000000000000000000000000000, 10000000000000000000000000000000, 12000000000000000000000000000000, 15000000000000000000000000000000, 20000000000000000000000000000000, 25000000000000000000000000000000, 30000000000000000000000000000000, 40000000000000000000000000000000, 50000000000000000000000000000000, 60000000000000000000000000000000, 70000000000000000000000000000000, 80000000000000000000000000000000, 90000000000000000000000000000000, 100000000000000000000000000000000, 120000000000000000000000000000000, 150000000000000000000000000000000, 200000000000000000000000000000000, 250000000000000000000000000000000, 300000000000000000000000000000000, 400000000000000



war im ganzen Industriegebiet verbreitet. Die Leute schworen auf ihn und glaubten unbedingt an seine Weissagungen, die er ihnen versappte, nachdem er zum Scherz einen Einblick in ein politisches Buch genommen hatte. Schon früh 1 1/2 Uhr trafen mit dem ersten Zuge die Leute aus den Dörfern der Umgegend und vom Lande ein und boten sich Mat und Weissagungen. Der Besuch soll durchschnittlich 80 bis 100 Personen an einem Tage betragen haben. Neben der „Wahlzettel“ betrieb Burih noch einen blühenden Handel mit Photographien von heiligen Orten in Jerusalem, Bildern, Kreuzen usw. Außerdem sammelte er für verschiedene Zwecke. Er hat auch Gelder nach verschiedenen Klöstern in Gallizien usw. abgeschickt. Burih hat seinen Beruf als „Arbeiter“ vor drei Jahren aufgegeben und besitzt heute ein eigenes Haus.

Bei dem Zusammenstoß in Trzebinia in Gallizien wurden 20 Personen schwer und 33 leicht verletzt. Der erste Rettungszug kam aus Trzebinia, der zweite aus Krakau, wohin die Verletzten in die Krankenhäuser geschafft wurden. Während des Transportes ist ein Arbeiter gestorben. An dem verunglückten Zuge waren Arbeiter, sogenannte Zechenpänger, förmlich eingesperrt, wodurch sich die große Zahl der Verletzten erklärt. Die Rettungsarbeiten gestalteten sich äußerst schwierig, da viele Waggons in den Trümmern der umgehürzten Waggons fest eingeklemmt waren. Die Verletzungen betrafen vielfach in Arm- und Beinbrüchen, sowie Quetschungen. Als nach Rückkehr des Hilfszuges nach Krakau die Verletzten in die Krankenhäuser gebracht wurden, mußten zum Transport Möbelwagen und andere Fahrzeuge benutzt werden. An der Unfallstelle wurde ein noch größeres Unglück dadurch verhütet, daß ein Bahnbeamter dem Klein-Krakauer Schnellzuge, der die Kreuzung bald nach dem Zusammenstoß passieren mußte, entgegeneilte und durch Vaternensignale im letzten Augenblick zum Stehen brachte. Wie amtlich festgestellt wird, ist das Unglück dadurch herbeigeführt worden, daß bei Annäherung des Arbeiterzuges Nr. 1441 gegen die Ausfahrtsweiche der Führer einer auf dem Nebengleis stehenden Rangierlokomotive diese hart nach vornwärts gegen den ausfahrenden Zug in Bewegung setzte. Von dieser entstellte ein Waggon, während 16 durch Einfahren an die Rangierlokomotive stark beschädigt und deren Ansätze besonders auf der getroffenen Seite verletzt wurden.

Ein Gymnasiallehrer. Am tschechischen Gymnasium in Konauhof in Böhmen freitagen letzter Tage die Schüler der 2. Klasse. Als der Professor für Geographie die Klasse betrat, war kein Schüler anwesend. Der Professor in durch die Art seines Vortrages und seiner Prüfungsweise schon lange beliebt. Da wiederholte Besuchen beim Anhaltsdirektor ergebnislos blieben, griffen sämtliche Schüler zum Streik. Die Bevölkerung steht auf Seiten der Schüler.

Die Abnahme der Bevölkerung in Frankreich. In dem Weltkampfe, welchen die Staaten und Völker untereinander führen, ist es notwendig, daß auch die Bevölkerung der Staaten wächst, denn sonst muß nach und nach die Zahl seiner Bevölkerung rückwärtige Stadien aus der Reihe der Großmächte ausscheiden. Es ist nun der große Schmerz der Franzosen, daß ihre Nation keinen wesentlichen Zuwachs in der Bevölkerungsgewinn seit vierzig Jahren aufzuweisen hat, und die französischen Staatslenker und Weltmänner haben schon nach Mitteln geahndet, um eine Volksvermehrung in Frankreich herbeizuführen. Diese ganzen Bestrebungen haben jedoch bis jetzt nicht den geringsten Erfolg gehabt, da in Frankreich die Zahl der Kindersterben, oder der Ehen, in welchen es nur ein Kind gibt, immer noch im Wachstume begriffen ist. Die Lebenslust und Genügsucht der französischen Frauen, und der heisse Wunsch der französischen Männer, möglichst im Alter von 30 Jahren den glücklichen Rentner zu spielen, müssen dazu führen, den Kinderlegen in den französischen Ehen zu vermindern, und diese unheilvolle Keimung in den französischen Ehen findet sich keineswegs nur bei den Familien in den Städten, sondern die Dabucht der französischen Banken streift auch auf dem Lande eine Beschränkung des Kinderlegens vor, wie man es in sehr drastischer Weise in einem Romane von Zola lesen kann. In dem Jahre 1910 glaubten nun die Franzosen die große Freude haben zu können, daß sich die französische Bevölkerung ein wenig in der Zahl vermehrt habe. Diese Freude ist aber, wie genaue statistische Untersuchungen ergeben haben, nur in den Brunnen gefallen. Es sind nicht die Zahlen des Jahres 1910, sondern die amtlichen Bevölkerungsziffern des ersten Halbjahres 1911 in Frankreich, welche die Hoffnung der Franzosen auf Volksvermehrung gründlich zerstört haben. In den ersten sechs Monaten des vergangenen Jahres hat man in Frankreich 404 278 Todesfälle verzeichnet; diese Ziffer übertrifft die Zahl der Geburten um 18 270 Köpfe. Am vorhergehenden Jahre hatte man dagegen einen Geburtsüberschuß von rund 21 000 verzeichnen können. Das Ueberviegen der Todeszahlen im ersten Halbjahre 1911 ist ein schlimmer Vorboten für die Zahlen des zweiten Halbjahres, die ersahrungsgemäß noch ungenügender ausfallen müssen, weil in ihnen die heißesten Monate enthalten sind. Die ungenügende Zahl, die man bisher in Frankreich feststellen mußte, waren die des ersten Halbjahres 1909, bei denen die Todesziffern die Geburtszahlen um 28 200 Köpfe übertrafen. Diese Bevölkerungsabnahme des Jahres 1909 konnte auf eine besonders hohe Sterbeziffer zurückgeführt werden — 126 013 gegen 104 278 des Jahres 1911. Aber im vergangenen Jahre sind die Geburtszahlen noch erheblich ungenügender als in dem diesjährigen Jahre 1909, denn während man in jenem französischen Jahre noch 28 710 Geburten zählte, ist 1911 diese Ziffer auf 25 900 gesunken.

Die französischen Mütter verlangen jetzt auch für sich eine Ehrenlegion. Am französischen Senat ist eine Petition eingebracht, die zur Verhinderung dem Senator Renaud überreicht wurde. Und der Bericht, den der Senator jetzt abgehandelt hat, empfiehlt dem Ministerium des Innern die schleunige Ausführung des Planes. Die französischen Mütter verlangen von dem Staate eine Rente für jedes Kind, das sie ernähren. Das aber eine Mutter acht Kinder, so soll sie einen Orden bekommen, der dem Militärkreuz zur beweisene Tapferkeit gleichkommt. Soweit in alles geregelt, nur der Name dieser neuen Ehrenlegion ist noch nicht festgesetzt. Die Mütter sind in ihren Petitionsanprüchen nicht übereinstimmend, sie verlangen vom Staate für jedes Kind jährlich nur 20 Francs.

Aus den Erinnerungen eines Karikaturisten. Der bekannte englische Karikaturzeichner Leslie Ward, der durch seine geistreiche Sammlung von Zerbildern berühmter Zeitgenossen weit über die Grenzen seines Heimatlandes hinaus als witziger Meister des Stiftes bekannt geworden ist, veröffentlicht in einer Londoner Zeitschrift Erinnerungen an seine Modelle. Die Erfahrungen Leslie Wards bilden einen amüsanten Beitrag zur Psychologie des „berühmten Mannes“, denn keiner von den zahllosen Ministern, Politikern und Künstlern, die dem Karikaturzeichner Modell saßen, war sich jener besonders hervorragenden Eigentümlichkeiten seiner Erscheinung bewußt, durch deren abfällige Bearbeitung und Vergrößerung der Karikaturist seine besten Erfolge erzielte. Und im Laufe der Sitzungen zeigte es sich, daß auch die Großen dieser Welt Slaven seiner Geißeln sind; wie gern sie vorher auch das Recht der Karikatur verletzten und Humor zu nehmen schienen; wenn sie sich dann in grotesker Ueberschreibung porträtieren lassen, regt sich fast bei allen Opposition und ihre humoristische Selbstanzeige gerät plötzlich ins Banale. Leslie Ward muß natürlich Namen diskret behandeln. „Dieses Tages“, so erzählt er, „zeichnete ich einen sehr bekannten hohen Offizier. Er hatte etwas große Ohren und

# Ravon-Seife

eine neuartige Haushaltseife  
von  
**fabelhafter Waschkraft.**

Es ist jeder Hausfrau aufs dringendste anzuzurufen, unbedingt einmal einen Versuch zu machen, und sie soll zu diesem Waschversuch empfindlichere oder besonders verschmutzte Sachen nehmen. Man wird die Wäsche nicht wiedererkennen, so schön ist sie geworden.

Ein Stück Ravon-Seife (Preis 20 Pfennig) genügt zu diesem Versuch vollständig. Mit einem Stück Ravon-Seife kann man einen ganzen Haufen Wäsche und andere Sachen waschen (Achtung! Die Ravon-Seife gibt sofort Schaum. Starkes Aufdrücken wie bei anderen Seifen ist unnötige Verschwendung! Bei richtiger Behandlung muß man mit halb so viel Seife wie sonst auskommen.)

Wer mit Ravon-Seife einmal gewaschen hat, nimmt keine andere Seife wieder.

Dresdner Nachrichten Nr. 73 Seite 14

## Man lasse alle scharfen Abführmittel,

sie sind schädlich und überflüssig.

### Dr. Axelrod's Joghurt

übt einen kühlhemmenden und reinigenden Einfluss auf den Darm aus, der die geschwächte Verdauung einer Gesundheit entgegenführt.

Preis per Glas 20 Pl.

Dresdner Milchversorgungs-Anstalt  
Würzburger Strasse 9.

## Sie laufen wie eine Biene,

wenn Sie ungeschliffene Gamas- u. Straßenschuhe tragen.

klein Brennen d. Füße, f. Schweißfüße, f. geschwoll. Gelenke, f. Krampfad., f. Benenentz., f. Fähreragenen, f. Ballen, f. Traud a. emp. hochlig. Jehen, f. Gicht, f. Rheumatismus mehr, anichmigend, weich, elastisch, ausbüttungsfähig. Garantie für sichere, dauernde Hilfe, auch f. d. verweilten Fällen, und absolute Brauchbarkeit ungl. gestrid. Schuhwerks.



### Abteilung für Maßwaare.

Reichhaltiges Lager in sehr warmen, mittelwarmen u. kühlen Stridarten, jed. Bitterung, sowie jeder Eigenart d. Füße entsprechend. — Illust. Preisliste f. Strickschuhfabrik Winzer & Co., Berlin O. Kraustr. 52 ab 1. April: Dresden, Brunner Straße 22.



Bismarck Str. 14, Tel. 3102. Wetzinger-Str. 17, Tel. 1635.  
Blaustr. 4, • 2257. Rosenstr. 43, • 1705.  
Bismarckplatz 13 • 4182. Deichstr. 27, • 4598.  
(Eingang Lindenaustraße).  
Bismarckstr. 11, Tel. 4871. Farnauer Str. 10, • 1528.  
Barthaer Str. 14, • 4050. Jöllnerstr. 12 • 2808.  
Trampeterstr. 5, • 2967. (Eing. Striebler Str.)  
Friedrichstr. 24, • 3970. Kesselsdorfer Str. 18 • 4114.  
Kontore, Lagerien, Versand: Köhlisstraße 1, Tel. 1634.

## Seefische jetzt billiger!

Ganz besonders preiswert ist

Kabeljau ohne Kopf Pfd. 12  
in großen Bruchstücken  
Kabeljau, „Helgol.“ Pfd. 15  
bis 3 Pfund schwere Fische

Schellfisch, Pfund 16 A, 20 A bis 28 A je nach Größe.

Ausführliche gedruckte Rezepte gratis.

Neue feinste

## Riesen-Bratheringe

3 Stück 20 A

bei mindestens 25 Dosen	8-Pfd.-Dose	4-Pfd.-Dose
" " 10 " "	125 A	85 A
" " 5 " "	130 A	90 A
" " 1 " "	130 A	95 A
einzelne Dosen	135 A	100 A

Feinste schottische, holländer und deutsche

## Vollheringe

10 Stück 55-80 A, 100 Stück 525-775 A

Versand prompt gegen Nachnahme.

## Nur für Herren

welche Wert auf elegante Garderobe legen, bietet sich Gelegenheit nur Breite Str., zur billigen 12. II., über den Winterzeiten. Rahmzüge von Herrschaften, wenig getrag. 8, 12, 16 Str. usw., Maß-Paletots, 6, 10, 15 Str. usw., auch f. starke Personen, Burden-anz. v. 8 Str. an, Kinder- u. Schulanzüge von best. Stoffen von 3,75 Str. an, ein Gelegenheitsposten in Winter-Anzügen, Winter u. Joppen, große Auswahl in Gummimänteln und Wetterschirmen. Berl. u. verl. sch. Rod., Brad. u. Smokinganzüge. Betrag. Herren, Kinder u. Damen-Schuhe v. 1,50 Str. an, ein groß. Wolsten neuer Occrenschnürstiefel von 4,75 Str. an, ein groß. Stoff-, Manchest. und Lederhosen, Jacketts von 2 Str. an, ein groß. bill. Konfirmanden-Anzüge in schwarz u. blau, Schul-Anzüge zu storn. bill. Preis. Laden von anst. Fahrten. Bei Einkauf eines Anzuges ein Paar Socken gratis.

Jahrmart-Sonntag, den 17. März, geöffnet.

Wähler, Dresden, Breitestr. 12, II

## Die Doppelwirkung

des Cacaos, die darin besteht, daß er gleichzeitig Genuss- und Nahrungsmittel ist, wird trotz der hohen Lebensmittelpreise immer noch nicht genügend gewürdigt. Durch den täglichen Genuss des nahrhaften, wohlschmeckenden Teils-Cacaos kann man nicht nur jedes Hausgetränk, sondern auch einen Teil der Tagesnahrung ersetzen. Man bedenke, daß Teils-Cacao ca. 87% Nährstoffe (Rindfleisch dagegen nur 27%, Eier nur 25%) enthält, die verlustlos dem Körper zugeführt werden, während von 100 Teilen Kaffee nur ca. 25,5 Teile und von 100 Teilen Tee nur ca. 33,6 Teile vom Wasser gelöst werden.

# Teils-Cacao

ist also durch seinen hohen Nährstoffgehalt wie kein anderes Getränk dazu geeignet, den Lebensunterhalt zu verbilligen, weil er gleichzeitig

## Durst und Hunger

zu stillen vermag, ohne teurer zu sein als die vielen nährwertlosen Getränke. Hartwig & Vogel L.-G., Fabr. v. Teils-Cacao-Cocoa.

Erhältlich in allen einschlägigen Geschäften.







**Gewinne 4. Klasse 161. R. S. Landeslotterie.**  
**Ziehung am 14. März 1912.**  
 (Ohne Gewähr.)  
 (Gewinnliste siehe Abendblatt.)

**500 Mark auf Nr.** 1241 1294 1313 1326 1332 1344 1375 1385 1387 1393  
 1395 1396 1397 1400 1401 1402 1403 1404 1405 1406 1407 1408 1409 1410  
 1411 1412 1413 1414 1415 1416 1417 1418 1419 1420 1421 1422 1423 1424  
 1425 1426 1427 1428 1429 1430 1431 1432 1433 1434 1435 1436 1437 1438  
 1439 1440 1441 1442 1443 1444 1445 1446 1447 1448 1449 1450 1451 1452  
 1453 1454 1455 1456 1457 1458 1459 1460 1461 1462 1463 1464 1465  
 1466 1467 1468 1469 1470 1471 1472 1473 1474 1475 1476 1477 1478  
 1479 1480 1481 1482 1483 1484 1485 1486 1487 1488 1489 1490 1491  
 1492 1493 1494 1495 1496 1497 1498 1499 1500

**200 Mark auf Nr.** 1501 1502 1503 1504 1505 1506 1507 1508 1509 1510  
 1511 1512 1513 1514 1515 1516 1517 1518 1519 1520 1521 1522 1523  
 1524 1525 1526 1527 1528 1529 1530 1531 1532 1533 1534 1535 1536  
 1537 1538 1539 1540 1541 1542 1543 1544 1545 1546 1547 1548 1549  
 1550

**100 Mark auf Nr.** 1551 1552 1553 1554 1555 1556 1557 1558 1559 1560  
 1561 1562 1563 1564 1565 1566 1567 1568 1569 1570 1571 1572 1573  
 1574 1575 1576 1577 1578 1579 1580 1581 1582 1583 1584 1585 1586  
 1587 1588 1589 1590 1591 1592 1593 1594 1595 1596 1597 1598 1599  
 1600

**50 Mark auf Nr.** 1601 1602 1603 1604 1605 1606 1607 1608 1609 1610  
 1611 1612 1613 1614 1615 1616 1617 1618 1619 1620 1621 1622 1623  
 1624 1625 1626 1627 1628 1629 1630 1631 1632 1633 1634 1635 1636  
 1637 1638 1639 1640 1641 1642 1643 1644 1645 1646 1647 1648 1649  
 1650

**25 Mark auf Nr.** 1651 1652 1653 1654 1655 1656 1657 1658 1659 1660  
 1661 1662 1663 1664 1665 1666 1667 1668 1669 1670 1671 1672 1673  
 1674 1675 1676 1677 1678 1679 1680 1681 1682 1683 1684 1685 1686  
 1687 1688 1689 1690 1691 1692 1693 1694 1695 1696 1697 1698 1699  
 1700

# 4 billige Jahrmarkts-Tage

Freitag den 15., Sonnabend den 16.,  
 Montag den 18., und Dienstag den 19. März 1912.

- Extrafine Teebutter, das Beste, was es gibt . . . . . 1 Pfund **154**
- Feinste Tafelbutter . . . . . 1 Pfund **148 und 138**
- Dicker fetter Speck . . . . . 1 Pfund **78**  
bei 5 Pfund **76**
- Sehr delikates Rauchfleisch . . . . . 1 Pfund **82**  
bei 5 Pfund **80**
- feine Zerkelat- und Salamiwurst . . . . . 1 Pfund **130**
- Feine Braunschw. Rotwurst, sehr mager und gut gewürzt 1 Pfund **60**
- Echte Frankfurter Würstchen . . . . . 5 Paar **100**
- feine Sülze, vorzüglich im Geschmack . . . . . 1 Pfund **44**  
bei 5 Pfund **40**
- Sehr delikate Leberwurst und Mettwurst . . . . . 1 Pfund **95**
- Feinster Emmentaler Käse . . . . . 1 Pfund **120 u. 105**  
bei 5 Pfund **115 und 100**
- Feinster Schweizerkäse . . . . . 1 Pfund **95**  
bei 5 Pfund **90**
- Limburger Käse . . . . . 1 Pfund **44**  
bei 5 Pfund **40**
- 1 Stück **55**
- Feinster Altenburger Ziegenkäse . . . . . **8**
- Echt westf. Pumpernickel, 1 Paket enthaltend 7 Scheiben . . . . . **8**
- Weizenmehl (Sternmarke), Originalbeutel . . . . . 5 Pfund **80**
- Gemahlener Zucker . . . . . 5 Pfund **140**
- Feinster Makkaroni . . . . . 1 Pfund **28**  
bei 5 Pfund **26**
- Grosskörniger Tafel-Reis . . . . . 1 Pfund **18**  
bei 5 Pfund **17**
- Gutkochende weisse Bohnen . . . . . 1 Pfund **20**  
bei 5 Pfund **19**
- Gutkochende grosse Linsen . . . . . 1 Pfund **20**  
bei 5 Pfund **19**
- Gutkochende gelbe Victoria-Erbse . . . . . 1 Pfund **18**  
bei 5 Pfund **17**
- Gutkochende grüne Erbsen . . . . . 1 Pfund **20**  
bei 5 Pfund **19**
- Gutkochende geschälte halbe Erbsen . . . . . 1 Pfund **22**  
bei 5 Pfund **20**
- Hochfeines Mischobst . . . . . 1 Pfund **38**
- Garantiert reiner Blüten-Honig, 1 Glas, Inhalt . . . . . **85**  
1 Pfund, Inhalt . . . . . **105**  
ausgewogen . . . . . 1 Pfund **28**  
1 Karton, Inhalt 1 Pfund . . . . . **33**  
1 ff. Küchendoze, Inh. 2 Pfund . . . . . **72**  
1 Emailletopf, Inhalt 5 Pfund . . . . . **160**  
1 Orangedofo, Inhalt 1 Pfund . . . . . **38**
- Honig-Ersatz Heidekind . . . . . 1 Pfund **28**  
1 Pfund **135, 145 und 165**
- Pflaumenmus, garantiert frisch . . . . . 1 Pfund **28**
- Melange-Marmelade . . . . . 1 Eimer = 5 Pfund **120**
- Gemischte Marmelade, ausgewogen . . . . . 1 Pfund **25**
- Gerösteter Kaffee . . . . . 1 Pfund **135, 145 und 165**
- Echter Malzkaffee . . . . . 1 Paket = 1 Pfund **26**  
bei 5 Paket **25**
- Feiner Kakao, garantiert rein . . . . . 1 Pfund **65**
- Garantiert reine Block-Schokolade . . . . . 1 Pfund **62**  
bei 5 Pfund **60**
- Krügers Pflanzenfett . . . . . 1 Pfund **62**
- 100 % Fettgehalt, reines Naturprodukt . . . . . 5 Pfund **60**
- Schweineschmalz, garantiert rein . . . . . 1 Pfund **65**
- Alkoholfreier Punsch . . . . . 1 Flasche **55**
- Grosse frische Eier . . . . . 1 Mandel **93**

## Essbutter-Ersatz erstklassige Tafel-Margarine „Pfirsich“

pro Pfund 100 Pfg. mit Zugaben.

„Pfirsich“ wurde auf der Internat. Engiens-Ausstellung in Dresden mit der Goldenen Medaille prämiert.

# F.E.Krüger

## Webergasse 18.

Fernsprecher Nr. 1912. Fernsprecher Nr. 1912.  
 Freier Versand nach allen Stadtteilen.

### Gutschein.

Bei Einkauf von 1 Pfd. meiner vorzüglichen Essbutter-Ersatz-Tafel-Margarine

**„Pfirsich“** gewähre ich geg. dies. Gutschein

1 Pfund feinen Zuderbonig oder 1 Pfd. Matzkaffee oder 1 Pfund Reis, Bohnen, Erbsen od Linsen als Beigabe.

Gültig vom 15. bis 19. März 1912.

### Gutschein.

Bei Einkauf von 2 Pfd. meiner vorzüglichen Essbutter-Ersatz-Tafel-Margarine

**„Pfirsich“** gewähre ich geg. dies. Gutschein

1 Pfd. garant. reines Kakao oder 1 Pfd. gar. reine Blut-Schokolade oder 1 Pfd. hochfeines Mischobst als Beigabe.

Gültig vom 15. bis 19. März 1912.

### Gutschein.

Bei Einkauf von 3 Pfd. Tafelmargarine

**„Pfirsich“** gewähre ich geg. dies. Gutschein

5 Pfund Weizenmehl (Sternmarke) oder eine 2-Pfd.-Dofo Zuckerhonig oder 1/2 Pfund gerösteten Kaffee als Beigabe.

Gültig vom 15. bis 19. März 1912.

## JTSEM Mundwasser



macht herrliche, bleibend weisse Zähne ohne irgendwelche Anstrengungen, reinigt die Mundhöhle ohne Reizung der Schleimhäute, beseitigt sofort unangenehmen Mundgeruch, ohne ihn durch faden Parfüm zu verdecken. Flasche M. 1.50. In besseren Geschäften zu haben.

**E. A. Uhlmann & Co., BACH 1. V.**

Langros-Lager: Adolf Schiesermann, Dresden, Auenstrasse 29/30.

Ganz bei günstigen Gelegenheiten! Hochlegen, erüfflast. Aufb.:

**Pianino** veracht. Ton, ganz bill. zu verf. Wagner, Brunner Str. 10.

**Antike Möbel:** Zinn, Porzellan, Waffen, Etruskerbein, Bronzen, Gewerbe, Porzellan, Schmuckstücke preiswert zu verf. Wagner, Brunnerstr. 10.

**Leibbinden**  
 Elastische Strümpfe  
 Armbinden  
 Ohrbänder  
 Augenschirme  
 Leibwärmer  
 Priesnitzumschläge  
 Umschlagwärmer

**Knoke & Dressler**  
 Königl. Hoflieferanten  
**DRESDEN**  
 Kätz Johannstrasse, Ecke Pirz, Pfla.

### Flügel, Pianinos, Harmoniums

v. 1200—2000 l. all. Preislagen, auch Teilzahl., 3. Vert. u. Wiede. Johannesstr. 12. I. Erdg.

Gross eleganter Fabrik

**16 Musterküchen**  
 modern — solid — billig

F. Bernh. Lange Anhalterstr.

**Elektrische Sitzbäder** gegen Schwäche Gröbe Rostergasse 2. Gernpt. 5887.







**Geschäfts-  
An- und Verkäufe.**  
**Restaurant,**  
sehr bekannt, Nähe Tharandts, zu  
verkaufen. Off. u. J. A. 469  
"Invalidendank" Dresden erb.  
Nachweislich rentables  
**Fabrikation;-  
und Versandgeschäft**  
der Lebensmittelbr., 1878-  
lange Jahre in e. Sand, f.  
ca. 1000 W. zu verkaufen.  
E. Hammer, Materialf. 26.

**Cementwaren-  
Fabrik**  
mit Grundstück, ca 11 Scheffel,  
gute Fabrikgebäude, Wohnhaus,  
Stallung, gute Maschinen u. sehr  
gute Kieselsteine. Vermittlung  
offte halber sofort zu verkaufen.  
Preis 10000 W. Näher liegt 30  
Minuten vom Bahnhof. Nur  
Schrittmacher wollen sich melden  
auf Off. mit T. 2567 in  
die Exp. d. Bl.

**Grundstücks-  
An- und Verkäufe.**  
**Suche Gut,**  
eine Bodenlage, bei 12-15000 W.  
Anzahl v. Schrittmachern zu kauf.  
es auch in pachten. Off. mit  
T. O. postl. Adressat erk.  
Off. mit T. 2567 in die Exp. d. Bl.

**Gut**  
in kaufen. Angeb. und genaue  
Beschreibung unter H. 2506 in die  
Exp. d. Bl. erbeten.

**Villa-Kauf.**  
Maße 1-er 2-familien Villa  
in Dresden oder Plauen, aus-  
führliche Beschreibung, Preis,  
Größe, genaueste Bedingung.  
Off. mit H. H. 451 an  
"Invalidendank", Dresden.

**Gut mit Ziegelei**  
Dresdener Gegend per Maße zu  
kaufen gesucht. Angebote unter  
L. P. 686 a. d. Exp. d. Bl.

**Grdl., Gefh., Gut u. w.**  
Fabriken, Großhandels-  
kauf u. verl. man bestens d.  
**Otto Maucksch,**  
Warichallstraße 5, 1.  
Tel. 19259.

**Gasthof,**  
Bühn-, in herrl. Gebirgslage,  
bei Sommerfrische und Winter-  
sport, bei mindestens 10000 W.  
Anzahlung billig zu verkaufen.  
Nur nach Dresden 21, Post-  
kassendirekt No. 3 erbeten.

**Mühlen-  
Grundstück**  
Einschleifmühl, 2000 W., circa  
20 Scheffel Areal, teilweise Bau-  
stellen, an Eisenstraße gelegen,  
Küche des Bahnh., großer Zu-  
haustrich, Wasserlauf 30 bis 50  
PS, eignet sich auch zu anderen  
Zwecken, der Holzwasser, da holzreiche  
Gegend, verläuft in Todehülle.  
Nur Hebernahme sind 20-30000  
Mark erforderlich. Leb. u. tot.  
Nur mit Hebergabe. Interess.  
erhalten Näheres u. D. 2161  
an die Exp. d. Bl.

**Fabrikbauland!**  
Verkauf direkt am Bahnhof  
geleg. Bauland nach beliebiger  
Größe. Gutes, sowie genügend  
Wasserleitung sind vorhanden, weil  
noch keine Fabrik am Platz.  
Off. mit C. D. postlagernd  
Kuppensdorf III, Mühl-  
schneidmühlstraße 2000.

**Gasthof**  
in einer ruhigen kleinen Or-  
tschaft, 2000 W., 20 Scheffel Areal,  
gute Keller und reichl. Wägen,  
verkauft, mit Schiefer gedeck-  
te Gebäude, neuere elektrische  
Leucht- u. Kraftanlage, vollstän-  
dige Einrichtung, u. im besten  
Zustande befindl. Inventar, idml.  
landw. Maschinen, ist tot. zu ver-  
kaufen.  
**Die Erben.**

**Gutsverkauf.**  
Für den Manjostischen Guts-  
besitzer in Jentwin, 7000 W., 20 Scheffel Areal,  
gute Keller und reichl. Wägen,  
verkauft, mit Schiefer gedeck-  
te Gebäude, neuere elektrische  
Leucht- u. Kraftanlage, vollstän-  
dige Einrichtung, u. im besten  
Zustande befindl. Inventar, idml.  
landw. Maschinen, ist tot. zu ver-  
kaufen.  
**Die Erben.**

**Rittergut,**  
**hochvornehmer Landsitz,**  
nahe Dresden, Areal mittlerer Größe von vorzüglicher Qualität,  
auch Wald, alles komplett und bestens im Stande, ist bei 400 000 W.  
Anzahlung zu verkaufen. Sehr gute eigene und angrenzende  
Pachtpächten. Ernstl. Kaufliebhaber ladet zur Besichtigung ein  
der Beauftragte  
**de Coster,**  
Dresden-N., Annenstraße 14, I.

Da alleinstehend, beabsichtige meine  
**herrschaftl. Einfamilien-Villa**  
am Gr. Garten, entl. 13 Nummer, 1600 qm gr. Garten, Stall,  
Bogenrenne. Preis 170 000 W., zu verkaufen. Näher, ent-  
lich ernstl. Off. u. D. K. 907 Rudolf Mosse, Dresden.

**Kohlenbergwerk  
in Böhmen**  
mit einer jährlichen Förderung von 1 200 000 Ztr. Gasflanzkohle  
wird teilungshalber verkauft oder werden einige Interessenten  
Behufs Gründung einer G. m. b. H. gesucht. Off., nur ernstl.  
Angebote unter D. 2578 in die Exp. d. Bl. erbeten.

In deutscher Stadt Nordböhmens mit Textilindustrie ist kleineres  
**Fabriksobjekt**  
ca. 20 Wtr. bebaut Fläche, 1 Stock hoch) mit zugehörigem  
kleinem Wohnhaus und vorhandenem Anschluss an das Elektrizi-  
tätsnetz,  
**billig zu verkaufen ev. zu verpachten.**  
Geringes Angebot nur nötig. Off. u. W. B. 5715 an Rudolf  
Mosse, Wien I.

**Berlin, nahe Potsdamer Platz,**  
Abrißgrundstück, fast quadratisch, große Front, über 100  
Quadratmeter groß, passend für Bierbräu-  
erei, oder, groß. Unternehmern, vom Verkäufer zu ver-  
kaufen. Off. mit H. 110 an Gerstmann's Annonc. Bur., Berlin W. O.

**Zweifamil.-Landhaus.** In Höhenlage,  
mit eingetrag. Wald, in schön-  
er Lage d. Elbe, 7 Wtr. v. Bahnh.  
entl., billig zu ver-  
kaufen. Off. mit H. 110 an Gerstmann's Annonc. Bur., Berlin W. O.

**Gut,**  
Nähe Sannern, 108 Schfl. ar.,  
1100 G., mit Weizenboden, leb.  
u. tot. Inventar kompl., preis-  
wert zu verkaufen. Off. unter  
M. 2609 an die Exp. d. Bl.

Verkaufe meine hochinteressant,  
**Zinshäuser und Zinsvillen.**  
feinste Wohnlage Dresd., nahe  
am Hauptbahnhof, mit an-  
nehmlich. Off. u. J. O. 181 erb.  
"Invalidendank" Dresden.

**Gasthof-Verkauf.**  
Umstände halber ist ein mittler  
zu verkaufen. Gutes, mit  
Aussicht auf den Elbe, mit  
Küche, Theater, Kasse, Kasse,  
großem Bier- u. Weinbau, mit  
bei 10000 W., ohne Schmelz-  
24000 W., Anz. sofort zu ver-  
kaufen. (Agenten verb.) Näh-  
wean Seller Aug. Wansch-  
mann, Hausd. 200.

**Hamburger Zinshaus,**  
gehörig, gut erhalten, neu. schulen-  
freie Bauteile od. Villa, Off. an  
"Invalidendank" Dresden  
unter G. R. 111.

**Am Freitag den 22. ds. stellen  
wir in Dresden (Milchviehhof)  
50 Stück prima Kühe, hochtragend  
und frischmilchend (jung, schwer und milch-  
reichster Qualität), sowie eine Kollektion  
bester, schwerer Abmelkkühe  
und einige hochedle junge Zucht-  
bullen, sämtlich Original ostfriesischer  
Rasse, zu wirklich billigen Preisen  
zum Verkauf. — Die Besichtigung bzw.  
Auswahl kann von **Donnerstag den  
21. ds.** ab stattfinden.  
**A. J. Stein, Emden (Ostfries-  
land).****

**Der von uns im  
Spezial-Vertrieb  
eingeführte  
Langenbrahmer Anthracit**  
hat sich für  
**amerikanische Oefen,  
Cadé-Oefen,**  
sowohl wie für  
**Sauggasanlagen**  
glänzend bewährt!  
**= Deutsches Produkt =**  
grustfreie Sortierung, gleichmässiger  
Brand, leichte Regulierbarkeit, geringer  
Aschegehalt, schlackenfrei.  
Billiger und besser als englischer Anthracit.  
Preis: Nuss Mk. 2,20 | per Zentner frei Keller.  
Cadé " 1,80 |  
Für Grossbezüge Sonderpreise.  
**J. G. Busch, G. m. b. H.**  
Fernsprecher 258. Berliner Straße 27.

**Der von uns im  
Spezial-Vertrieb  
eingeführte  
Langenbrahmer Anthracit**  
hat sich für  
**amerikanische Oefen,  
Cadé-Oefen,**  
sowohl wie für  
**Sauggasanlagen**  
glänzend bewährt!  
**= Deutsches Produkt =**  
grustfreie Sortierung, gleichmässiger  
Brand, leichte Regulierbarkeit, geringer  
Aschegehalt, schlackenfrei.  
Billiger und besser als englischer Anthracit.  
Preis: Nuss Mk. 2,20 | per Zentner frei Keller.  
Cadé " 1,80 |  
Für Grossbezüge Sonderpreise.  
**J. G. Busch, G. m. b. H.**  
Fernsprecher 258. Berliner Straße 27.

Ein frischer Transport hoch-  
tragender und frischmilchender  
**Kühe**  
steht von Sonnabend den 16. März  
an in Niedersiedlitz, Dorfstraße,  
zum Verkauf.  
**A. Henke.**

**Altmärker Milchvieh**  
Donnerstag den 21. März  
und Freitag den 22. März stelle  
eine große Auswahl  
**Prima Kühe und Kalben,**  
hochtragend und frischmilchend,  
sowie schöne 2-jährige Kuh-  
kälber bei mir zum Verkauf.  
Dresden-N., Großenhainer Str. 19.  
Fernsprecher 4472. **Eduard Seifert.**  
NB. Bestellungen auf bay. Zugochsen nehme gern entgegen

**2 echte Black and tan  
Terrier-Hündinnen**  
in Stamm, 1/2 u. 1/4 Col., Brauch-  
tiere, bill. f. 1/2 d. Wert. zu ver-  
kaufen. **L. Teucher, Klotzsch.**  
Erstkl. deutsche Schäfer-  
hunde (Vollgehunde), ff.  
Stammbaum preiswert zu ver-  
kaufen Dresden-N., Alarstr. 18.  
**Ca. 100 Zentner  
Lausitzer Satzkarpfen**  
in allen Größen bis 2 1/2 Pfund  
pro Zentner 80 W.  
geben jedes Quantum ab, ebenso  
prima Laich- und Zausfischen  
Arnsdorf i. Sa. Gebr. Pretzsch.  
**Hühner,**  
1911 Aushub, gute Eierleger,  
Farbe u. Wahl, 1 St. 12 Hühner  
u. 1 Hahn 20 W., 6 Hühner u. 1 Hahn  
17 W. **Neumann, Louisestr. 36.**  
**3,33 Lg. Hühner**  
Stallener u. Sommer, verkauft  
20 einböhle, Reiner Str. 42  
**Eleg. Naturwagen**  
(zweimal gefahren) sehr billig zu  
verkaufen. **Richter, Schöferstr. 13.**  
**Dogcart**  
verkauft, gut erhalten, Gummi-  
räder, leicht, **Wienerstr. 51.**  
zu kaufen gesucht.  
J. Naturwagen, welcher sich  
zum Postfahren eignet. **Rich.  
Reuschel, Diebar, Elbe.**  
**Landulet** zu kaufen  
gesucht.  
Off. m. Preis  
unt. C. 5700  
Erped. d. Bl.  
Wegen Auflösung des herrschaftl.  
Nachweises stehen  
**5 elegante Kutschwagen,**  
1 Coupe, rund, erstkl., 1 Vis-à-vis  
mit abnehmbar. in Sommerverdeck,  
wie neu, 1 Victoria-Halbhaier,  
1 Dogcart, 1 schid. Wiener Selbst-  
fahrer, Geschirre, Sättel, Baum-  
decken u. 1 **Dunfelshaus** mit  
Bleie, kompl. geritten u. gefahr-  
los, starrer sicherer Einpänner, spott-  
billig zu verkaufen.  
**Rich. Teichmann,**  
Teleph. 9208. Freiberger Str. 14.  
Rabe Postplatz.  
**Transport-Dreirad**  
zu verkaufen **Antonwerke,  
Radebul.**

**vorzügliche Milchkühe,**  
hochtragend und frischmilchend, in meinen Stallungen in Hains-  
berg, sowie auch im Oberen Gasthof zu Kesselsdorf zu  
billigen Preisen zum Verkauf.  
**E. Kästner, Hainsberg.**  
Eingetroffen ist ein großer Transport  
**Bayrischer Zug- und Gangochsen**  
und stehen diese von Sonnabend den 16. März an in Frei-  
bers. Gasthaus zur Post, zum Verkauf.  
**Fritzsche & Braun.**  
Tel. 627 Tel. 451.

Seite 18  
Dresdener Nachrichten  
Freitag, 15. März 1913  
Nr. 73



**„Hier wird jeden Tag verzinnt.“**

*Skizze von Aris Bader.*

Wie hand es über seiner Tür. Und darunter hand: „Jakob Brettl, Kupferfischer.“ Gewiß, an diesem Schild war nichts Besonderes. Aber das Häufel, an dem dies Schild befestigt ist, das war was Besonderes. Eine wunderschöne Bretterhütte, anhänglich an das treue Erbreich eines Häufels angelehnt, herüberblickend aus einer längst vergangenen Zeit und etwacischachtelt zwischen hohen Herrschaftshäusern mit dem letzten Komfort der Feucht.

Die Menschen, die vorbeigehen, lächeln oder wundern sich. Solche, welche lächeln, haben dieses Häufel gern. Die andern möchten's weggreifen haben, weil „es aus dem Rahmen fällt“. Das Häufel war dem Häufel eine große Genuß, um aus dem Grund der Hütte zwei Riesenherrschafthäuser auszulassen.

„Liebe Frau,“ fragte ich neulich meine Frau, „hast Du gar nichts, was verzinnt sein muß?“

„Meine Frau lächelte und gab mir einen alten Teefessel. Mit dem wanderte ich zum Brettl Jakob.“

Er hand mit agrarischen Weinen, wie ein zweiter Bismarck, unter seiner Tür und schüttelte mir die Hand. Mit der andern hielt er seine Hufe in Ermahnung von Dolentträgern.

„Derr Schmied, hier war“ was zum Verzinnen.“

„Woll, woll, Derr, ist schon recht.“

„Derr Schmied, warum verkaufen Sie das Häufel nicht?“

„Wollten Sie vielleicht?“

„Nein, nein, Derr Schmied, im Gegenteil. Ich bin froh, wenn's Neben bleibt.“

„Woll, woll, es bleibt auch Neben, Derr. Wenigstens, so lange ich hier aufrecht stehen kann auf meinen alten Beinen.“

Ein Dritter war hinzutreten, ein Herr mit einer Aftennappe unterm Arm.

„So lange Sie hier stehen?“ wiederholte er. „Ah das Ihr Ernt? Sie bleiben hundertachtundachtzig anstatt sechzigtausend, Derr Brettl.“

„Hier wird jeden Tag verzinnt, steht hier auf meinem Schild. Haben Sie vielleicht gelohnt: Hier wird jeden Tag gehandelt?“

„Na, mein Lieber, nur nicht groß; wir kommen doch zuantmen später. Wir haben Zeit zu warten, und meine Auftraggeber haben junge Beine, die zum Niederknien Euch den Vortritt lassen wollen.“

„Hat noch gute Weile, lieber Derr, noch gute Weile. Adios, und bringen Sie mir lieber etwas zum Verzinnen, Derr.“

„Nachen wir,“ erklärte der Herr mit der Aftennappe und verschwand.

„Es ist ein Kreuz mit dem Verzinnen,“ wandte er sich dann an mich. „die Menschen bringen nichts mehr her zum Reparieren. Wo ein Kessel oder sonst was ted ist, schmeißen sie es fort und kaufen sich was Neues.“

„Ja, ja, so sind die Neuen, sie möchten gar nichts altes mehr.“

„Doch, doch, mein Häufel da, mein altes, woll'n sie schon.“

„Ja, um ein neues draus zu machen.“

„Aber ich verkauf' es nicht, ich darf es nicht verkaufen.“

„Dürfen? Wer verbietet Ihnen?“

„Jetzt nahm er meinen Kessel in die andere Hand und hielt die Hufe mit der Rechten.“

„Ah hab's versprochen.“

„Wem, Derr Brettl?“

„Meinem Vater selig. Solana! Du noch auf Deinen Ärsen schiß, hat er an mir gelang, und solana! die Hütte hier nicht umfällt, darfst du nichts verkaufen.“

„Na, da wünsch' ich feste Beine, Reicher Brettl,“ sagte ich und ging nachdenklich meiner Weat. Am anderen Tage sah ich den Herrn mit seiner Aftennappe.

fast immer eine häßliche Seele wohne, einen wahren Sturm der Enttäuschung hervor. Eine andere Dichterin ergriff das Wort dagegen und erklärte, daß gerade die häßlichen Frauen der Bewunderung und Liebe der Menschen am würdevollsten wären. Häßliche Frauen und Mädchen,“ so sagt die Autorin, „legen von früher Jugend an Wert darauf, ihren Geist zu bilden und zu veredeln; denn sie wissen, daß das bereinigt die einzige Waffe sein wird. Ihr Gemüt ist sensibler, denn sie fühlen sich leichter verletzt als die glücklicheren Mitgeschwestern. Darum ist ihr Wesen lastvoller, zarter und vorachtiger, als das der schönen Mädchen. Sie sind dankbar für jedes freundliche Wort, für jede Aufmerksamkeit, die man ihnen schenkt, denn sie erwarten kaum eine Freundlichkeit, die die häßliche Frau von vornherein für sich in Anspruch nimmt. Da sie von der Natur aus nicht gut bedacht sind, legen sie großen Wert darauf, ihr Neuhes so vorteilhaft wie nur möglich zu gestalten, doch das entspricht nicht einer oberflächlichen Eitelkeit und Verschäufelung, sondern einem gewissen ästhetischen Interesse. Endlich sind die häßlichen Exemplare der Gattung Weib schamhafter, diskreter und bescheidener als ihre schönen Geschlechtsgefährtinnen, und auch das sind Gründe dafür, sie nicht entgelten zu lassen, was die Natur ihnen verlagert hat. Es liegt ja doch im Grunde so wenig an dem Neuhes, sobald es sich darum handelt, in dem Menschen den Menschen zu sehen. Nachen wir es also auch den weniger Schönen leicht, ihre Güte zu zeigen, denn schließlich ist das, was wahrhaft gut ist, immer schön, und wir Menschen können zu dem wahrhaft Guten unendlich viel beitragen.“

*Ruth Socy.*

**Neuerungen am Damenfuß.**

In einem fashionablen Modeladen der Londoner Oxford-Street ist jetzt die neueste Errungenschaft auf dem Gebiete weiblicher Fußbekleidung zu sehen: ein Paar eleganter stierlicher Straußenschuhe, die an Stelle des Schuhbandes oder der Schnalle einen merkwürdigen Schmuck zeigen, einen Hüchel kleiner Straußenschuhe. Ob diese Erfindung eines Modegenies sich durchsetzen wird, liegt noch in der Zukunft dunkel. Schöner, aber einflussreicher sind alle Vorarbeiten der eleganten Passantinnen auf diese neue Verikung originalen Geschmacks gerichtet, und man laßt nicht etwas, sondern nicht sinnend und zieht die Anschaffung dieser Neuhes jedenfalls ernsthaft in Betracht. Die vor einigen Wochen in Paris und Newyork eingeführten Federstühle, die im Gegenlicht zu dieser jüngsten Londoner

Neuhes nicht mit Straußenfedern, sondern über und über mit den kleinen Federn bunter Paradiesvögel überzogen sind, haben sich in England nicht durchsetzen können. Die Gesellschaft für Vogelschutz, der Herzog von Rutland an der Spitze, hat einen achtbarsten Protest gegen diese Mode erlassen. Aber das Londoner Risiko der in Paris so erfolgreichen Federstühle ist wohl mehr auf praktische Gesichtspunkte zurückzuführen: es hat sich gezeigt, daß diese kostspieligen Schuhe — das billige Paar kostet 210 Mark — außerordentlich schnell schmutzen und nicht ohne Schaden gereinigt werden können. Vielleicht erleben die jetzt vorgeschlagenen „Neureusenstühle“ ein glücklicheres Schicksal.

**Deutsche Mädchen in Amerika.**

Die Zahl der jungen Mädchen, die alljährlich nach Amerika auswandern, um dort einen Beruf zu schaffen, ist weit bedeutender, als man im allgemeinen anzunehmen geneigt ist. Die jungen Mädchen kommen, wie aus dem „Deutsch-amerikanischen Freundschaftsclub für junge Mädchen“ mitgeteilt wird, mit Hoffnungen in das Land jenseits des Ozeans, die sich nur in den seltensten Fällen verwirklichen. Der Freundschaftsclub, der unter dem Vorstuh von Frau Maria Lydia Binkler steht, hat es sich zur Aufgabe gemacht, allen jungen Mädchen, die auswandern wollen, von den Aussichten Mitteilung zu machen, die sie in Amerika haben. Die sind natürlich bei weitem nicht so groß, wie freudig angenommen wird, denn man verlangt im Lande der unbegrenzten Möglichkeiten von einer arbeitenden Frau sehr viel. Um sich in Amerika eine gut bezahlte Stellung zu verschaffen, muß man unbedingt die Landessprache in Wort und Schrift beherrschen, und wenn dies nicht der Fall ist, dann kann es geschehen, daß die jungen Mädchen Ehre und Gesundheit verlieren und gebrochen an Leib und Seele im fremden Lande bleiben müssen.

Die bestbezahlten Stellungen finden die deutschen Mädchen in Amerika wenn sie als Dienstmädchen und Köchinnen in die Häuser der Reichen gehen. Denn der Dienstmangel ist in Amerika ungeheuer und gar nicht mit unserer Dienstmangelnot zu vergleichen. Die Stellung der weiblichen Hausangestellten unterscheidet sich auch von derjenigen unserer Dienstmädchen bedeutend, die Dienstmädchen führen ein sehr gutes und sehr angenehmes Leben. Aber dennoch wollen gewiß die jungen Damen, die ihre Heimat verlassen, nicht nach Amerika gehen, um dort Dienstmädchen zu werden. Schon deshalb nicht, weil sich ihnen die Aussicht auf eine handgemachte Heirat dadurch verschließt.

**Frühjahr**

Saison-Neuheiten, Bordüren, Changeant-Seiden, Foulards, Voile, Radium. Modell-Blusen, Seiden-Blusen und Jupons.

: Seidenhaus :  
Prager Str. 14

**Nanitz**

Konfekt-Abteil.  
Ferdinandplatz.

Blusen aus Batist, Voile, Mousseline, Spitzen u. Seide. Jupons aus Leinen, Alpacca, Trikot u. Seide. Neuheiten für

**Frühjahr**

*Stets willkommen*



*Eine Tasse Van Houten*

Van Houtens Cacao zeichnet sich nicht allein durch Reinheit, Aroma u. wunderbaren Wohlgeschmack aus, sondern ist leicht verdaulich, nahrhaft und ohne schädlichen Einfluss auf die Nerven. Sets in geschloss. Büchsen, niemals lose zu haben. Nur eine Qualität, die beste!

**Königl. Meißner Porzellan**  
 Gebrauch- und Luxus-Gegenstände. Begründet 1878.  
**Heinrich Mantzsch.** Versand nach auswärts.  
 Fernsprecher 12380.  
 Ringstrasse 20, gegenüber der Landständ. Bank.

**Gemüse-,**  
 Blumen-, landwirtschaftl.  
**Sämereien,**  
 Grassamen-Mischungen.  
**Arthur Bernhard,**  
 Dresden-R. Post. Markt 5.  
 Fernsprecher 3706.

Billigste Bezugsquelle bester Fabrikate von  
**Tapeten und Linoleum.**  
 Vorjährige Muster u. Rester unter Preis.  
**Bräuniger & Nagel**  
 Marienstraße 7 (Portikus). Telefon 640.  
 1. Spezialgeschäft am Platze.

**Büfets,**  
 Rugh. u. Eder,  
 v. 125. # an.  
 Gedeg. Arbeit.  
**Enorme**  
**Auswahl.**  
**Tränkners**  
**Möbelhaus.**  
 Jährlichstr. 21-23.

**Zum Wohnungswechsel!**

**Dresdner Milchversorgungs-Anstalt**  
 Würzburger Strasse 9, Telefon 1494 u. 3561,  
 vornehmstes und besteingerichtetstes Institut der Gegenwart,  
 liefert  
**erstklassige Milch- und Milcherzeugnisse**  
 frei Haus nach Dresden und Vororten.



mappe unterweas. Er trug in eine Keltuna eingewickelt eine alte Kanne, von der der laue Schmelz aus der Bettungshülle schaute.

"Aha, er läßt veratmen," dachte ich und lachte. "Nun, er läßt sich ja für Tag für Tag mit einem andern Stück zu dem alten Kupferkessel wandern; Töpfe, Käsen, Schüsseln wechselten unterm linken Arme, nur die Altkanne blieb die gleiche unter dem rechten. Seit Jahren hatte der alte Brecht nicht so viel zu veratmen gehabt. Fröhlich pfliff er jetzt den ganzen Tag aus der offenen Tür seiner Hütte und schwang den Vorkammer. Im freien Gegenlicht zu seiner Fröhlichkeit leuchtete das Gesicht des Mannes, als er einlief, daß auch auf dem Hummer des Veratmens nichts beim Alten zu erreichen war. Dort blieb der, und ich freute mich jeden Tag viermal, wenn ich ihn von der Straße aus unbekümmert pfeifen und hantieren sah.

Sinnlos kam ich Sonntag mit meiner Frau vorüber. Draußen sehen viele Dinge heuer als die Männer. "Zieh mal," sagte sie, "der alte Kupferkessel sitzt dort auf seiner Bank neben einem sonderbaren Bienenhaus."

"Sachm' sonderbar?" "Nun, weil es leer ist." "Sie hatte recht. Mörbe hängen darin, und fein und sauber angeordnet war es. Aber keine Bienen flohen ein und aus. Was hätten Bienen zwischen hohen Häusern auch zu tun gehabt? Großstädte haben keine Blumen, aus denen sich der Honig sammeln läßt.

"Auch der Taubentobel ist völlig leer," sagte meine Frau, "und dahinten aus dem alten Kuhstall gadert keine Dene mehr." "Ah ja, die Attribute des flachen Landes waren noch alle da, liebevoll und sauber aus einer anderen Zeit vererbend, aber das Leben darin hatte die Großstadt sehr langsam ausgetilcht.

Die friedlich sah der alte Schmied dort auf der Bank. Seine Augen waren geschlossen und seine alten Hände auf dem Leib gefaltet. Vielleicht schlief er, vielleicht träumte er. Vielleicht hörte er im Traume seine Hühner von damals wieder gackern, seine Tauben jurren und die Bienen summen.

Dahin, da kam ein Auto. Himmel, wie das tutet! Davon wird der Alte sicher aus dem Traum gerissen und erwachen. Doch, was ist das? Ein Vächeln überflutet sein schlafendes Gesicht. Er hört die Autohupe und träumt von einem Alpenfern aus seiner Jugendzeit.

Zuher aber sah ich einen Autofahrer mit dem Wappenstein unterhandeln. Es war oben auf dem großen Platz, von dem die Straße in einem schiefen Winkel abwärts führte, geradeaus vorbei an Jakob Brecht's Hütte. Kein, nicht geradeaus. Denn diese Hütte zwang die schrägerade Straße, in einem scharfen Winkel auf eine kurze Straße nach rechts auszuweichen. Denn sie fand ihren Ausgang als die Straße und Junge haben nachzugeben.

Nur fiel der Autofahrer mit dem Wappenstein deshalb auf, weil sonst die Autos nicht mit dem Kopf nicken, wenn man ihnen einen Auftrag gibt, wohingegen dieser mit dem seinen knickte, so sehr der andere sich auch Mühe gab, ihn zu überzeugen, mit Hilfe seiner Waage, aus der er Scherme zu entnehmen schien.

Am nächsten Tage sah ich wieder dieses Auto langsam über den großen Platz hinüberfahren und mit einem starken Schwunge auf die Straße lenken. "Na, denn ich mir doch, brems denn der Kerl nicht auf diesem freien Weg?" und dann sah ich, wie sein Wagen abwärts sank in Schlangenturben, als wäre er betrunken.

"Ach, laß mich hängen," sagte da einer neben mir, "wenn der die Erde

einmal stört es einen Strich da unten, und ich sehe, wie dem Jakob Brecht seine Hütte wie ein Kartenhaus zusammenfällt unter dem Ansturm des riesigen Automobils. Staub und Geschrei. Und wie ich an Ort und Stelle der Verdrängung sehe, lies ein wilder Brechtshaus da. Das Automobil steht dabei, mit verbotenen Mäuten und verdrängten Rädern, und daneben der Chauffeur, aufschreiend völlig unbeschädigt und umringt von einer schreienden Menge.

"Nur ruh'n Mut, ihr Leute," sagt er, "mein Herr wird's schon bezahlen - den ganzen Schwindel," sagt er hinzu und blinzelt geringschuldig auf die alten Bretter.

"So ist der alte Jakob," sagte plötzlich einer.

"Der alte Jakob? Da unten kommt er."

Nicht, da kam er die Straße voraus mit einem alten Kessel unterm Arm. Unbewusst schauerte er ihn hin und her. Auf einmal sah er den Auslauf, wo

nordem seine Hütte stand. Er blieb stehen, hielt den Kessel hin und überschüttete seine Augen. Nein, Jakob, deine Hütte steht nicht mehr. Dann kam er rasch herauf und leuchtete, als er vor uns stand. Die Hütte hatte sich, und langsam schritt Jakob auf die Trümmer seiner Hütte zu. Sprechen tat er kein Wort dabei. Auch die Leute waren still. Selbst ein paar Nachbarn hörten mit ihrem Gesichtsausdruck auf, und unbewusst hand der Autofahrer neben dem verbotenen Auto.

Da holperte der Alte über ein Brett, breitete wie balancierend seine Arme aus, holperte nochmal und fiel. Der Schlag hatte ihn getroffen. Ein Arzt, der gleich zur Stelle war, sagte es. Und als man ihn aufhob, sah ich, daß sein grauer Kopf auf einem kleinen Schildehen lag, einem Schildehen mit der Aufschrift: "Hier wird jeden Tag veratmet."

Ach, das es vom Boden auf und trug es mit nach Hause.

**Von der Güte schöner Frauen.**

Wenn der Winter mit seinen Vergnügungen zu Ende geht und die Verlobungen proklamiert werden, dann wundert man sich nicht selten über die Wahl, die mancher Mann getroffen hat. Wenn man die Verlobungen auch meistens "vorausgesehen" hat, so wird man an der jeweiligen Wahl doch gewiß immer etwas auszusetzen haben. Ist die Braut schön, dann meint man von vornherein, die Männer gehen nur nach der Schönheit und schauen nicht auf das Herz. Als ob eine schöne Frau nicht Herz haben könnte! Ist die Frau aber häßlich, dann wird der Mann verurteilt, denn dann muß die ja sehr reich gewesen sein, und die Frauen lieben nicht, wenn die Männer verheiratet nach Geld hetzen. Sonderbarerweise ist man immer geneigt, die schönen Mädchen und Frauen für herzlos zu erklären, und doch behaupten andere Menschen, daß Schönheit und Güte immer gemeinsam auftreten, momentlich soll das da zutreffen, wo wir am meisten geneigt sind, die Schönheit zu suchen, bei dem weiblichen Geschlecht. Einer schönen Frau wird es ja unendlich leicht gemacht, liebenswürdig zu sein.

Diese Freude auch ihren Mitbewerbern. Wegen eine schöne Frau ist man immer nachsichtig; man verzeiht ihr jeden Fehler und jede Extravaganz; jeder geringe faux pas, den sie begeht, kann bei ihr immer einen Scheln des Graziösen haben. Dieses Versehen ihrer menschlichen Schwächen läßt auch ihr Urteil sanfter werden, strengt auch ihre Nachsicht für die Fehler ihrer Mitmenschen. Die Weltgeschichte gibt uns zahlreiche Beispiele dafür, daß die schönen Frauen mit dem Reize ihrer äußeren Erscheinung einen Reiz zum Herzen und des Gemütes verbunden, der sie eigentlich erst zu den bewunderten und verehrten Frauen machte, deren Andenken sich durch Jahrhunderte hindurch in der Seele des Volkes erhalten hat. Kleopatra, die Gemahlin des Perikles, die von einer selbstmörderischen Mordtat und Schändel war, hatte Augen, aus denen die Güte leuchtete, Bewegungen, die einen liehen, daß sie mit ihren zarten, weichen Händen die Stirn der Kranken und Armen an streicheln verstand, und eine Stimme, von der man weiß, daß sie schon oft den Unstimmlichen Trost zugesprochen und Verurteilung verabsagt hatte. Diana von Poitiers, die schöne Frau ihrer Zeit, war ein Engel an Sanftmut und Geduld; und die Christen behaupten, daß Heinrich II. um weit mehr von ihrer Güte und Herzeseinsicht, als von ihrer sonstigen Erscheinung gefangen nehmen ließ. Denn sie hand durchaus nicht mehr im Puz ihrer Jugend, als sie das Herz des Königs gewann, sie zeigte bereits im Jahre, und obgleich ihre geistliche Schönheit noch unverändert war, hatten die Jahre doch schon erste Spuren in das Gesicht gezeichnet. Trotzdem war die Liebe und die Verehrung, die Heinrich II. ihr entgegenbrachte, arglos, und bis an sein Lebensende war er bezaubert von der Güte seiner Geliebten, obgleich er erst halb so alt war als sie.

Überall, wo sie hinkommt, strengen ihr die Herzen entgegen, sie wird geliebt um ihrer Schönheit willen, noch ehe sie etwas dazu getan hat, sich beliebt zu machen. Die Bewunderung, die man ihr entgegenbringt, macht sie von vornherein fröhlich, läßt ihre Augen erstrahlen, und aus dieser Stimmung heraus ist ihre Freundlichkeit leicht erklärlich. Wir Menschen sind ja alle Sklaven unserer Gewohnheit, und die Unterwerfung unter das, was wir gewöhnt sind, beeinflußt auch unsern Charakter und unsere Herzeseigenschaften. So ist es auch bei einer schönen Frau. Das, was zuerst der Reflex ihrer Umgebung ist, wird bald zu ihrer inneren Eigenschaft. Die Erfolge, die sie mühelos erlangt, läßt sie neidlos auf die Siege, die Triumphe der anderen Frauen blicken. Sie kennt ja die Freude des Triumphes und gönnt

Vor nicht allzulanger Zeit rief die Behauptung einer Sophisterei, daß in einem häßlichen, mischaltigen Körper

**Siegerin**

allerfeinste Sahnen-Margarine, der beste un-  
übertroffen feinste Ersatz für  
Molkereibutter.  
Überall erhältlich!

Böste Auszeichnungen der  
Branche:  
Goldene Medaille  
und Ehrenpreis  
Deutsche Ausstellung für  
Bäcker, Konditor und  
verwandte Gewerbe  
Stuttgart 1911  
Goldene Medaille  
Internationale Tagelager-  
Ausstellung Dresden 1913.

**Palmato**

allerfeinste vorzüglich haltbare  
Pflanzenbutter  
Margarine, ein hervorragendes Nahrungs-  
und Genussmittel.  
Bilstein-Fabrikanten:  
H. E. Mohr, S.m.b.H., Bülowstr. 2, Jährenfeld.

**Kabenhauer  
Sitzmöbel**  
Musterlager  
bedeutend vergrößert  
**Moritzstr. 21**  
Ecke Johannesstr., nur 1. Et.  
  
**Korbmöbel**  
aller Art aus Peddigrohr  
vom einfachsten bis zum  
feinsten Genre.  
**Dielengarnituren,  
Verandamöbel,  
Blumenständer,  
Beleuchtungskörper.**  
  
Verzillbert, moderne  
**Tafelbestecke,**  
Erlag für echt Silber,  
**Tafelgeräte,  
Luxus-Artikel,**  
verzillbert und verguldet.  
**Max Bing,**  
Prager Straße 15, 1.  
Selbstbrannt  
Kaufhofstr. 26, 1.

**THE VERA  
American Shoe**  
  
**Frühjahrs-Eröffnung**  
diese Woche in allen  
Vera-Geschäften, um die  
wirklich schönen neuen  
Frühjahrs- und Sommer-  
Modelle der renommierten  
Vera-Schuhe und Oxfords  
in Braun und Schwarz zu  
zeigen. Auch für Sie ist  
etwas Passendes in Stil  
und Grösse vorhanden.  
**Katalog gratis.**  
Für Damen u. Herren  
**18,- Mk.**  
das Paar.  
Made by  
**Rice & Hutchins**  
Boston, Mass. U.S.A.  
Berlin  
Köln  
**DER VERA SCHUH**  
Prager Str. 28 **DRESDEN** Prager Str. 28

**Bilz  
Nährsalz**  
  
Kraft- und Blutbildend!  
Nerventstärkend!  
aus BILZ' Nahrungsmittel bildet gesundes Blut  
und Salze, gesunde Nerven, Muskeln, Knochen,  
Haare, Zähne etc., erzeugt Spannkraft u. Wider-  
standsfähigkeit. Mangel an Nährsalzen bringt  
Krankheit und Schwächung, daher sollten  
Kranke wie Gesunde Bilz's Nährsalz probieren.  
Aukl. Brosch. über den Nutzen gesendet. Wert d. Nährsalzes gratis.  
Zu bez. d. alle Drogen, Apotheken etc. od. d. Bilz'schen Drogerie-Gesell.  
Preis à 1/20 Mk. 420, 1/20 Kilo M 2.80, Preisloose à 1.50, Preisloose à 60 Pf.  
1913, Nationalbuchh. 7.118, 12. 10.000 1913.

**Astrachan-  
Caviar**  
vorzüglich, per Pfd. 12,-, 14,-, 16,-  
Beluga-Malosol per Pfd. 18,-, 20,-, 24,-  
**Hofl. H.E. Philipp** an der **Kreuzkirche 2**

**Gardinen-Reste!**  
weiß und creme, abgewaschte  
Gard., Störce u. Vitrage  
kostbillig, angehängte  
Gardinen zur Hälfte  
Wilsdruffer Straße 20, 1.

**Hienfong-Essenz**  
Marke König Salomo, altbewährtes Hausmittel bei inneren  
und äußeren Leiden. Flasche 1 Mark. Generalverkauf:  
**Salomonis-Apotheke, Dresden-A., Neumarkt 8.**

**Hühner-  
Augen.**  
Haupt-Depot:  
Dresden, Mohrenapotheke.  
Gustav Jacobs Touristenpflaster  
gegen harte Haut an den Fußgelenken à 80 A  
**In allen Apotheken.**  
2 Rauffant, 1 Hart, 1 Tel, 1 Saffell,  
Jacobs Cornpflaster à 35 A.



# Der kluge Vogel



Ach, das Leben der modernen Zeiten  
Ist des Menschen sichtlicher Ruin,  
Wenn wir in dem Tempo weiterrschreiten,  
Ist's bald ganz und gar geschehn um ihn.  
Zwar in Technik sind wir hoch gestiegen  
Und mit immer schnell'rem Schritte geht's;  
Radein, auteln, drahtlos kabeln, fliegen,  
Doch die Zeit wird immer knapper stets.  
Im Genuss auch sind wir weit gekommen.  
Nach der Arbeit geht's in Saus und Braus.



„Aber —“ fragt der Weise tief beklommen,  
„Wie sieht es mit der Gesundheit aus?“



Da ist Krausel — In des Lebens Frohn  
Ist er längst am Ende seiner Kraft.  
Hoch nervös hat manche Nacht er ohne  
Schlaf verbracht — sein Körper ist erschlafft.  
Ach sein Leben hängt an einem Härchen  
Rheumatismus hat er schon und Gicht,  
Neuralgie, Verkalkung der Arterien  
Diabetes — ach was hat er nicht?



Seine Gattin, zwar noch jung an Jahren,  
Ist in gleichem Masse noch nervös:  
Ganze Büschel kämmt von ihren Haaren  
Sie sich morgens aus, und das ist böß.



Auch der Max, der Sohn, muß stets erschreckt  
Wenn er in den Spiegel blicken tut. [kon,  
Voller Pickel, Pustel, Wimmerin, Flecken]  
Diagnose ist: Verdorbnes Blut!



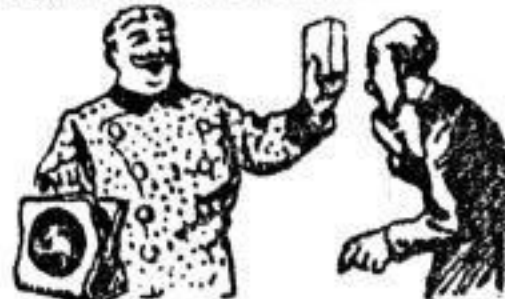
Selbst das Töchterchen — 's ist nicht zu glanz-  
Ist ganz blaß und abgespannt dabei. [beut —  
Jede Spur von Appetit tat rauben  
In die Schul- und Stubenhockerel. —



Da in diese häusliche Misere  
Kommt geschneilt vom Land der Onkel Fritz:  
's ist ja grad', ruft er, „als ob man wäre  
In 'nem Sanatorium, Potz Blitz!  
Grade so war ich auch einst herunter  
Mit den Nerven, als mich eine Kur  
Wieder macht' verjüngt, gesund und munter  
Mit den reichen Mitteln der Natur.



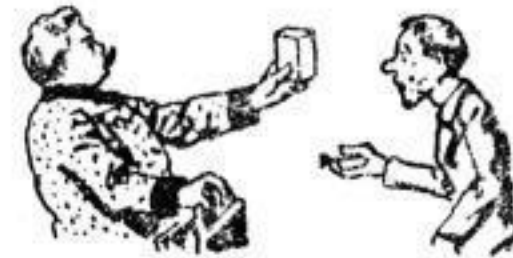
Tief im Walde hat es mir verraten  
Einst „der kluge Vogel“ wunderbar:  
„Mit den Klepperbein'schen Präparaten  
Wird Dir aufgeholfen immerdar!“  
Sprichts und nimmt aus seiner Wundertasche,  
Was dabein er sorglich packte ein.  
Sie enthielt ein Päckchen, Büchse und Flasche  
Präparate nur von Klepperbein.



„Dir, mein lieber Freund, vor allen Dingen  
Rat' ich Klepperbein's Wacholdersaft.  
Und zugleich wird Lithium-Salz Dir bringen  
Reines Blut und neue Lebenskraft.“



„Liebe Schwägerin, für Deine Haare  
Hat ein gutes Mittel Klepperbein,  
Denn es wird für sie das einzig Wahre  
Hopfen- und Brennnessel-Auszug sein.“



„Dir, mein lieber Max, ist leicht zu raten,  
Daß ein guter Stollwechsel gescheh'  
Nimm ein Päckchen hin von dem probaten  
Sättereinigenden Kassa-Teo.  
Doch zum äußersten Gebrauch ergreife  
Die durch ihren Lichthingehalt  
Wirkungsvolle Teer-Wacholder-Selze,  
Und die Haut ist glatt und sauber bald.“



„Doch auch Dich, Du arme biasse Kleine  
Hat mit Mitteln Klepperbein bedacht:  
Blutactin ist's, das nicht alleine  
Köstlich schmeckt, nein, auch gesund Dich [macht!]

So, jetzt seid bedacht Ihr auf das Beste  
Alle mit den Gaben der Natur.  
Fort mit all dem lästigen Gebreite,  
Und Glück auf zu der Verjüngungskur!



Diese selbige Familie Krause  
Sieht auf diesem Bild max abgemalt,  
Wie sie durch die Kur nach kurzer Pease  
In der prächtigsten Gesundheit strahlt.  
Und, wer's ähnlich machen will, verrate  
Ich zum Schluß das Eine noch geschweh';  
Daß die Klepperbein'schen Präparate  
Kennlich an dem

„klugen Vogel“ sind!



# Klepperbeins Wachholderfaß — — die Blutreinigungs-Kur!

Die Aufforderung zu einer von Zeit zu Zeit wiederholten Blutreinigungs-kur ist seit Jahren mit dem Bilde des „Klugen Vogels“ verknüpft, der be- kannten Marke für Klepperbein's Wachholderfaß. Kein Geringerer als Pfarrer Kneipp hat dringend em- pfohlen, ein paarmal des Jahres Wachholder zur inneren Reinigung zu brauchen. Wir entsprechen damit nur einem Verlangen unseres eigenen Körpers, wenn wir uns zu Zeiten ab- gespannt, mühsam, schwerblütig fühlen. Dann tut die alte bewährte Blut- reinigungskur mit Klepperbein's Wach- holderfaß sehr gute Dienste, hebt den Appetit, trägt zur Ableitung der im Körper angesammelten Krankheits- stoffe bei und macht ihn dadurch widerstandsfähig gegen äußere Ein- stöße. Sie dient also der Gesunder- haltung. Jeder Mensch muß jetzt etwas für seine Gesundheit gegen die nervöse Abspannung tun und vor allen Dingen veranlaßt uns auch die Rück- sicht auf ein gutes Äußere dazu, denn die nervöse Abspannung hat den größ- ten Einfluß auf das Äußere, auf die Schönheit. Die Schönheit ist auch beim Menschen der Ausdruck der Gesundheit und der jugendlichen Kraft. In der Tat sind eine welke und schlaffe Haut, Unreinheiten des Teints, vorzeitige Runzeln, Dünnerwerden des Saars, schlechte Haltung u. a. m. größtenteils direkte Folgen nervöser Beschwerden, unreinen Blutes, un- regelmäßiger Verdauung. Jegliche Schönheitspflege, die dieser Tatsache keine Rechnung trägt, ist darum unvoll- ständig. — Wie richtig dieser Gedanken- gang ist, haben die Erfahrungen gezeigt, die seit vielen Jahren mit der bewährten Blutreingungskur mit Klepperbein's Wachholderfaß gemacht worden sind. Ganz abgesehen von der erprobten Wirkung auf das Wohlbefinden und die körperliche Widerstandsfähigkeit hat sie sich als eine wirkliche Ver- jüngerungskur von großem Erfolg auf das gute Aussehen erwiesen. Die Züge beleben sich, das Gesicht wird voller und runder, die Falten und Runzeln verschwinden und die Unreinheiten der



## Klepperbein's reiner Wachholderfaß

In Bücheln zu M. 0.50, 0.80  
1.60, 3.—, 6.— und 8.—.



## In Verbindung mit Klepperbein's Wachholderfaß gebrauche man Klepperbein's Cassia- Blutreinigungstee

Packungen M. 0.50, 0.90, 1.50.

Dieser Tee eignet sich speziell zu Frühjahrskuren, da derselbe gelinde abführt und die scharfen und sauligen Bestandteile des Blutes herauschafft. Er be- schleunigt somit den Stoffwechsel und verdünnt das Blut. Er wirkt gelind abführend ohne Be- schwerden. Empfehlenswert ist es, einen Teelöffel echten Wach- holderfaß in der Cassia-Tee aufzulösen, womit eine Erhöhung der blutreinigenden Wirkung er- reicht wird. Blutarme und Bleichfüßige nehmen Wach- holderfaß in Verbindung mit Rot- wein (Klepperbein's Bordeaux- wein Crü. Bibian Flasche M. 1.20).

Haut vergehen viel sicherer, als bei Anwendung äußerlicher Mittel. Daß mit der Hebung der nervösen Be- schwerden auch der Haarwuchs günstig beeinflusst wird, ist bei den engen Be- ziehungen zwischen Nerven und Haaren selbstverständlich. Mit Klepperbein's Wachholderfaß ist überdies ein ganz natürliches Mittel gegeben, dessen regel- mäßige Anwendung auch Pfarrer Kneipp, wie schon erwähnt, warm empfohlen hat, und bedeutet für den Menschen nichts mehr und nichts weniger als das beste Nervenkräf- tigungs- und Blutreinemittel.

Auch gegen Spul- und Maden- wärmer ist Klepperbein's Wachholder- faß ein probates Mittel und man nimmt ihn dann in Verbindung mit Klepperbein's Spulwurmtee. (Pa- kete à 25 und 50 Pfg.) ::

Bis Symptome des Wurmeidens sind zu be- zeichnen: Blässe des Gesichts, matter Blick, belegte Zunge, Appetitlosigkeit abwechselnd mit Heißhunger, Magensäure, stechender Schmerz in den Gedärmen. Sehr viele Magenleidende haben ihre Krankheit den Magenwürmern zu verdanken, nach deren Entfernung meist ohne weitere Mittel der Magen wieder seine gesunde Funktion verrichtet. Ferner kann mit Wurm- leiden zusammenhängen: Kopfschmerz, Bleich- such und sogar Krämpfe bei Kindern (sogen. Wurmkämpfe). Deshalb ist jedermann dringend zu raten, wenigstens jährlich einmal eine Wurmkur zu gebrauchen. ::

Man löse einen Teelöffel Wachholder- faß in einer Tasse Spulwurmtee auf und gebe dem Kinde täglich 3 mal eine Tasse. Für Personen, denen der Tee widersteht, verwende man Klepper- bein's franz. Rautenöl (Fl. 30 u. 50 Pfg.) auf Zucker.



## Diese Marke

verbürgt allein den echten,  
ganz reinen und immer  
frischen

Klepperbein'schen  
Wachholderfaß.





## Rheumatismus, Gicht, Diabetes



werden mit sehr gutem Erfolge innerlich durch **Klepperbein's Lithiumsalz** bekämpft. (50 Pulver M. 1.—, 100 Pulver M. 1.75.) Dasselbe zeichnet sich durch sein außerordentlich starkes Lösungsvermögen von **Harnsäure** aus und bringt die Ablagerung derselben an den Knochen zum Schwinden. Man kühlt ein Pulver in eine Tasse Klepperbein's **Birkenblätterthee** (Pak. M. 0.50, 0.90 u. 1.50). Ein **Lithium-Heilwasser** kann sich jeder selbst bereiten, indem man 6 Klepperbein's Lithiumpulver, 2 Teelöffel Karlsbader Salz und 1 Teelöffel Klepperbein's Magen- und Verdauungssalz in 1 Liter Wasser auflöst und diesen Liter auf den Tag verteilt trinkt. Eine solche Kur schlägt sehr gut an und ist allen Gichtkern zu empfehlen. — **Ausserlich** wende man **Klepperbein's Latschenkiefernöl** an. (Flasche M. 1.75 u. 3.—). Mit demselben werden die kranken Glieder massiert.

## Bei Husten, Heiserkeit und Halschmerzen



hat sich **Klepperbein's echt amerikanische Steinraute**

durch ihre vorzüglich lindernde Wirkung immer mehr eingeführt. Die Steinraute ist in Amerika längst für alle Halsleiden in Gebrauch und zählt zu den wirksamsten und wichtigsten Kräutern. Karton M. 0.25, 0.50, 0.90, u. 1.50. Einige Tropfen Feldthymianöl (Flakon 30, 50, u. 90 Pf.) dem Tee zugefügt, erhöht

die Wirkung! In Verbindung mit **Klepperbein's reinem Bienenhonig** (Büchse M. 0.60, 1.20 u. 2.25) kann sich jedermann einen ausgezeichneten **Kräuterhonig** selbst darstellen, der überaus heilsam wirkt. **Klepperbein's amerikan. Steinrautenbonbons**, Schachtel M. 0.25, 0.50 und 0.90.

## Sie können schlank werden!



Unter dem Namen „**Adonis-tee**“ bringt die Firma **Klepperbein** ein **Entfettungsmittel** in den Handel, welches in Russland schon lange als Hausmittel bei **Fettleibigkeit** gebraucht wird. Sie brauchen keine **Hungerkuren** durchzumachen, welche, statt dem Körper zu nähren, denselben nur schwächen. Es ist Ihnen jetzt ein Mittel in die Hand gegeben ohne **Berufsstörung** eine aus gesundheitlichen Rücksichten nur zu empfehlende **Entfettungskur** zu unternehmen. Nach

einer sechs- bis achtwöchentlichen Kur werden Sie über die Wirkung des Klepperbein'schen Entfettungstee selbst staunen. In manchen Fällen war eine Gewichtsabnahme von 10 bis 15 Kilo zu konstatieren. **Klepperbein's Adonis-tee** ist allen **korpulenten Personen** zur Bekämpfung der Fettleibigkeit nur zu empfehlen. In Paketen zu 50 u. 90 Pf. u. M. 1.50. Klepperbein's Apfelwein 13 Flaschen M. 6.—.

## Klepperbein's Ratgeber „Der kluge Vogel“

enthält eine Aufzählung wichtiger Hausmittel, Kräutertees, medizinischer Spezialitäten, Weine und Obstweine, Schönheits- und Toilettemittel mit gewissenhaften Angaben über die Anwendung sowie im Inhaltsverzeichnis einen Hinweis auf die am häufigsten vorkommenden Beschwerden und die dabei erprobten Mittel. Der Ratgeber ist **umsonst erhältlich** in den bekannten Drogerien, sonst bei **Klepperbein**, Dresden, Frauenstraße 9, und wird nach auswärts auf Verlangen franko zugestellt.

## Sodbrennen, Magenbeschwerden,



## Blutandrang nach dem Kopfe, schwerer Stuhl

werden beseitigt durch Gebrauch von **Klepperbein's Magen- u. Verdauungssalz**. (Schachtel M. 0.50 u. 1.—).

Herr **Verwölter** v. . . . schreibt:

. . . hat sich bei mir außerordentlich bewährt. Seit mehreren Jahren stellten sich in meinem körperlichen Befinden Störungen ein, die einlegten, als ich plötzlich anfang stärker zu werden. Sie bestanden in **Sodbrennen, Magenbeschwerden, Blutandrang** nach dem Kopfe und **schwerem Stuhl**. Schon nach Gebrauch der ersten Schachtel verspürte ich Erleichterung und Besserung ohne die unangenehmen Nebenwirkungen der von mir bisher gebrauchten Mittel. Ich bitte . . .

## Zur Nervenstärkung, bei Kolik,



## Blähungen, Leibweh, sogenanntem Kater u. bei Schlaflosigkeit

bewährt sich außerordentlich gut **Klepperbein's echte grüne Pommeranzenssenz** (fog. Lebens- oder Bismarcksenz). Abends vor dem Schlafen gehen eingenommen, macht das Aussehen gesund und frisch und vertreibt Migräne

und Nervosität. Flasche à M. 0.50 u. 1.—, 2.75 u. 5.—. Man kühlt 1—2 Teelöffel in ein Glas Rotwein. (**Klepperbein's Bordeaux-Rotwein Cru Bibian** Flasche 1.20).

## Wirksame Nerven-, Nähr- und Kräftigungsmittel:



**Klepperbein's Blutacitin** ist ein wohl-schmeckendes Präparat, welches aus leichtverdaulichen Stellen und hauptsächlich aus 10% absolut reiner Nervensubstanz (Lecithin) besteht. Lecithin ist der wertvollste und wichtigste Bestandteil unseres Organismus, aus Lecithin be-

steht zum größten Teil Gehirn, Rückenmark und Nerven, und schwächliche Organe unseres Körpers weisen stets Mangel an Lecithin auf. Dieses fehlende Lecithin, und somit auch die fehlende Kraft kann man ihnen durch **Blutacitin** auf natürlichem Wege zuführen. **Blutacitin** ist für jedes Lebensalter, ob Greis oder Säugling, ein hervorragendes Kräftigungsmittel. Packungen M. 1.75, 3.50 und 6.—.

**Klepperbein's Lecithinhaltiger Eierlebertran** ist eine Lebertranemulsion mit Ei-Lecithin verstärkt und eignet sich ganz vorzüglich für Kinder und Erwachsene, die in der körperlichen Entwicklung zurückgeblieben sind. Flasche M. 1.—, 2.— und 3.75.





Wo  
sind Ihre Haare?

Sie sollen nicht im Kamme sitzen, sondern auf Ihrem Kopfe. Wenn Sie merken, daß Ihnen die Haare ausgehen, dann gehen Sie sofort an die Anwendung von Klepperbeins bewährter Haarpflegemethode.

### Klepperbeins Hopfenauszug

mit Brennnesseln (Flasche M. 2.—, 3.50 und 6.—) ist eine neue und besonders wirksame Zusammenlegung der für den Haarwuchs wichtig. beiden Pflanzenauszüge und auf die Haare von denkbar günstigstem Einfluß. Die Anwendung macht das Haar schön weich, geschmeidig und voll, entfernt Schuppen und befördert Haarausfall, indem es auf die Kopfnerven kräftigend einwirkt. Man ist heute davon abgekommen, bei der Pflege der Haare die Bekämpfung des so stark verbreiteten Haarschwunds in die erste Reihe zu stellen. Statt an die Ursachen, und unter diesen hat man den schwächlichen Zustand der Nerven als eine der wichtigsten erkannt. Mit der Reizung der Kopfhaut oder ihrer „Düngung“ (ein ganz schlechter Begriff) hat man infolgedessen aufgeräumt und dafür eine wirkliche Pflege des Kopfes, der Kopfnerven und des ganzen Nervensystems eintreten lassen, die sich auf das Beste bewährt hat. Einmal wöchentlich gebrauche man zum Shampooieren Klepperbeins Wachholderteerseife. Besser und billiger wie jeder Shampoo. Bei sprödem Kopf- und Barthaar lasse man mit Klepperbeins Hopfenextrakt-Haarnährstoff nach (Büchle M. 0.—75 und 1.50). Ferner empfehle: Klepperbeins tanninhaltiges Hopfen-Haaröl, ein besonders wirksames Haaröl. Flasche M. 0.35, 0.60 und 1.—. Klepperbeins Hopfenbrillantine. Flasche M. 0.50. Klepperbeins Hopfenlockenwasser. Flasche M. 0.50. Alle Klepperbeins Hopfenhaarpräparate sind garantiert mit bestem, lupulinhaltigem böhmischen Hopfen bereitet.

Wollen Sie weiße zarte Hände und reinen Teint haben?

Gebrauchen Sie nur

### Klepperbeins Schönheits- und Toilettemittel!

Auf keinem andern Gebiete ist sooft eine Irrführung des Publikums zu beobachten, wie in der Schönheitspflege, sei es auch nur in der Forderung unverhältnismäßig hoher Preise für wirklich gute Artikel.

Klepperbeins Toilettemittel bieten zunächst bei inächtigem Preise eine ausgezeichnete Qualität; z. B. sind die Seifen sorgfältig zusammengesetzt und überfettet, (parfüm wegen des geringen Wassergehaltes, im Gegenlage zu manchen billigen, aber gar nicht parfümierten Seifen, und mit natürlichem Duft diskret erfüllt. Für alle Toilettemittel ist der Grundsatz maßgebend, daß die Schönheitspflege oder Kosmetik eng mit der Gesundheitspflege zusammenhängt.

Befehlenswerte Herzte haben darauf verwiesen, daß die Grundlage einer rationalen Schönheitspflege die Hautpflege, und im besonderen das Waschen mit einer guten Seife ist.

### Klepperbeins venetianische Kräuterseife

aus feinsten Stoffen bestehende Seife, überfettet, durch die beigefügten Kräuterextrakte von anregender Wirkung auf die Hautporen, leicht mit dem allmodisch-vernehmen Lavendelöl parfümiert. Stück 50 Pfg., 7 Stück M. 3.—. Eleganter Geschenkkarton v. 3 Stück M. 1.40.



Für Pflege einer weichen, schlaffen und unreinen Haut:

### Klepperbeins lecitinhaltige Wachholderteerseife

durch ihren Gehalt an Lecithin (Nervensubstanz), das in die Haut eindringt, von direkter Wirkung auf die Nerven, besonders bei Gesichtswachungen; bei Hautunreinheiten ist Wachholderteer von erprobter Heilwirkung. Stück 50 Pfg., 3 Stück M. 1.40.

Zum Gesichtswachwasser zuzulegen:

### Klepperbeins

### venetianische Kräuter-Essenz

von belebender und kräftigender Wirkung, da aus Kräuterextrakten zusammengesetzt, die hautverbessernd wirken! Flasche M. 1.75 u. 3.—.

Für hartes Wasser und bei spröder Haut:

### Klepperbeins Kräuterborax „Venezia“

eine Verbesserung des in keiner Anwendung bekannten und unentbehrlichen Borax. Schachtel 25 und 50 Pfg.

Zur Nachbehandlung der Haut:

### Klepperbeins

### venetianische Kräutermilch

nicht fettend, alle die Poren nicht verstopfend, zur Erhaltung schöner Hände bei Haushaltungsarbeiten bevorzugt. Fl. M. 1.50.

Ferner speziell gegen Mittelfeul, Sommerprossen, Pickeln usw.:

### Klepperbeins

### Kräuter-Crème „Venezia“

von mehr konzentrierter Beschaffenheit, den französischen Crèmes vollständig ebenbürtig. Topf 50 Pfg., M. 1.— und 1.75.

Für Erlangung eines schönen Teints bei sehr empfindlicher Haut:

### Klepperbeins Veilchenmandelkiesle mit Borax

eine wundervoll zusammengesetztes Toilettemittel, das den höchsten Anspruch gerecht wird. Schachtel 50 Pfg.

Zum Schutze der Haut erforderlich:

### Klepperbeins Poudre de Riz „Venezia“

feinster Stärkepulver, je nach dem Teint weiß, rot und gelb, nach den Grundfägen erster Kosmetiker hergestellt. Schachtel 40 und 75 Pfg.

**C. G. Klepperbein,** die älteste Drogerie Dresdens - gegr. 1707 **Dresden-A.,**

Frauenstraße 9  
Verland nach auswärts  
Fernsprecher 48

Die ben  
am Tag  
gestell  
gaben er  
wärtigen  
ber. Das  
glammen  
Nachdruck  
lüber D  
(Dresd.  
1876. —  
Planultr  
nicht a

D  
Akt

als er  
begab  
Re v  
gin b  
verw

3  
Wahl  
b a h r

3  
pellat  
De l

3  
Dor  
Ordn

Att

9  
mora  
berts  
bekan  
R ö n

6  
sterte  
ohne  
daß  
Verb  
Freu  
Bitt  
Sym  
groß  
gerat  
Frei  
mein  
Dyle  
scher  
geno  
Hob  
zu e  
Tun  
laue  
ab, r  
dame  
griff  
der  
errei

gem  
dem  
bei

als

Tag  
S d  
liche  
fand  
ein  
Mal  
Dir  
ipät  
lang  
und